

Düsseldorfer Fanal



Das „Düsseldorfer Signal“, das die Landesregierung durch Nordrhein-Westfalen sandte, entpuppte sich für Münster schnell als dramatisches Fanal - aber nicht nur für Münster.

Abbruch statt Aufbruch. Ein Abzug der Bezirksregierung würde Münster als westfälisches Oberzentrum in seinem Fundament erschüttern und den strukturellen Erosionsprozess, der nicht erst mit der Verlagerung des Landesbetriebs Straßenbau zu Tage getreten ist, noch einmal enorm beschleunigen.

Die Möglichkeiten zur laufenden Anpassung an sich ändernde Strukturen sind vorbei, wenn dem Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum Westfalens der funktionelle Kern vorsätzlich und ohne Not genommen wird. Und das nur, um ihn andernorts - wo man nicht auf ihn gebaut hat - als teures Struktur-Geschenk wiederherzustellen. Münster hätte nicht all die bekannten Unternehmen und Einrichtungen, in deren Namen sich Attribute Westfalens oder der Provinzialhauptstadt wiederfinden, wenn es seine Bezirksregierung nicht hätte. Niemand gibt die Garantie, dass nach dem Kern in naher Zukunft nicht auch diesen „Ablegern“ der rechte Halt in Münster fehlt. Schon macht das Gespenst vom strukturschwachen Gebiet die Runde. Jeder kommunale Finanzausgleich, jede Strukturhilfe und jedes künstliche Leuchtturmprojekt wird so zur Farce. Umverteilung statt Wachstum.

Und wofür? Lediglich für einen Umbau der Bürokratie! Abbauen lässt sich Bürokratie so nämlich nicht! Nicht eine einzige Vorschrift, die unternehmerisches Engagement unterbindet, wird gestrichen - im Gegenteil. Es hilft rein gar nichts, Verwaltung zu verlagern, an einer Stelle zu konzentrieren und Personal in die innere und äußere Migration zu schicken. Darunter leidet nur die Erledigung der Aufgaben, die schon deshalb zuerst abgebaut werden müssten.

Die falsche Reihenfolge nährt den Verdacht, dass trotz zahlreicher Vorschläge von Seiten der IHK hier in absehbarer Zukunft keine Erfolge zu feiern sein werden. Und so würde das Parkinson'sche Gesetz vom unbändigen Wachstum der Bürokratie dann wohl einfach nur an anderer Stelle seine ganze Kraft entfalten.

Als sprichwörtliches Bauernopfer in diesem Scheingefecht ist Münster zu schade und strukturell zu wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung in der ganzen Region. Deshalb wehrt sich die Wirtschaft ungewohnt heftig gegen einen Abzug der Bezirksregierung. Wenn Sie dazu beitragen wollen, mailen Sie uns unter: standortpolitik@ihk-nordwestfalen.de

Ihre IHK Nord Westfalen ■



Wer kommt noch durch?

Der Zeitpunkt der Einführung der neuen Lkw-Maut hängt nach Einspruch der EU-Kommission in der Schwebe (Stand bei Redaktionsschluss). Klar ist jedoch weiterhin: Sie wird kommen und sie wird massive Auswirkungen auf die betroffenen Branchen haben.

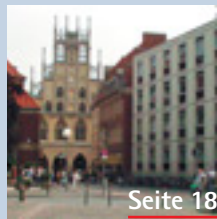
Seite 10

Sofort zur Stelle „wenn es brennt“

Senior-Experten bringen wertvolles Erfahrungswissen in die Unternehmen. Von 350 jungen Unternehmern aus NRW wurde jetzt Ulrich Fink (Bildmitte) zum Senior-Coach des Jahres 2003 gekürt. Er betreut Firmengründer für die IHK im Raum Münster.



Seite 16



Seite 18

Wirtschaft macht sich stark „für Münster“!

Die IHK und zahlreiche Unternehmen aus der Region ergreifen deutlich und öffentlich Partei für Münster als Standort einer zukünftigen Bezirksregierung Westfalen. Meinungen per Mail unter: standortpolitik@ihk-nordwestfalen.de

Inhalt

- 1 Ausrufezeichen
- 4 TerminBörse
- 6 NachrichtenPool

Titelthema

- 10 Wer kommt noch durch?
Einführung der Lkw-Autobahn-Maut mit Hindernissen
- 11 100 000 Arbeitsplätze in Gefahr
Spediteur und BGL-Präsident Grever über Sorgen und Kritik in der Branche
- 12 Lizenz zum Ärgern
Chaos bei der Ausstattung der Lkws und Maut-Terminals
- 14 OBUs in die Tombola
Transportgewerbe beklagt viele Fehler bei der Maut-Einführung

Themen

- 16 Sofort zur Stelle
Senior-Coach der Jahres gekürt
- 18 Wirtschaft macht sich stark „für Münster!“
Unternehmen unterstützen den Standort für Bezirksregierung Westfalen
- 22 Verkaufen ist wie Flirten
Mehr Kunden mit angewandtem Wissen aus der Verhaltensbiologie
- 24 IHK-Vollversammlungs-Kandidaten stellen sich vor
Mitwirken und mitwählen bei der IHK-Wahl im September!
- 37 Ideenbörse schafft neue Unternehmenskultur
„Einblicke!“ in das erfolgreiche Ideenmanagement bei Winkhaus
- 43 Beitritt mit Stolpersteinen?
Aktuelle Informationen aus Brüssel zur EU-Osterweiterung bei der IHK

- 45 Lebensmittelrecht für Praktiker
Startschuss für Münster'sches Lebensmittelrechts-Kolloquium
- 76 Aus Standards Innovationen machen
Betriebsbesichtigung bei der connectiv eSolutions GmbH
- 79 Sie bilden aus, sie bilden nicht aus
Lehrstellenoffensive setzt positive Trends gegenüber dem Mythos Ausbildungsboykott

Profil

- 8 ■ Standortpolitik
- 20 ■ Starthilfe | Unternehmensförderung
- 43 ■ International
- 44 ■ Aus- und Weiterbildung
- 50 ■ Innovation | Umwelt

Wirtschaftsregion

- 6 Menschenkenntnis
- 23 KunstSpiegel
- 23 LebensWert
- 38 BetriebsWirtschaft
- 46 WebWirtschaft
- 78 Wirtschaftsjuniorer

Forum

- 47 BörsenPlatz
- 48 Amtliche Bekanntmachungen
- 51 Handelsregister
- 73 Impressum
- 80 Seminare



Ideenbörse schafft Unternehmenskultur

„Einblicke!“ in die Best-Practice der Winkhaus Ideenbörse bot die IHK Nord Westfalen bei einem Unternehmensbesuch. Dort werden Millionen durch schnelle Ideenumsetzung eingespart.

Seite 37

IHK-Wahl 2003

Stärken Sie die Stimme der regionalen Wirtschaft! Bei der IHK-Wahl vom 8. bis 30. September können Sie das „Parlament der Wirtschaft“, die IHK-Vollversammlung, neu mitwählen – die Unterlagen kommen per Post. Alle Kandidaten, die die Interessen der Wirtschaft vertreten wollen, in diesem Heft.



Seite 24



Sie bilden aus, sie bilden nicht aus

Der Mythos Ausbildungsboykott relativiert sich beim tiefen Blick unter die Zahlenoberfläche. Bei der Lehrstellenoffensive 2003 hat allein die IHK Nord Westfalen bisher rund 300 neue Ausbildungsplätze akquiriert.

Seite 79

Zeitarbeit

Durch die Umsetzung der Hartz-Gesetze werden sich die Rahmenbedingungen für die Zeitarbeit in Deutschland ab 1. Januar 2004 substantiell verändern. Mit der Einführung des Gleichbehandlungsgrundsatzes müssen Zeitarbeitsfirmen sicherstellen, dass ihren Leiharbeitnehmern der gleiche Lohn und die gleichen Arbeitsbedingungen zuteil werden wie vergleichbaren Festangestellten des Entleihbetriebs – sofern ein Tarifvertrag keine abweichenden Regelungen vorsieht. Zur Erörterung all dieser Neuerungen mit Vertretern der Branche und den Arbeitsämtern lädt die IHK Nord Westfalen zu einem Branchentreff „Zeitarbeitsfirmen“ ein. Nähere Informationen erteilt Marth Freise, Telefon (02 51) 707-258, E-Mail: freise@ihk-nordwestfalen.de

22. Oktober 2003, 17.30 Uhr,
IHK Nord Westfalen, Münster.

Chancen in China

In einer Gemeinschaftsveranstaltung der IHK Nord Westfalen und des Ostasiatischen Vereins e.V. werden bei der Außenwirtschaftsveranstaltung „China: Chancen für den Mittelstand“ ausführlich Vermarktungsstrategien und –instrumente in China behandelt, wichtige Hinweise zur Positionierung und zum Markenaufbau im chinesischen Markt gegeben und vermittelt, wie man Produkte gegen Fälschungen und Markenrechtsverletzungen schützen kann. Kosten: 50 Euro pro Person. Anmeldung: Thomas Weiß, Telefon (02 51) 707-199, weiss@ihk-nordwestfalen.de

25. September 2003,
14–18 Uhr,
IHK Nord Westfalen, Münster



KICK | 6

Ideen für den Gesundheitsmarkt

Mit KICK – der Kontaktbörse für Ideen, Chancen und Kapital – haben Sie die Chance, neue Kontakte zu knüpfen und Ihr „Know-how“ als Partner oder Ideengeber einzubringen. Bei der nächsten KICK geht es um den Gesundheitsmarkt mit den Themen Gesundheit, Medizin & Technik, Life Sciences und Wellness. Infos und Anmeldeunterlagen: www.ihk-nordwestfalen.de/kick – nächste KICK! oder rufen Sie uns an: Gaby Rölf (02 51) 707-220.

27. November 2003 von 14 bis 19 Uhr, IHK Nord Westfalen, Münster

Gesundheitsmarkt II Messe für Gründerinnen und Unternehmerinnen

Mit der diesjährigen go up, der regionalen Gründerinnen- und Unternehmerinnen-Messe am 20. September in Münster, stellen die Regionalstellen Frauen und Beruf/ Frau und Wirtschaft im Münsterland die Perspektiven und Gründungspotenziale in den Bereichen Gesundheit, Medizin, Wellness und Heilung in den Mittelpunkt.

Unter dem Motto „Unternehmen Gesundheit – Gesundes Unternehmen“ bietet die ganztägige Veranstaltung zugleich Information, Beratung, Fortbildung und Unterhaltung für Gründerinnen und Unternehmerinnen aller Branchen.

www.goup2003.de

20. September 2003, 10–17 Uhr, Handwerkskammer Bildungszentrum in Münster

Forschungsprogramm

Forschen und entwickeln

Mit dem 6. EU-Forschungsrahmenprogramm fördert und koordiniert die Europäische Union die Forschung in Europa. In Kürze können beim zweiten „Aufruf“ der EU Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die einen Forschungsbedarf oder Forschungskapazität zu bestimmten Fragestellungen haben, diesen bei der EU anmelden. Die IHK Nord Westfalen bietet in einer Infoveranstaltung erste Erfahrungsberichte zu „Nanotechnologien, Multifunktionale Werkstoffe und neue Produktionsverfahren“, einem der Forschungsschwerpunkte des Rahmenprogramms. Ansprechpartner ist Christian Seega, Telefon (02 51) 707-246. Einzelheiten und Anmeldungen finden Sie unter: www.ihk-nordwestfalen.de/technologie/6rp.

4. September 2003, nachmittags im CeNTech (Centrum für Nanotechnologie), Münster.

Innovationspreis der deutschen Wirtschaft Auszeichnung für Technische Neuerungen

Mit dem Innovationspreis der deutschen Wirtschaft wollen der Wirtschaftsclub Rhein-Main und die „WirtschaftsWoche“ erneut herausragende technische Neuerungen der deutschen Industrie auszeichnen. Ausgezeichnet wird je ein Bewerber aus den Kategorien Großunternehmen, mittelständische Unternehmen und Start-up-Unternehmen (ab Januar 1998 gegründet). Bewertet wird u.a. das Projektkonzept, die Innovationshöhe, das Innovationsmanagement, der Nutzen für Gesellschaft und Umwelt und die Wirtschaftlichkeit der technischen Neuerung. Anmeldeschluss ist der 15. September.

Informationen gibt es bei Ekkehard Wille, (077 41) 6 44 60, Anmeldeunterlagen ausschließlich im Internet unter www.innovationspreis.com.

Die IHK Nord Westfalen gratuliert

Theodor Große-Kreul – 65 Jahre

Theodor Große-Kreul, Inhaber des Schuhhauses Große-Kreul in Gladbeck, feierte am 7. Juli seinen 65. Geburtstag.

Große-Kreul selbst sieht sich Jahrzehnten für die Belange der heimischen Wirtschaft ein, insbesondere im Vest. So gehörte er von 1972 bis 1974 dem Regionalausschuss Gladbeck an und ist seit 1976 Mitglied des Regionalausschusses für den Kreis Recklinghausen. Seit 1998 gehört er zusätzlich der Vollversammlung, dem Handwerksausschuss und dem Beirat der Vestischen Gruppe an. 2001 wurde er mit der goldenen Ehrennadel für seine 30-jährige Prüftätigkeit in der betrieblichen Ausbildung ausgezeichnet.

Die IHK Nord Westfalen gratuliert Theodor Große-Kreul zu seinem 65. Geburtstag und dankt ihm für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit in der Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft.

Willi Scharun – 65 Jahre

Willi Scharun, geschäftsführender Gesellschafter der Willi Scharun Fleischwaren GmbH, Bortrupp, feierte am 4. Juli seinen 65. Geburtstag. Seit über einem Jahrzehnt vertritt er die heimische Wirtschaft für die Stadt Bortrupp. Darüber hinaus engagiert sich u. a. als Vizepräsident der Handwerkskammer Münster und in der Kreislandwirtschaftsversammlung Emscher-Lippe-West für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der beiden Kammerorganisationen.

Die IHK Nord Westfalen gratuliert Willi Scharun zu seinem 65. Geburtstag und dankt ihm für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Selbstverwaltung der Wirtschaft.

Willi Schulz – 60 Jahre

Am 18. Juli feierte Willi Schulz, Vorsitzender des Vorstandes der Stadtsparkasse Gladbeck, seinen 60. Geburtstag. Seit 1998 ist er Mitglied in der Vollversammlung, im Regionalausschuss für den Kreis Recklinghausen und im Beirat der Vestischen Gruppe, wo er sich für die Belange der heimischen Wirtschaft einsetzt.

Die IHK Nord Westfalen gratuliert Willi Schulz zu seinem 60. Geburtstag und dankt ihm für seine ehrenamtliche Tätigkeit in der Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft.

Uwe Roth – 60 Jahre

Seinen 60. Geburtstag feierte Uwe Roth, Geschäftsführender Gesellschafter der ET ELECTRO-TECHNOLOGY GmbH, am 19. Juli. Seit elf Jahren ist Roth Mitglied im Regionalausschuss für den Kreis Gelsenkirchen, in dem er sich für die heimische Wirtschaft einsetzt. 2002 erfolgte seine Verpflichtung zum Mitglied der Vollversammlung.

Die IHK Nord Westfalen gratuliert Uwe Roth zu seinem 60. Geburtstag und dankt ihm für seine ehrenamtliche Tätigkeit in der Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft.

F(h)ocus

Hochschulmagazin als Anstoß für innovative Projekte

Spannende Themen aus Forschung und Lehre auf über 50 Seiten – das bietet der neue F(h)ocus. Das Magazin der Fachhochschule Münster ist jetzt zum vierten Mal erschienen und stellt innovative Projekte aus den Fachbereichen vor. Insbesondere Themen aus der Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Einrichtungen finden hier ein Forum.

Zu beziehen ist der F(h)ocus über die Pressestelle der FH Münster per Telefon unter der Nummer (0251) 83-64090 oder per E-Mail an pressestelle@fh-muenster.de. www.fh-muenster.de

Auszeichnung für Best Practice

Veranstaltungsreihe Coaching für Unternehmer

„Qualifizierte Trainings, in denen Unternehmern Soft Skills wie Kommunikations- und Verkaufstechniken, Zeitmanagement und Konfliktlösungsstrategien vermittelt werden, sind rar gesät“, sagt Prof. Dr. Roland Multaupa von der Fachhochschule Münster, der zugleich Beiratsmitglied des Institutes für mittelstandsorientierte Betriebswirtschaft (IMB), einem An-Institut der FH Münster, ist. Daher bot das IMB zusammen mit der IHK Nord Westfalen sowie dem Regionalsekretariat

der Stadt Münster, unterstützt von der Sparkasse Münsterland Ost, für Unternehmer und leitende Mitarbeiter die Veranstaltungsreihe „Wissen aktualisieren – am Markt Erfolg haben“ an. Die Teilnehmer jedenfalls waren sich einig, dass die hier angebotene Kombination aus Weiterbildung, Training und unternehmensindividueller Beratung die Erwartungen bei weitem übertroffen hat. Interessierte Unternehmen können Informationen bei Multaupa@fh-muenster.de anfordern.



Die Auszeichnung „Best-Practice-Projekt“ vom Regionalsekretariat der Stadt Münster, überreicht durch Julia Roessler, nahm Prof. Dr. Roland Multaupa und Prof. Dr. Ralf Schengeler vor dem letzten Seminar des Projektes „Coaching“ im Beisein von Wieland Pieper, Geschäftsführer der IHK Nord Westfalen, und Karl-August Trawny, Vorstandsmitglied der Sparkasse Münsterland Ost, sowie allen Seminarteilnehmern entgegen (v.l.n.r.). Foto: FH

Noch nicht einmal empfangen

Leserbrief zum Artikel „Schotten nicht dicht gemacht“ im Thelithema Mittelstandsfinanzierung in der Juli-Ausgabe

„Als ich mich am 1. Februar 2001 selbstständig gemacht habe als Tischlermeister und CAD-Zeichner bin ich genau zu diesen beiden Banken (Commerzbank und Stadtsparkasse) gegangen. Die Commerzbank hat mich und meine Unterlagen nicht einmal empfangen. Der Sekretärin am Empfang hatte ich mein Kommen (...) gerade erklärt, als ich doch bitte Platz nehmen sollte. Doch als sie zurückkam, schüttelte sie den Kopf, und im Hintergrund gab es schon eine typische abwertende Handbewegung. Sie haben noch nicht einmal in meine Unterlagen gesehen, geschweige denn mich empfangen.“

Die Stadtsparkasse hatte sich jedoch bereit erklärt, mich zu empfangen und ich durfte mein Vorhaben zur Selbstständigkeit vortragen (schließlich war ich ja schon fast 20 Jahre Kunde und war ihnen nichts schuldig geblieben). Privat hatte ich schon all mein Geld (ca. 20000 DM) und mein Auto in meine Zukunft investiert. Doch zum Glück bekam ich dann einen Dispo von 5000 DM. (...) Mein Vater meinte zu mir (bezogen auf den großen Kredit JJ), wenn ich es schaffe, meine Firma aufzubauen, dann wäre ich bald ein Genie. Meine Firma hat keine einzige Mark Schulden oder Verbindlichkeiten. Das sind Fakten.

Harry Uhl, Gladbeck

Björn-Steiger-Stiftung Kampf dem Herztod

In Deutschland sterben jährlich rund 130 000 Menschen an plötzlichem Herzversagen – zu Hause, unterwegs oder am Arbeitsplatz. Mit der Aktion „Kampf dem Herztod“ will die Björn-Steiger-Stiftung in Winden erreichen, dass die Überlebenschancen dieser

Menschen steigen. Mit einem flächendeckenden Netz von sofort zugänglichen und einfach zu bedienenden Elektroschockgeräten, so genannten automatisierten externen Defibrillatoren (AED), sollen Laien sofort lebensrettende Erste Hilfe leisten können. In 75 Prozent aller Fälle von plötzlichem Herzversagen gibt es eine Überlebenschance, tatsächlich überleben aber nur fünf Prozent. Denn nach spätestens fünf Minuten

treten die ersten irreparablen Hirnschäden ein. Deshalb wären die Anschaffung eines AED-Gerätes in möglichst allen Betrieben und die Schulung der Ersthelfer und Betriebsamten ein wichtiger Schritt im Kampf gegen den Herztod. Die Stiftung unterstützt die Anschaffung von AED-Geräten und die Schulung für die Ersthelfer.

Weitere Infos: (071 95) 305 50 oder www.steiger-stiftung.de.



Umfrage zu FuE

Der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft wird auch in diesem Jahr wieder Daten zu Innovations- und Forschungsaktivitäten der Wirtschaft und zum Engagement der Unternehmen bei der Förderung der Wissenschaft ermitteln. In Kürze werden dazu kurze Fragebögen an Unternehmen auch in Nord-Westfalen versandt werden. Die Daten nutzt der Stifterverband als Entscheidungs- und Planungsgrundlage für Wirtschaftsverbände, Politik und Forschungsinstitute. Die IHK Nord Westfalen bittet ihre Mitgliedsunternehmen, die Fragebögen auszufüllen und damit die Arbeit des Stifterverbandes zu unterstützen.

Rechnungslegung IAS auch für Mittelstand?!

Die Bilanzierung nach IAS/IFRS wird in weiten Kreisen der Wirtschaft nur recht schemenhaft und zum Teil sogar widerwillig wahrgenommen. Prof. Dr. Holger Pooten von der FH Münster zeigt in seinem Beitrag „Internationale Rechnungslegung nach IAS/IFRS: Lästige Pflicht oder Chance für den Mittelstand?“

auf, dass die Anwendung von IAS/IFRS auch für mittelständische Unternehmen sinnvoll sein kann. Seine Kollegin Prof. Dr. Isabel von Keitz hat die aktuelle IAS/IFRS-Bilanzierungspraxis anhand der Konzernabschlüsse 2001 von 100 deutschen Unternehmen erhoben. Die Ergebnisse der Studie, die auch Entscheidungshilfen bietet, sind nachzulesen in: von Keitz, Isabel, Praxis der IASB-Rechnungslegung, Schaeffer-Poeschel

Verlag, Stuttgart 2003, 287 Seiten, Verlagspreis: 49,95 Euro

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter www.imb-muenster.de oder über die Geschäftsstelle des IMB – Institut für mittelstandsorientierte Betriebswirtschaft an den Fachhochschulen Münster und Gelsenkirchen e.V., Ansprechpartnerin: Gaby Rolf, Tel. (0251) 707-220, E-Mail: roelf@ihk-nordwestfalen.de

Aus den IHK-Regionalausschüssen

Coesfeld: Kommunalfinzen sanieren

„Leistungsfähige Kommunen, die für ihre Aufgaben angemessen finanziert sind, liegen auch im Interesse der regionalen Wirtschaft“. Das betonte Klaus Vollenbröker, IHK-Vizepräsident, auf der Sitzung des IHK-Regionalausschusses für den Kreis Coesfeld. Richard Borgmann, Bürgermeister der Stadt Lüdninghausen, erläuterte die dramatische Finanzlage der Kommunen. Die Unternehmen des Kreises Coesfeld wandten sich vehement gegen die derzeit diskutierte „Revitalisierung“ der Gewerbesteuer. Dazu Vollenbröker: „Die Besteuerung ertragsunabhängiger Bestandteile wie Mieten, Pachten und Zinsen führt bei schlechter Konjunktur unweigerlich zu einer Substanzbesteuerung der Betriebe.“

Gelsenkirchen: Gegen Abgaberegulierung

Allen Überlegungen für eine Ausbildungsplatzabgabe erteilten die Unternehmer in der Sitzung des IHK-Regionalausschusses für die Stadt Gelsenkirchen eine eindeutige Absage. Ausschussvorsitzender Ulrich Rehmann: „Jede Abgaberegulierung führt zu zusätzlichen finanziellen Belastungen und bewirkt, dass die Ausbildungsbereitschaft sinkt.“ Die Unternehmensvertreter gaben nach einer Diskussion zur innerstädtischen Entwicklung der Ansiedlung eines SB-Warenhauses auf dem Margarethe-Zingler-Platz oder einem anderen innerstädtischen Standort den Vorzug vor einer denkbaren großflächigen Einzelhandelsnutzung des Wildenbruch-Platzes.

Warendorf: Für Münster

Einstimmig stellten sich die Mitglieder des IHK-Regionalausschusses für den Kreis Warendorf hinter die Forderung, Westfalen nach dem geplanten Neuzuschnitt der Regierungsbezirke von Münster aus zu regieren. Eine klare Position bezog der Regionalausschuss auch zum „Dauerrennen“ B 64n. Sie muss in voller Länge und nicht nur bei der Ortsumgehung Warendorf höchste Priorität haben, sonst bleibt sie ein Torso! – so das Fazit von IHK-Vizepräsident Werner Lanwehr.

Recklinghausen:

Weichen für newPark® stellen

Mit dem newPark®-Konzept können neue Arbeitsplätze im nördlichen Ruhrgebiet geschaffen und damit ein Beitrag zum neuen Ruhrgebiet geleistet werden. So urteilten die Unternehmer im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Recklinghausen. Voraussetzung zur Realisierung von newPark® sei jedoch der Bau der B 474n. Michael Gebert, Leiter der Bochumer Niederlassung des Landesbetriebs Straßenbau NRW, verdeutlichte, dass hier durchaus Grund zur Hoffnung bestehe. Wichtig für die rasche Realisierung sei, so Gebert, dass sich Datteln und Waltrop gemeinsam für die Straße stark machen.



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Christian Brehmer im Gespräch mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Christoph Strässer und den beiden Geschäftsbereichsleitern für Bildung und Verkehr, Wolfgang Verst und Joachim Brendel (l.r.). Diskutiert wurden u. a. die wirtschaftliche Entwicklung am Standort Münster, die schwierige Situation am Ausbildungsplatzmarkt und mögliche Lösungswege, wichtige Infrastrukturprojekte im Großraum Münsterland (B 64n, B 67n, B 54n, Flughafen Münster/Osnabrück) und der aktuelle Sachstand zur Umgehungsstraße sowie zum Hauptbahnhof in Münster.

Foto: Kreisfotografen

Gewerbesteuern

Sassenberger Unternehmen wehren sich

Vier größere Sassenberger Unternehmen (technotrans AG, Gruppe Scheffer, LMC und Linemann) haben es sich mit Unterstützung der IHK Nord Westfalen zur Aufgabe gemacht, aktiv gegen die Praxis der Unternehmensbesteuerung als „Selbstbedienungsladen“ der Politik anzugehen. An einer Diskussion bei technotrans nahmen neben den Vertretern der Kommunalpolitik die Landespolitiker Reinhold Sendker und Bernhard Recker sowie MdB Dr. Peter Paziorek teil.

Der Rat der Stadt Sassenberg hatte beschlossen, den Gewerbesteuerbesatz für 2003 von 380 Prozent auf 403 Prozent zu erhöhen. Die Sassenberger Unternehmen sind über dieses wirtschaftsfeindliche Vorgehen empört und fordern von den Kommunen konkrete Reformschritte. Die Wirtschaftsförderung sei zu intensivieren, denn

Wirtschaftsförderung erhöht langfristig nicht nur die Gewerbesteuer, sondern auch den Anteil an der Einkommensteuer, der den Kommunen zusteht. Je mehr Arbeitsplätze eine Gemeinde hat, desto weniger wird die Sozialhilfe belastet. Weiterhin bedingen eigene Einnahmen der Stadt weniger Abhängigkeit vom Land.

Bürgermeister Josef Uphoff legte dar, dass die Anhebung der Gewerbesteuer- und Grundsteuerbesätze in 2003 der Stadt schwer gefallen sei, jedoch bestand Handlungszwang, um im Rahmen der Verknüpfung der sog. „fiktiven Hebesätze“ und der Schlüsselzuweisungen des Landes keine finanziellen Mehrbelastungen zu erleiden. Auch Uphoff forderte zur Verbesserung der gemeindlichen Finanzierung eine umfassende Reform der Gemeindefinanzen.

Region kämpft um B 64n

IHK: Konzentrierte Aktion mit Appell an Stolpe

Die IHK Nord Westfalen ist entschlossen, den Kampf um eine schnellstmögliche Verbesserung der Verkehrsverbindung zwischen Münster und Bielefeld trotz der negativen Entscheidung des Bundeskabinetts nicht aufzugeben.

„Wir werden nichts unversucht lassen, um diese für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Münsterlandes unverzichtbare Verkehrsachse schneller voranzubringen“, gibt sich IHK-Geschäftsführer Joachim Brendel kämpferisch.

„Die letztendliche Entscheidung wird der Deutsche Bundestag nach der Sommerpause treffen. Wir werden die Zeit nutzen, um vor Ort in Berlin den verkehrspolitischen Sprechern die Wichtigkeit dieses Projekts für das Münsterland

und Ostwestfalen nochmals zu verdeutlichen.“

In einer von der IHK Nord Westfalen initiierten Gemeinschaftsaktion hatten die IHKs in Münster und Bielefeld zusammen mit den Handwerkskammern, den Landkreisen Warendorf und Gütersloh sowie der IG Metall an Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe appelliert, die Ortsumgehungen Warendorf, Beelen und Herzebrock-Clarholz im „Vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplan (BVWP) zu belassen.

Vorausgegangen war ein Votum der nordrhein-westfälischen Landesregierung, die B 64n und weitere Ortsumgehungen im Münsterland hinsichtlich ihrer Dringlichkeit zurückzustufen.

Naturchutz

Gebietsnachmeldung FFH-Gebiet „Vechte“

Das Land NRW beabsichtigt gemäß Bundesnaturschutzgesetz, einen Bereich um den Flußlauf der Vechte auf dem Gebiet der Gemeinde Schöppingen zur Tranche 2 FFH-Richtlinie nachzumelden. Betroffen ist das Gewässer von der Kreisgrenze Borken/Coesfeld über Schöppingen bis zum Kreis Steinfurt; insgesamt eine Fläche von 139 ha. Die Unterlagen über das zur Nachmeldung anstehende Gebiet (Nat. 2000 Nr.: DE 3809-302) liegen bis zum 21. 8. 2003 im Kreishaus

Borken, Raum 1446, Burloer Straße 93, Borken öffentlich zur Einsichtnahme aus. Die Kammer empfiehlt wegen der mit der Ausweisung als FFH-Gebiet verbundenen Nutzungsrestriktionen allen möglicherweise Betroffenen, die Unterlagen einzusehen und auf eigene Belange zu prüfen.

Die Gemeinde Schöppingen steht ebenso wie der IHK (Franz-Josef Tenbelsel, Telefon 02871/990321) zu weiteren Informationen zur Verfügung.

Maut-Gebühren für Lkws

Wer kommt noch durch?

Am 31. August 2003, einem Sonntag, um 0.00 Uhr soll sie eigentlich beginnen: Die neue streckenbezogene Autobahn-Maut für Lkws.

Buchstäblich im letzten Moment scheint jedoch die EU-Kommission einen Riegel vor die deutsche Maut schieben zu wollen, zumindest so lange, bis die erforderlichen elektronischen Erfassungseräte in der erforderlichen Stückzahl in die Cockpits der deutschen und anderen EU-Brummis eingebaut sind. Aber auch wenn die Maut am 31. August (noch) nicht startet: die Maut wird – früher oder später – kommen. Der Bann wird gebrochen und zukünftig werden wohl auch weitere Nutzergruppen vom Staat zur Kasse gebeten, wie die jüngsten Vorschläge aus Teilen der CSU zur Einführung einer Pkw-Maut bereits erahnen lassen.

Dabei sind die Überlegungen zur Einführung einer Straßenbenutzungsgebühr nicht neu: Immer wieder gab es bereits in den achtziger und neunziger Jahren Vorstöße einzelner Politiker, die jedoch regelmäßig am Ausschrei der Automobilclubs scheiterten. Keine Partei traute sich, dem Bürger das Autofahren als Synonym für Freiheit und vermeintlich grenzenlose Mobilität zu vergraulen. Die Abstrafung bei der nächsten Wahl wäre gewiss gewesen.

Insofern wundert es nicht, dass ausgerechnet der Lkw als Versuchsobjekt für die Einführung eines streckenbezogenen Maut ausseren wurde. Nicht wenige Autofahrer sahen die langsamen und störenden Brummis am liebsten gänzlich von den Autobahnen verbannt. Und waren es nicht die Transport- und Speditionsverbände selbst, die sich stets vehement für eine stärkere Kostenbeteiligung der ausländischen Lkws an den deutschen Infrastrukturkosten ausgesprochen haben? Durch eine streckenbezogene Lkw-Maut würden schließlich alle zur Kasse gebeten, die auf deutschen Autobahnen fahren – auch die ausländischen Fahrzeuge.

Was also spricht gegen eine Lkw-Maut? Eigentlich nichts, wenn – ja, wenn die Verkehrspolitik der Versuchung widerstanden hätte, die Mautentnahmen primär als willkommene zusätzliche Einnahme zum Stopfen diverser Haushaltslöcher zu betrachten. Denn dazu sollte die Maut ursprünglich nicht dienen. Im so genannten „Pallmann“-Gutachten im Regierungsauftrag war eigentlich vorgesehen, mit Hilfe der Mautentnahmen die Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur auf ein völlig neues und langfristig tragfähiges Fundament zu

stellen. „Verkehr finanziert Verkehr“, dieses Motto hatten die deutschen IHKs bereits zu Beginn der neunziger Jahre entwickelt und das Pallmann-Gutachten griff diesen Grundsatz in den Kernaussagen auf. Erstens: Die Einführung einer streckenbezogenen Autobahn-Maut soll für Pkw und Lkw gleichermaßen gelten. Zweitens: Die Maut muss aufkommensneutral sein und durch eine massive Senkung bzw. Streichung der Mineralöl- und Kfz-Steuer kompensiert werden und drittens: Die Mautentnahmen sind dem Vermögen einer neuen Verkehrsinfrastrukturgesellschaft zuzuführen, die hieraus den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur unabhängig vom sonstigen Bundeshaushalt und damit zuverlässig finanziert.

Von all dem ist bei den aktuellen Gesetzen und Verordnungen zur Lkw-Maut wenig übrig geblieben. Der Pkw wurde außen vor gelassen, eine Senkung der Kfz- und Mineralölsteuer, die vor allem den deutschen Transportunternehmen ein Stück mehr Chancengleichheit im europäischen Wettbewerb brächte, ist nicht in Sicht und die Zweckbindung der Einnahmen für die Verkehrsinfrastruktur steht nur auf dem Papier. Denn absehbar ist, dass der Bundesfinanzminister den regulären Verkehrshaushalt um die Mittel kürzen wird, die dem Verkehrsetat durch die Maut an anderer Stelle zufließen. Im Ergebnis ist das ein Nullsummen-Spiel.

Hinzu kommen schier unglaubliche Fehler und Mängel bei der Vorbereitung der Maut-Einführung. Frühzeitig ließ das Bundesverkehrsministerium erkennen, dass Maststationen nach französischem oder italienischem Vorbild aufgrund der Verkehrsdichte auf deutschen Autobahnen undenkbar sind. Ohne elektronische Mauterfassung sei das System in Deutschland nicht umsetzbar, hieß es. Wenn dem tatsächlich so ist, dann dürfte die Mauterhebung am 31. August eigentlich nicht starten. Denn bis dahin werden maximal 150 000 bis 200 000 von rund 800 000 allein in Deutschland benötigten Erfassungseräten in die Fahrzeuge eingebaut sein. Mindestens drei von vier Brummis werden somit tagtäglich jede einzelne Fahrstrecke einzeln buchstäblich – bestenfalls via Internet, meistens jedoch wohl an einem der rund 3000 Zahlstationen, die bundesweit an Tankstellen und Rasthöfen aufgestellt werden. Dort ist das Chaos quasi vorprogrammiert. Für die Transportunternehmen bedeutet dies, dass neben den

Mautkosten von jährlich durchschnittlich rund 12 500 Euro pro Lkw weitere erhebliche Kosten durch Zeitverluste und Verwaltungsaufwand entstehen, die jeden Betrieb binnen kürzester Frist in den Ruin treiben würden, wenn sie nicht an den Auftraggeber weiter belastet werden. Doch

auch beim Handel und in der Industrie sieht man sich kaum in der Lage, die verteuerten Transporte zu verkraften – zu groß ist der internationale Wettbewerbsdruck und der Kampf um Marktpositionen. Dennoch wird auch der Verbraucher am Ende nicht ungeschoren davon kommen. Preisaufschläge

durch erhöhte Transportkosten fallen vielleicht beim Kauf eines einzelnen Produkts kaum auf, in der Summe führen sie jedoch dazu, dass die seit Jahren kränkelnde Binnenachfrage eher weiter gedämpft als stimuliert wird.

Joachim Brendel

Interview mit BGL-Präsident Grewer

100 000 Arbeitsplätze in Gefahr

Existenz gefährdend und schlecht vorbereitet, schimpfen die Transportunternehmen über das Mautgesetz. Hermann Grewer, Spediteur aus Gelsenkirchen, Präsident des Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) und IHK-Vizepräsident, über Sorgen und Kritik seiner Kollegen.

Herr Grewer, wie ist die Stimmung in der Branche, seitdem feststeht, dass und wie die Maut kommt? Absolut katastrophal! Denn das Gesetz sorgt nicht für eine Harmonisierung und damit für eine Wettbewerbsanpassung in der EU. Die Maut ist nicht mehr als eine Zusatzbelastung für eine Branche, die in Deutschland schon jetzt am Limit wirtschaftet. Die Insolvenzquote liegt aktuell 70 Prozent höher als vor fünf Jahren.

Aber die Kollegen aus dem Ausland werden jetzt auch zur Kasse gebeten, damit das Fernstraßennetz ausgebaut und gepflegt werden kann.

Ja, aber die deutschen Unternehmer zahlen doppelt. Sie zahlen Maut und haben die höchste Belastung durch Kfz- und Mineralölsteuern in Europa, während ihre ausländischen Mitbewerber subventioniert werden. Die Senkung der Mautgebühr von ursprünglich geplanten 15 auf 12,4 Cent pro Kilometer mildert zwar die Belastung der Wirtschaft, ändert aber nichts an der Wettbewerbsverzerrung. Schließlich zahlen ausländische Lkw auch nur 12,4 Cent. Unterm Strich schwächt die Maut die internationale Konkurrenzfähigkeit der deutschen Unternehmen.

Wird die Maut Arbeitsplätze kosten? Nach Schätzungen der BGL sind 10 000 Unternehmen mit 100 000 Arbeitsplätze akut gefährdet. Das sind 20 Prozent der

gesamten deutschen Güterverkehrsbranche.

Wie gut ist die Branche auf die Maut-Einführung vorbereitet?

Unterschiedlich. Die Güterkraftverkehrsunternehmen haben den Ernst der Lage frühzeitig erkannt und technisch, personell und betriebswirtschaftlich das Notwendige in die Wege geleitet. Unterschätzt wird die Maut aber von Unternehmen mit eigenem Werkverkehr. Viele glauben dort immer noch, mit der Maut nicht viel zu tun zu haben.

Welcher Hauptfehler wird in der Vorbereitung gemacht?

Zu glauben, man werde die zusätzlichen Kosten durch Optimierung der Betriebsabläufe schon irgendwie auffangen können, ohne sie an den Kunden weitergeben zu müssen. Wer das versucht, ist spätestens in drei Monaten am Ende. Ich kann nur jedem Transportunternehmer raten, schnell mit seinen Kunden zu sprechen und gemeinsam nach einem verträglichen Ausgleich zu suchen. Das wird harte Verhandlungen geben.

Haben die Unternehmen gerade nicht andere Sorgen, als die Mautprobleme ihrer Spediteure zu lösen?

Mag sein. Ich kann Unternehmen aber nur davor warnen, in einen Dienstleistungspoker einzusteigen und ihre Spedi-



Hermann Grewer: „Die Maut schwächt die internationale Konkurrenzfähigkeit der deutschen Transportunternehmen.“ Foto: Stein

teure im Regen stehen zu lassen. Damit setzen sie verlässliche und eingespielte Partnerschaften aufs Spiel. Viele Unternehmen haben das auch eingesehen.

Was halten Sie vom Maut-System, das Toll Collect zentral organisiert?

Technisch mag das sicherlich eines Tages gut funktionieren. In die Startphase gehen wir aber mit großen Sorgen, denn bei einer baldigen Einführung werden nachweislich nicht ausreichend On-Board-Units zur Satelliten gestützten Erfassung zur Verfügung stehen und noch viel weniger eingebaut sein. Auch das Internetangebot für die Einbuchung ist unzureichend.

Dafür gibt es aber 3500 stationäre Terminals ...

... an denen Lkw-Fahrer laut Betreiberunternehmen 40 Sekunden brauchen sollen, um die Einbuchung vorzunehmen. Wir haben das getestet. Unter vier Minuten ist niemand weggekommen.

Sind Sie unzufrieden mit Toll Collect?

Das Unternehmen erfüllt ihr vertragliche Verpflichtungen trotz zeitweise sehr unsicherer Rechtslage. Was mich wirklich ärgert, ist dieleantische Vorbereitung auf politischer Ebene. Die frühzeitige Umsetzung in dieser Form ist volkswirtschaftlich unvermeidlich und benachteiligt den Standort Deutschland.

Das Gespräch führte Berthold Stein

Kfz-Werkstätten warten auf Maut-Geräte

Lizenz zum Ärgern

Sicher ist, dass die Lkw-Maut schon bald kommt. Und genauso sicher sind inzwischen Spediteure, Werkstattleiter, Tankstellen- und Autohodbetreiber, dass dann das Chaos ausbrechen wird.

Am Zeitplan für die Einführung werde nicht gerüttelt, hatte Verkehrsminister Manfred Stolpe frühzeitig verlauten lassen. Doch mit jedem Tag, mit dem die Lkw-Maut näher rückt, wachsen die Zweifel an einer halbwegs geordneten Einführung. Von „reibungslos“ spricht sowieso schon niemand mehr, auch nicht die Betreiberfirma Toll Collect GmbH, Berlin, deren Vorbereitungen durch rechtliche Unsicherheiten erheblich gestört wurden. Für diejenigen, die das hochtechnisierte Einbuchungs- und Erfassungssystem im Alltagsgeschäft umsetzen und unterstützen müssen, ist darum klar: Die Politik hat der Wirtschaft nicht genügend Zeit gegeben, sich auf das Mautsystem einzustellen.

Einbau dauert Wochen

Ganz oben auf der Kritikerliste stehen die Kfz-Werkstätten, die den Einbau von On-Board-Units, kurz OBU, zur Satelliten gestützten Erfassung der Autobahnkilometer übernehmen. 15000 haben bei Toll Collect eine Lizenz beantragt. Nur 1500 haben eine bekommen. Die Freude darüber ist bei mancher Werkstatt Ernüchterung und Ärger gewichen. Schon lange vor der Maut-Einführung war allen klar: Nur die wenigsten der angemeldeten Fahrzeuge werden beim Startschuss mit dem praktischen OBU ausgerüstet sein. Der große Rest der Lkw wird sich vorsehens für den Termin einreihen müssen, wenn kurzfristig umge-

bucht werden muss. „So ein Chaos habe ich noch nicht erlebt“, schimpft Heiner Pott-Sudholt, Betreiber einer Nutzfahrzeugwerkstatt in Oelde und Servicepartner von Toll Collect. Was ihn und viele seiner Kollegen aufregt: Technische Probleme, ein schleppendes Schulungsprogramm, spätere Lieferungen der OBU, der rüde Umgangston. So mancher Unternehmer rechnet vor, dass der Einbau der bei ihnen vorbestellten Geräte Wochen dauern werde. Selbst wenn Toll Collect rechtzeitig alle Geräte liefern würde könnte, könne der Einbau auch bis zu einer verschobenen Mauteneinführung nicht garantiert werden. Nur: Es geht sowieso niemand mehr davon aus, dass alle bestellten On-Board-Units rechtzeitig zur Verfügung stehen.

Pflicht mehr als erfüllt

Toll Collect war das schon immer klar: „Sie haben gedacht wir hätten bis zum ursprünglichen Termin 31. August 800000 On-Board-Units.“ Das war nicht unser Auftrag“, erklärte Managing Director Dr. Michael Rummel vor Unternehmern in der IHK Nord Westfalen unmissverständlich. Für Toll Collect kein Grund für ein schlechtes Gewissen. 150000 bis 200000 Geräte will die Betriebsgesellschaft bis dahin an die Werkstätten ausliefern. „Damit erfüllen wir mehr als unsere vertragliche Verpflichtung gegenüber dem Bund“, schiebt Rummel den Schwarzen Peter weg. Die Auslieferung der On-Board-Units habe Ende Juni begonnen. Wie schnell die Güterverkehrsunternehmen von ihren Werkstätten mit dem knappen Gut bedient werden, hänge letztendlich von den „jeweiligen Kundenbeziehungen“ ab.

Probleme mit Initialisierung

Den Praktikern auf den Straßen und in den Werkstätten helfen die Schuldzuweisungen nicht. 600000 Stück betrug Ende Juni die reale Nachfrage nach den OBU. Markus Klene von der Scania-Niederlassung Beers Nutzfahrzeuge in Westerkappeln tun schon jetzt die Spediteure und Transportunternehmer leid: „Jede nicht ausgelieferte Einheit



Objekt der Begierde: Techniker Haas von der Mercedes-Werkstatt Beres in Münster mit einer On-Board-Unit. Foto: Stein

kostet den Spediteur mindestens zwei bis fünf Stunden pro Woche, die seine Fahrer mit Buchen und Umbuchungen beschäftigt sein werden.“ Und Kollege Werner Kahnsitz von der RCG-Technik Ahaus-Borken rechnet mit weiteren Verzögerungen durch technische Schwierigkeiten: „Toll Collect hat offensichtlich Probleme mit der Initialisierung der Geräte.“ Und die ist nun einmal die Voraussetzung für die Auslieferung. Eine Erfahrung, die auch Jörg Hülsenbeck von der Ostendorf GmbH in Ahlen machen musste. „Inzwischen hat die Initialisierung bei uns aber funktioniert und wir haben die ersten 20 OBU geliefert bekommen.“ zeigt sich Hülsenbeck erleichtert.

Genervt sind viele Lizenz-Werkstätten aber immer noch von der Informationspolitik von Toll Collect. „Nicht einmal die Trainer verfügen über verlässliche Informationen“, wundert sich Hülsenbeck. Heiner Pott-Sudholt hat die Anrufe bei der Hotline ganz eingestellt: „Man erhält keine vernünftige Auskunft und wird zudem äußerst unfreundlich behandelt.“

Staus vorprogrammiert

Aber nicht nur die Werkstätten sehen einer baldigen Einführung der Lkw-Maut mit gemischten Gefühlen entgegen. Auch die Mineralölkonzerne, die ihr Tankstellennetz für das Ausstellen von 3500 Zahlstellen-Terminals zur Verfügung stellen, befürchten ein Chaos in der Startphase. Karl-Heinz Schult Bornemann von Esso erläutert die Bedenken: „Bis zu zehn verschiedene Daten hat der Fahrer einzugeben. Das ist selbst für den gut ausgebildeten Kraftfahrer aus Aachen eine Herausforderung. Wie damit allerdings der Kollege aus Rumänien oder Litauen zurecht kommen soll, ist mir schleierhaft.“

Das Szenario kann sich Ferdi Müller, Pächter der Tankstelle auf der Raststätte Münsterland West lebhaft vorstellen: „Staus mit Behinderungen sind vorprogrammiert. Letztlich müssen wir die ganze Chose ausbaden.“ Befürchtungen, die von vielen Tankstellenpächtern geteilt werden.

„Wissen von gar nichts“

Nicht gerade beruhigend hat es da auf Tankstellenpächter Müller gewirkt, dass nach einer vollumständigen Ankündigung im Mai die von Toll Collect mit dem Ausbau des Mautstellennetzes beauftragte AGES Anfang Juli noch keinen Kontakt zu ihm aufgenommen hat. Und das obwohl Münsterland West eine der umsatzstärksten Euro-Vignettenstationen Deutschlands ist. „Wir verfügen weder über ein Zahlstellen-Terminal noch ist unser Personal im Umgang damit geschult worden“, wundert sich Müller sieben Wochen vor dem Maut-Start über die Gelassenheit der Betriebsgesellschaft. Besser sieht es zu diesem Zeitpunkt bei der Shell-Station Wellmann GmbH an der Weseler Straße in Münster aus. „Wir haben immerhin ein Zahlstellen-Terminal“, so Thomas Wellmann. Allerdings sei die Software noch nicht installiert und auch

BAG kontrolliert Lkw: Begründeter Verdacht

Die Aufgabe ist gewaltig. 1,2 bis 1,4 Millionen mautpflichtige Lkw nutzen die bundesdeutschen Autobahnen und legen dabei im Jahr über 22 Milliarden Kilometer auf 100 Millionen Einzeletouren zurück. Zehn Prozent davon sollen kontrolliert werden, kündigte Dr. Jochen Cieslak, Abteilungsleiter des Bundesamtes für den Güterverkehr, Köln (BAG), in der IHK Nord Westfalen an. Der BAG-Projektleiter für das Unternehmen Maut verspricht ein „nutzerfreundliches Kontrollsystem“, für das das amtliche Kennzeichen der Ausgangspunkt sei. Der Maut-Betreiber richte 300 automatische Kontrollbrücken mit Videoüberwachung ein. Mit 240 mobilen Teams werde das BAG künftig den Lkw-Verkehr auf deutschen Autobahnen überwachen und nur bei begründetem Verdacht die Fahrer herauswinkeln. Die Mautperlequote schätzt das BAG auf fünf Prozent.

die Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit dem Gerät stehe noch aus. Und auch das gab es sieben Wochen vor dem ursprünglichen Start: „Wir wissen von gar nichts“, zeigte sich Michael Huger von der Aral-Tankstelle in Münster-Hiltrup außerordentlich überrascht, als er erfährt, dass seine Station im Mautstellennetz von Toll Collect geführt wird.

Voll im Plan?

„Kein Problem“, beschwichtigt Hans-Christian Maal, Pressesprecher von Toll Collect. Bis zum 30. Juni sind durch unseren Lieferanten, die AGES International GmbH & Co. KG, bereits 800 Zahlstellenterminals aufgestellt worden. Der Prozess ist voll in der Planung, auch wenn vielleicht nicht alle 3500 Terminals zum Systemstart aufgestellt sein sollten.“ Das hatte bei Managing Director Rummel wenige Tage zuvor noch etwas anders geklungen. „Sämtliche Zahlstationen werden zum Termin einsatzbereit sein. Dazu sind wir vertraglich verpflichtet“, versprach er vor über 100 Unternehmern in der IHK Nord Westfalen.

Stefan Herkenrath / Berthold Stein



Aufgestellt: Thomas Wellmann, Betreiber der Shell-Tankstelle an der Weseler Straße in Münster, am Maut-Terminal.

Spediteur Messing beklagt handwerkliche Fehler

OBUs in die Tombola

Transportunternehmer Christian Messing hat seine Hausaufgaben gewissenhaft erledigt. Die Maut, so befürchtet er, kommt trotzdem mit großen Problemen.

Christian Messing hat aus dem Benzinpreis-Schock im Jahr 2000 gelernt. Damals ließ ihn mancher Kunde abblitzen, als es darum ging, die Mehrkosten durch Ökostrom und Preiserhöhungen auf seine Auftraggeber zum Teil umzulegen. Darauf könne man sich so kurzfristig nicht mehr einstellen, wurde ihm teilweise erklärt und die Anpassung laufender Verträge abgelehnt.

Kunden vorbereiten

Das sollte dem Spediteur aus Coesfeld mit der Maut nicht passieren. Als vor gut zwei Jahren klar war, dass deren Einführung nur noch eine Frage der Zeit ist, bereitete er seine Kunden auf erhöhte Transportkosten vor. „Plant die Maut in die Budgets ein“, riet er frühzeitig und ließ, wenn möglich, sanfte Klauseln in die Verträge einbauen. Denn die geplanten Mautgebühren, wiederholte er gebetsmühlenartig in Verhandlungen und Meetings, könne aus den Abgaben und Pflichten stark belastete Güterkäuferwerke nicht mehr auffangen.

Der Spielraum für die Transportunternehmen ist eng geworden. Die Insovenzquote ist so hoch wie in keiner Branche. 90 Prozent plus X, so Messings Berechnungen,

müssen sie von den gesamten Mehrkosten weitergeben, um nicht in wirtschaftliche Schwierigkeiten zu geraten. Mehrkosten – das ist nicht nur die Maut in Höhe von durchschnittlich 12,4 Cent pro Kilometer. „Wir rechnen mit zusätzlichen zwei Cent, um den Verwaltungsaufwand zu bewältigen“, sagt Messing, zieht die Kosten der überflüssigen Eurovignette ab und summiert die Zusatzbelastung für sein Unternehmen auf 13,2 Cent für jeden Autobahnkilometer. Was das finanziell ausmacht, hat der Unternehmer längst im Kopf: Bei 30 Fahrzeugen und 3,8 Millionen Autobahnkilometer sind das für die Coesfelder Spedition mit ihren insgesamt 45 Beschäftigten über 500.000 Euro pro Jahr. Eine gewaltige Zahl, die auch ihre Vorteile hat: „Sie macht allen Kunden sofort klar, dass wir das nicht selbst tragen können.“

Knapp acht Wochen vor dem ursprünglichen „M-Day“ hat Messing allerdings noch nicht mit allen Kunden die Geschäftsbeziehungen mautkompatibel gestaltet. Die Verhandlungen laufen, die Tendenz ist erkennbar: „Die meisten haben eingesehen, dass sie die Maut tragen müssen; nur die Ermittlung der effektiven Preiserhöhung gestaltet sich wegen der Komplexität derzeit noch schwierig.“ Insbesondere die Berücksichtigung zwingend erforderlicher Leerkilometeranteile bereitet bei vielen Kunden Kopfschmerzen. Die Anspannung ist entsprechend groß. Zur Benützung trägt da nicht gerade die schleppende technische Vorbereitung durch die Betreibergesellschaft Toll Collect bei. Immerhin: Anfang Juli sind die checkkartengroßen Fahrzeugkarten eingetroffen. Sie stecken künftig in den Satelliten gestützten Erfassungsgaräten und erleichtern zudem den Fahrern



Scheckkartengröße: Spediteur Christian Messing mit der Fahrzeugkarte von der Maut-Betreibergesellschaft Toll Collect. Foto: Stein

die Einbuchung per Hand an den über 3000 Zahlterminals. Nur: Zwei müssen Messing wegen Fehlerhaftigkeit postwendend an Toll Collect zurückschicken. Eine wurde erst gar nicht geliefert. „Kann passieren“, hat Christian Messing durchaus Verständnis für kleine Pannen. Die Fülle von handwerklichen Fehlern stört aber doch. Nicht eingelöste Versprechen, kurzfristige Umplanungen und eine Hotline, die allenfalls als „lauwarmer Draht“ bezeichnet werden könne, nerven Messing. Dass Toll Collect das Abbuchungslimit auf seinem Mautkonto auf satte 12.000.000 Euro festgelegt ist, ringt ihm gerade noch ein müdes Lächeln ab.

Geschäftsfrieden gefährdet

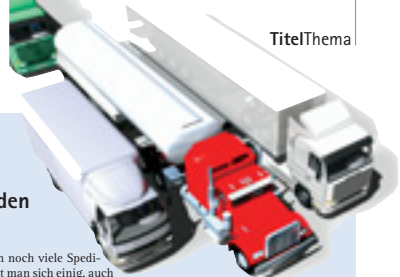
Größtes Ärgernis: Die Hatz der Branche auf das begrenzte Gut „On-Board-Units“. Sämtliche 30 Fahrzeuge will Messing damit ausstatten. Denn ohne sie werden seine Stückguttransporte – mehr als 90 Prozent aller Fahrten – zu einem Zeit raubenden und kostenrächtigen Slalom zwischen Zahlstellen und Ladestationen. Doch seine Hoffnung, dass zumindest ein paar Lkw-termingerecht mit dem Rund-um-sorglos-Paket störungsfrei unterwegs sein werden, ist nicht groß. „Meine Vertragswerkstätten haben mir bestätigt, dass sie bis dahin voraussichtlich nur einen Bruchteil der bestellten OBUs erhalten“, berichtet Messing und fürchtet, dass die Zuteilung von Größe und Investitionsbereitschaft der Werkstattdaten abhängen könnte. Wer den Kauf von Fahrzeugen in Aussicht stellt, könnte seine Chancen auf schnelle Bedienung durchaus verbessern.

Eines ist für Messing sicher: „Wer bei Maut-Einführung mit On-Board-Units fährt, hat Wettbewerbsvorteile.“ Sein nicht ganz ernst gemeinter Vorschlag an die Werkstätten zur Wahrung des Geschäftsfriedens:

„Ladet eure Kunden zu einem Grillfest ein und verlost die gelieferten OBUs in einer Tombola.“

Weil Christian Messing Realist ist, bereitet er sein Unternehmen auf eine wohl mehrere Monate andauernde Übergangsphase vor. Ab dem Einführungsstermin herrscht für sein Büroteam fürs erste Urlaubssperre. Die Spedition will das Internet nutzen, damit ihre Fahrer an den Zahlstellen nicht Dauer-gäste werden. Messing stellt sich so: An jeder Ladestation informieren die Fahrer die Zentrale per Handy über die nächste Strecke, die von Coesfeld aus per Internet gebucht wird. Hat das geklappt, erfolgt telefonisch die Freigabe an den Fahrer. Hört sich einfach an. Ob's funktioniert, hängt von der Leistungsfähigkeit des Online-Angebotes von Toll Collect ab. Messing hat nach all den Pannen allerdings Zweifel daran, zum sieben Wochen vor dem Startsignal noch jeder Test im virtuellen Nirwana landete. Funktioniert die Online-Buchung doch, wird das Büroteam mindestens eine 16-Stunden-Bereitschaft organisieren. Überstunden und Praktikanten-Einsatz darf sich erforderlich. Auf Dauer werde er wohl einen zusätzlichen halben Arbeitsplatz schaffen müssen, um die Mehrarbeit zu bewältigen, so Messing.

Begonnen hat der Spediteur mit der Schulung der rund 40 Fahrer. „Strategisches Fahren“ ist die Devise: Ausweichen auf Landstraßen und vorausschauendes Fahren auf der Autobahn. Seine Fahrer sollen nur Strecken buchen, die sie mit großer Wahrscheinlichkeit auch in der vom System vorgegebenen Zeit bewältigen können. „Wer nämlich auf einer gebuchten Strecke plötzlich müde wird und vier Stunden Pause macht, der gilt bei Fortsetzung der Fahrt als Mautpreller, weil die Zeit überschritten wurde“, erklärt der Spediteur. Eines gilt für seine Fahrer ohne Wenn und Aber: „Ohne Einbuchung darf keiner auf die Autobahn.“ In der Buchhaltung wird derweil an einem System gearbeitet, das auf Wunsch die Mautkosten auf den Rechnungen ausweist und damit für die Kunden transparent macht. Eine komplizierte Angelegenheit, denn oft haben Messing-Lkw-Wagen mehrerer Kunden auf der Ladefläche. Volumen, Gewicht und Fahrstrecke müssen gerecht gegeneinander abgewogen werden und wo bleibt das Positive? Da muss Christian



Schwierige Lage verschärft

„Nur die Besten werden überleben“

An der Maut werden noch viele Speditionen sterben. Da ist man sich einig, auch wenn Einigkeit nicht immer zu den Stärken des Transportgewerbes gehört – womit die haushaltete Seite der Misere benannt wäre.

Denkbar ungünstigster Zeitpunkt

„Es gibt kein noch so abenteuerlich kalkuliertes Angebot, das nicht unterboten würde“, erklärt Hans Delsing, Geschäftsführer der delog logistik – spedition gmbh aus Dorsten. Angesichts des ruinenösen Wettbewerbs und der katastrophalen Marktsituation komme die Lkw-Maut zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Das findet auch Uwe Altevogt, Möbelspediteur aus Lengfurt: „In unserem Gewerbe müssen wir bereits 30 bis 35 Prozent unter den betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten kalkulieren, um überhaupt noch eine Chance zu bekommen unsere Kapazitäten auszulasten.“ Eine zusätzliche Steigerung der Kosten durch die Lkw-Maut sei ohne den von der Politik versprochenen Lastenausgleich völlig inakzeptabel.

Dabei befürworten beide Unternehmer grundsätzlich das Maut zugrunde liegende Verursacherprinzip. Wer die Autobahn nutzt, solle auch für den Erhalt aufkommen. Die enormen Mittel, die jedes Jahr für Instandhaltung und Ausbau anfallen, nur über das Steueraufkommen zu finanzieren, belasteten einseitig die deutschen Spediteure. Weil es aber nach dem Einspruch der Wettbewerbsbehörden aus Brüssel mit den Steuerentlastungen – zu-

mindest kurzfristig – nichts werde, schwäche die Maut die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmer weiter, kritisiert Volker Ackermann vom Verband für das Verkehrsgewerbe Westfalen-Lippe. Auf 7500 Euro pro 40-Tonnen-Zug beziffert er die jährliche fiskalische Mehrbelastung der Deutschen gegenüber europäischen Mitbewerbern. Dass die Branche nicht gut auf die Politik zu sprechen ist, könne niemanden verwundern.

Deutsches Know-how gefragt

Ob die Maut und ihre Folgekosten eins zu eins an die Verlager weitergegeben werden können, bezweifelt Michael Riewe, Geschäftsführer der LOXX Logistik- und Spedition-GmbH aus Gelsenkirchen. „Unsere Frachtführer können die zusätzlichen Kosten einfach nicht schultern und die Marktsituation erlaubt keine weitere Erhöhung der Frachtpreise.“ Die Folgen beschreibt Hans Delsing: „Eine solche Verschärfung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden wir den Besten überleben.“ Um der drohenden Konkurrenz osteuropäischer Anbieter zu begegnen, setzt der Unternehmer auf Qualität: Im Sammelgutverkehr mit enger Terminierung und vielen Entladestationen ist immer noch deutsches Know-how gefragt. Und der neuen Maut-Erfassungstechnik begegnet Delsing mit gesundem Misstrauen. Er lässt zusätzlich seinen Fuhrpark mit GPS-Geräten ausrüsten.

Messing lange nachdenken: „Möglicherweise dämmt die Maut den volkswirtschaftlichen Irrsinn ein, Waren kreuz und quer durch Europa zu fahren, nur um 100 Euro zu sparen“, sagt er und hofft, dass Nordseerabben zum Pulen bald nicht mehr nach Marokko transportiert und

anschließend wieder zurückgefahren werden. Die Plettewelle im Güterkraftverkehr werde sich verstärken und vor allem die überrollen, die sich für jeden noch so unsinnigen Transport anheuern lassen. „Allerdings nicht nur die“, befürchtet Messing.

Berthold Stein



Warten auf OBUs: Alle 30 Fahrzeuge der Spedition Messing sollen das Satelliten gestützte Erfassungssystem erhalten.

Ulrich Fink „Senior Coach des Jahres“

Sofort zur Stelle „wenn es brennt“

Zum „alten Eisen“ gehören sie wirklich nicht, die Mentoren und Senior Experten, die Senior Coaches, Paten oder Business Angels. Besonderen Erfolg dabei hat Ulrich Fink: Der 61-Jährige, der für die IHK Nord Westfalen Firmengründer im Raum Münster betreut, wurde in Essen zum „Senior Coach des Jahres 2003“ gekürt.

Junge Unternehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen benutzten die gut 350 Senior-Experten des Landes, die in 13 Vereinen und Institutionen aktiv sind und mit ihrer jahrezehntelangen Praxiserfahrung ehrenamtlich jungen Unternehmern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Herausragende Bewertungen erzielte dabei Ulrich Fink. Der frühere Manager einer Tochtergesellschaft der WestLB coacht seit drei Jahren für das von der IHK betreute MentorenNetz Unternehmensgründer in der Region. Geehrt wurden auf der Fachtagung „Go! Senior Coaching“ in der Essener RAG-Zentrale ferner sechs weitere hervorragend bewertete Senior-Experten aus NRW.



Freuten sich über die Auszeichnung für den Senior Coach Ulrich Fink (2.v.l.); Dr. Boris Anczykowski (nanoAnalytics GmbH), Andrea Blömer (IT4you network GmbH & Co. KG), Harald Schartau (NRW-Wirtschaftsminister) und Wieland Pieper (IHK Nord Westfalen) (v.r.). Foto: Hertel

„Sie tragen wertvolles Erfahrungswissen in die Unternehmen und bringen sie so nach vorne. Das nutzt der gesamten Wirtschaft in unserem Land“, betonte Wirtschaftsminister Harald Schartau bei der Preisverleihung vor zahlreichen Senior-Experten. Was innovative Geschäftsideen angeht, müssen sich die Firmengründer zwar nichts vormachen lassen. „Doch fehlende Managementkenntnisse sind der häufigste Grund, wenn junge Unternehmer scheitern“, meinte Schartau. Deshalb helfen die Mentoren bei Businessplan oder Bankengespräch.

„Wir brauchen einen alten Hasen, der uns Sicherheit gibt“, bestätigte Andrea Blömer von IT4you-Network in Drensteinfurt in der anschließenden Podiumsdiskussion. Die Unternehmer vertraut den Ratschlägen von Ulrich Fink auch in kleinen Fragen. Sollen Fahrzeuge gekauft oder gelast

übernomme der Mentor nicht, wohl aber eine moralische: „Ich identifiziere mich mit dem betreuten Unternehmen.“ 33 Coaches kümmern sich als Mentoren in Nord-Westfalen um Jungunternehmer und Gründer, sechs von ihnen stehen darüber hinaus als Senior-Experten kleinen Firmen in Krisensituationen zur Seite. Vor drei Jahren fiel der Startschuss: Renommierte heimische Unternehmen – darunter die BASF Coatings AG, die WestLB und VEGA Del – ergriffen gemeinsam mit der IHK die Initiative und gewannen einige ihrer Vorruheständler für das Projekt. „So hatten wir schnell für jedes Problem den passenden Mentor, egal ob Finanz- und Vertriebsexperten oder Techniker gefragt sind“, so IHK-Geschäftsführer Wieland Pieper. 75 Firmen werden oder wurden bereits betreut – „es dürften gerne mehr sein“. Die Möglichkeit für junge Unternehmen, einen Mentor kennen zu lernen, besteht einmal im Monat im Rahmen einer „Brautschau“. Die Eintrittshürden seien denkbar flach: „Ein Anruf bei der IHK genügt zunächst.“

Auch Minister Schartau kennt das Problem, dass professionelle Unterstützung zu spät angefordert werde. „Es muss zur Normalität werden, sich helfen zu lassen“, meinte er. „Die Erfahrung des Alters ist ein Schatz, den die Gesellschaft nutzen sollte“, erklärte auch der

RAG-Vorsandschef Werner Müller. Der frühere Bundeswirtschaftsminister hatte für die Senior Coaches eine weitere Aufgabe im Blick: In Schulen sollten die Experten aus dem Wirtschaftsleben berichten. „Bislang ist es jedoch leider nicht vorgesehen, dass irgendeiner von Ihnen Unterricht erteilen könnte“, bedauerte er an die früheren Fach- und Führungskräfte gewandt.

Tobias Hertel

Für die Vermittlung eines Mentors ist Michael Meese, Tel. (02 51) 707-226, meese@ihk-nordwestfalen.de Ansprechpartner.

Für die kurzfristige Hilfe im Unternehmen kann ein Senior-Experte vermittelt werden. Ansprechpartnerin ist Gaby Rühl, Tel. (02 51) 707-220, ruehl@ihk-nordwestfalen.de



„Ihre Stimme für eine starke Wirtschaft“

Stärken Sie die Stimme der Wirtschaft! Gerade jetzt benötigen wir eine starke Vertretung grundlegender Interessen der Wirtschaft, eine starke Vollversammlung der IHK Nord Westfalen. Vom 8. bis 30. September 2003 wird dieses „Parlament der Wirtschaft“ neu gewählt. Bitte beteiligen Sie sich! Es ist ganz einfach. Die Wahlunterlagen erhalten Sie Anfang September per Post – für jedes Ihrer Unternehmen. Nutzen Sie jede Stimme! Bitte wählen Sie Ihre Vertreter und senden Sie die Unterlagen rechtzeitig ausgefüllt zurück. Wirken Sie mit – wählen Sie mit! Stärken Sie den Einfluss Ihrer IHK und so die Durchsetzung Ihrer ureigenen Interessen als Unternehmer.



**IHK-Wahl 2003
8.-30. September
mitwirken – mitwählen**

Alle Infos zur Wahl auch unter
www.ihk-nordwestfalen.de/ihk-wahl

Resolution samt ganzseitiger Anzeigen an die Landesregierung

Wirtschaft macht sich stark „für Münster“

Die regionale Wirtschaft macht sich stark für Münster als Standort einer zukünftigen Bezirksregierung Westfalen. Mit ganzseitigen Tageszeitungsanzeigen und einer Resolution des Präsidiums der IHK Nord Westfalen mischen sich die Unternehmen in die von der Landesregierung ausgelösten Debatte zur Verwaltungsreform ein.



Gehören zusammen: Bezirksregierung [r.] und altes Rathaus in Münster.

Seite des bezweckten Bürokratienbaus mit aller Konsequenz voranzutreiben. Nur ein vorheriger Abbau an Vorschriften, Auflagen und Gesetzen könne tatsächlich zu einer spürbaren Entlastung von Unternehmen führen, um den Wirtschaftsstandort

Als einer der ersten, die sich „für Münster“ als Standort einer zukünftigen Bezirksregierung Westfalen einsetzen, meldet sich IHK-Präsident Hubert Ruthmann zu Wort. Er verweist auf die hohen Kosten, die ein Umzug und ein Neubau an anderer Stelle für den ohnehin verschuldeten Landeshaushalt und damit auch für die Wirtschaft bedeuten würden sowie auf die strukturelle Bedeutung der Bezirksregierung für das Oberzentrum Münster.

Erst Vorschriften abbauen

In einer ersten Stellungnahme fordert Ruthmann die Landesregierung auf, vor der Standortdebatte endlich die inhaltliche

wieder attraktiver zu machen. Obwohl dieses Ziel schon lange von der Wirtschaft angemahnt werde, sei hier noch nichts geschehen. Die IHK hat bereits im Frühjahr konkrete Vorschläge unterbreitet – auf Nichtwissen oder einen Mangel an Vorschlägen aus der Wirtschaft kann sich die Landesregierung also nicht berufen.

Dennoch wird die Standortdebatte von der Landesregierung erneut angefangen. Umgehend widerlegt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Christian Brehmer die Argumentationskette von

NRW-Baumminister Michael Vesper, der laut Zeitungsberichten versucht hatte, Bielefeld ins Spiel zu bringen. Das sich als prosperierender Standort für den Behördenitz anbietende, zweifellos sei die wirtschaftliche Entwicklung Ostwestfalens in den jüngeren Vergangenheit sehr erfreulich verlaufen, „aber das Münsterland hat noch besser abgeschnitten“, entkräftigte Brehmer anhand von objektiven Zahlen den Vorstoß des Ministers.

94 Prozent für Münster

An einer Meinungsumfrage von IHK und Handwerkskammer Münster beteiligten sich innerhalb von nur drei Tagen 395 Unternehmen aus dem gesamten Münsterland und aus der Emscher-Lippe-Region. 94 Prozent der Unternehmen sprechen sich dabei für Münster aus und sind mehrheitlich bereit, auch öffentlich unter dem Slogan „Alles spricht: Für Münster!“ Partei zu ergreifen um das „Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum Westfalens“ zu erhalten.

Per Mail abstimmen:

Alles spricht: „Für Münster!“

Mehr als 400 Unternehmen haben sich inzwischen „für Münster“ ausgesprochen, um einen kosten-trächtigen Umzug der Bezirksregierung und eine existenzielle Schädigung des Oberzentrums Münster sowie der ganzen Region zu verhindern. Viele der Unternehmen haben ihre Meinung in einer Zeitungsanzeige am 12. Juli 2003 veröffentlicht. Die Liste der Unternehmen ist zusammen mit vielen Informationen und der Resolution im Internet zu finden unter www.ihk-nordwestfalen.de

Wenn Sie ebenfalls der Meinung sind, dass eine Bezirksregierung Westfalen nach Münster gehört, dann mailen Sie uns unter: standortpolitik@ihk-nordwestfalen.de.



Vizepräsidenten angesichts der Schulden des Landes.

Oberzentrum in Gefahr

Die Unternehmer sehen die Rolle der Stadt als Oberzentrum und Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region in Gefahr. Nicht nur die Bezirksregierung, sondern insgesamt seien funktionierende Strukturen bedroht, da „Münster und der gesamte Regierungsbezirk Münster in den letzten Jahrzehnten maßgeblich von den intensiven Verflechtungen zwischen

der Verwaltungshauptstadt Westfalens und der Emscher-Lippe-Region sowie dem Münsterland profitiert haben“. Die Liste der Argumente, die in dem Sieben-Punkte-Positionspapier für den Erhalt der Bezirksregierung aufgeführt sind, erstreckt sich von der guten Erreichbarkeit Münsters über „das dichte Netzwerk wichtiger Entscheidungsträger und Dienstleister“, die „hohe Kompetenz“ der Bezirksregierung bis hin zu den Erfahrungen mit der deutsch-niederländischen Verwaltungszusammenarbeit im „Europa der Regionen“. Ähnlich äußern sich die IHK-Regionalausschüsse für die Kreise Steinfurt, Recklinghausen und Warendorf, die sich auf ihren Sitzungen mit diesem Thema befasst haben.

Das Stimmungsbild der regionalen Wirtschaft mit samt Zeitungsanzeigen und Resolution hat die IHK Nord Westfalen inzwischen an Ministerpräsident Peer Steinbrück und die zuständigen Minister gesandt, aber auch an die Landtagsabgeordneten aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region.

– gk –

Lkw-Maut

Eurovignetten zurückgeben

Das Bundesamt für Güterverkehr weist auf die Modalitäten für die Rückgabe von Eurovignetten hin, die nach Einführung der Lkw-Maut nicht mehr benötigt werden. Bis zum 30. September können Anträge gestellt werden. Die Weiterverwendung der Vignetten nach dem Maut-Start konnte bisher erst mit den Benelux-Ländern geklärt werden.

Wo können die Vignetten erstattet werden?

Die Vignetten können beim Bundesamt für Güterverkehr in Köln gegen eine Bearbeitungsgebühr von 20 Euro erstattet werden. Die Erstattung erfolgt taggenau ab dem 31. August.

Bis wann können die Vignetten zurückgegeben werden?

Antragsfrist ist der 30. September 2003. Relevant für die Fristwahrung ist dabei der Posteingang beim BAG.

Geiten in Deutschland erworben Eurovignetten ab dem Maut-Start in den übrigen Verbundstaaten nicht mehr?

In einem Schreiben des BAG wird die Weiternutzung in den verbleibenden Verbundstaaten als „fraglich“ bezeichnet. Diese Aussage ist inzwischen überholt. Die Benelux-Länder erkennen die deutsche Vignette weiter an; mit Dänemark und Schweden wird nach Auskunfts der AGES noch verhandelt. Hier ist wahrscheinlich erst Mitte August eine verbindliche Aussage möglich.

Warum kann eine Rückgabe trotz geplanter Weiternutzung in den Verbundstaaten sinnvoll sein?

In Deutschland ausgestellte Vignetten können nach dem 30. September nicht mehr zurückgegeben werden. Sollte das Fahrzeug danach wegen Unfall oder Verkauf nicht mehr eingesetzt werden, verfällt die Vignette.

Gefahrgut

RSE veröffentlicht

Im Verkehrsblatt Heft 14, 2003 ist die RSE (Richtlinien zur Durchführung der Gefahrgutverordnungs Strafe und Eisenbahn) veröffentlicht worden. Diese Richtlinien berücksichtigen die Gefahrgutverordnung Strafe und Eisenbahn (GGVSE) vom 11. Dezember 2001 in der Fassung des Artikels 1 der Verordnung vom 28. April 2003 (BGBl. I S. 595). Gleichzeitig werden die GGVSE-Durchführungsrichtlinien – RSE – vom 9. April 2002 (VkB. 2002 S. 323) aufgehoben. Die neu gefasste RSE muss von den zuständigen obersten Landesbehörden noch verbindlich eingeführt werden.



Die Steuerung und Kontrolle von Fahrzeugflotten durch Einsatz neuer Technologie – dieses Thema stand im Mittelpunkt einer eLogistik-Veranstaltung, die die IHK Nord Westfalen gemeinsam mit dem eLog-Center Dortmund veranstaltete. IHK-Geschäftsführer Joachim Brendel (rechts) und Beate Deska (2. v. r.) freuten sich ebenso wie die Fachreferenten über das rege Interesse an der Veranstaltung. Nähere Infos im Internet unter www.ihk-nordwestfalen.de/netzwerk_logistik/

Foto: Bertarm

Wireless communication

Drahtlos in die Zukunft

„Jeder wird in Zukunft ständig und überall online sein“, so das Fazit von Martin Kittner, Vorsitzender des Förderkreises der Angewandten Informatik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster e.V. Bei der Informationsveranstaltung „Wireless Communication“

am 15. Mai in der IHK Nord Westfalen erläuterte Kittner, dieser Trend führe dazu, dass mobile Kommunikationstechnologien die größten Wachstumsraten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik haben werden. Diese Einschätzung teilten Referenten und rund 60 Teilnehmer gleichermaßen. Auf der Veranstaltung des Förderkreises – dem Unternehmen der Region, die Westfälische Wil-

helms-Universität Münster und die IHK Nord Westfalen angehören – wurde deutlich, dass mittlerweile auch sehr komplexe Netzstrukturen funktionieren. Weitere Entwicklungsschritte werden dazu führen, dass jeder, überall und zu jeder Zeit auf seine gewohnten Anwendungen, z.B. E-Mail, Daten des eigenen Unternehmens oder die der Kunden zugreifen kann. Weitere Informationen über den Förderkreis der Angewandten Informatik erhalten Sie bei der IHK Nord Westfalen.

Ansprechpartner: Dr. Christoph Asmacher, Telefon (02 51) 707-204, E-Mail: asmacher@ihk-nordwestfalen.de.

Lkw-Maut

Ausnahme für Spezialtransporte

Auf Nachfrage teilt das Bundesverkehrsministerium mit, dass u. a. selbstfahrende Arbeitsmaschinen (Kräne, Betonpumpen) und Sonder-Kfz-Kanalreiniger von der kilometerabhängigen Lkw-Maut befreit sind. Mautpflichtig sind dagegen Betonmischerfahrzeuge für die Straßenunterhaltung sind von der Maut befreit, sofern die Nutzung unmittelbar mit der Dienstleistung zusammenhängt. Weitere Infos: Telefon (0251) 707 329, E-Mail: verkehr@ihk-nordwestfalen.de oder im Internet: http://www.ihk-nordwestfalen.de/spezialkfz_maut.cfm

Stiftung

Studiengang Logistik

Mit ihren Unterschriften besiegelten Unternehmensvertreter eine enge Kooperation mit der Fachhochschule Münster. Als Stiftung beginnt im Wintersemester 2003/2004 ein interdisziplinärer Masterstudiengang, der sich an Betriebs- oder Ingenieurwissenschaftler richtet. Technologie- und Wissenstransfer sowie die Ausbildung qualifizierter Nachwuchs-Fachleute seien die zentralen Gründe für ihr Engagement, betonten die beiden Inhaber der Fiege-Gruppe und die Vertreter der Jungheinrich AG, der SSI Schäfer Noel GmbH und der Vaillant Hepworth Gruppe bei der Unterzeichnung der Urkunde.

Taxi

Fahrgast haftet selbst

„Ein Taxifahrer kann grundsätzlich darauf vertrauen, dass sein Fahrgast sich verkehrsgerecht verhält und vor dem Öffnen der Fahrertür die notwendige Verkehrsbeobachtung obwalten lässt.“ Das Oberlandesgericht Hamm (Leitsatz 9U 9/ 99) führt dazu aus, dass es keine grundsätzliche Pflicht des Taxifahrers gibt, seine Fahrgäste zu verkehrsgerechtem Verhalten anzuleiten. Allerdings könne es auch gefahrerträgliche Umstände geben, die eine Hinweispflicht des Taxifahrers begründen könnten, z.B. wenn das Taxi neben einem recht

verlaufenden Radweg hält und der Fahrgast die Situation nicht ohne Weiteres erkennen kann. Öffnet der Fahrgast die Tür und fährt ein Radfahrer dagegen, so könnte die Halterhaftung des Taxiunternehmers durch den Radfahrer in Anspruch genommen werden. Grundsätzlich wird dann aber vom Fahrgast der Schaden dem Taxiunternehmer gegenüber zu ersetzen sein. Auch der Verkehrsteilnehmer, der gegen die geöffnete Tür fährt, wird nicht vom Taxi und dessen Versicherung Schadenersatz verlangen können.

Unternehmensnachfolge

Change/Chance-Börse

Die Nachfolgebörse Change/Chance verzeichnet im zweiten Quartal 2003 fünf Prozent mehr Vermittlungserfolge als im Vergleichs-Quartal des Vorjahres. Dies belegt die Statistik der Deutschen Ausgleichsbank (DtA). Die IHKs gaben 54 Prozent der Unternehmensangebote und -gesuche ein. Sie bleiben damit die aktivsten Partner bei Change/Chance. 41 Prozent der Eingaben kommen von den Handwerkskammern, 4 Prozent von Sparkassen und 1 Prozent von Volks- und Raiffeisenbanken. Die über 10 100 Inserate setzen sich aus etwa 6900 Unternehmensangeboten und ca. 32 100 Unternehmensgesuchen zusammen. Weiter Infos unter www.change-online.de

Verkaufen ist wie Flirten

Wer wirtschaftlich erfolgreich sein will, kann auch von der Natur lernen. Dem Kampf um die Ressource „Weibchen“ setzt die Biologin und Unternehmensberaterin Dr. Barbara Niedner den Kampf um die knappe Ressource „Kunde“ gegenüber. In ihrem Seminar „Verkaufen ist wie Flirten“ erläuterte sie auf Einladung des Vereins Frauen u(U)nternehmen, wie man im Verkauf von den Erkenntnissen der Verhaltensbiologie profitieren kann.



Wie man Gewinner unter den Verkäufern wird vermittelte die Verhaltensbiologin Dr. Barbara Niedner (l.) in ihrem Seminar „Verkaufen ist wie Flirten“ u. a. den Frauen u(U)nternehmen-Vertreterinnen sowie IHK-Geschäftsführer Peter Schnieper. Foto: Kridenwogen

„Verkaufen ist wie Flirten“ heißt Ihr Seminar, mit dem Sie Frauen und Männer, für die Kundenkontakte wichtig sind, offensiv auf wirtschaftliche Erfolgsergebnisse trainieren. Worauf stützen Sie Ihre These?

Je besser Sie das eine können, um so leichter fällt Ihnen das andere. Studieren Sie das Flirtverhalten in einer Kneipe und übertragen Sie es auf die Beziehung zwischen Kunde und Anbieter. In beiden Fällen wird kommuniziert mit dem Ziel, einen erfolgreichen Abschluss zu bewirken. Wieder beim Flirten noch beim Verkauf wissen Sie, ob der andere wirklich will. Und genau dieses Spiel macht den Reiz des Flirtens und Verkaufens aus.

Welches sind die Strategien bei Ihrem Verkaufsmotiv?

Im Tierreich kämpfen die „Anbieter“ um die knappe Ressource „Weibchen“. In der Wirtschaft tobt der Kampf um die knappe Ressource „Kunde“. Wer wirtschaftlich erfolgreich sein will, lernt von den Strategien der Natur, besonders in Zeiten der Flaute. Der Verhaltensbiologe George Williams

bringt es auf den Punkt: „Die Balz ist ein Wettbewerb zwischen der Verkaufstechnik eines Mannchens und der Fähigkeit des Weibchens, dem Kaufanreiz zu widerstehen.“ Führen Sie diese Analogie weiter, kommen Sie zur zentralen Frage: Was ist das Ziel des balzenden Männchens im Wirtschaftsleben? Natürlich sich und seine Produkte zu verkaufen! Jeder Verkauf ist somit eine Fortpflanzung: je mehr Waren und Produkte unverkauft auf Lager bleiben, desto „impotent“ ist das Unternehmen. Die Gesetze der Natur können auf das Geschäft übertragen werden.

Wie verkauft man in Zeiten der Konsumflaute, oder – um bei Ihrem Vergleich zu bleiben – in Zeiten knapper natürlicher Ressourcen?

Das ist wie in der Kneipe, in der sich viele Mitbühler an der Bar tummeln und nur wenig Frauen vorhanden sind. Eine solche Szene lässt sich auf die augenblickliche Situation in der Wirtschaft übertragen: Konsumentenflaute – viele Anbieter, wenige Käufer. Auch in der Natur gibt es bei knappen Ressourcen nur wenige Gewinner, statt dessen einen hohen Überschuss an Jungesellen, die regelrecht von der Fortpflanzung ausgespart bleiben, was den biologischen Konkurs bedeutet. In der Wirtschaft gibt es bei knappen Ressourcen ebenfalls nur wenige Gewinner und viele, die leer ausgehen. Konkurse nehmen zu. Allerdings: Gewinner gibt es fast immer, nur in der Flaute konzentrieren sie sich auf wenige! Die entscheidende Frage lautet also: Wie werde ich in Krisenzeiten Gewinner unter den Verkäufern? Das Seminar vermittelt die Kunst,

in der Knappheit Stärke zu signalisieren. Wesentlich ist es, ein „Lichtblick in der Dunkelheit“ zu sein und zu kämpfen: Das ist es, was der Kunde belohnt.

Was ist zu tun, um keinen „Korb“ zu bekommen?

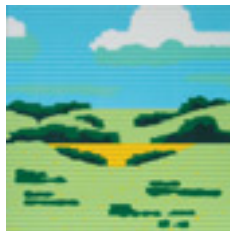
Es ist ein fataler Fehler Körbe zu vermeiden: No Risk, No Fun. Hier unterscheidet sich ein erfolgreicher Flirter und Verkäufer von seinen Kollegen. Aber Vorsicht! Männer sind in der Offensive oft sehr stürmisch. Statt die hohe Schule des dezenten Flirtens zu beherrschen, „baggern“ sie Frauen am liebsten direkt an: „Hey, wie wär's mit uns beiden?“ So etwas wird leicht als Angriff empfunden und Frauen ergreifen die Flucht oder gehen zum Gegenangriff über. Der endgültige „Korb“ ist vorprogrammiert! Die richtige Balance zwischen Draufgängerum und Taktgefühl wird gelernt sein, eben auch bei Geschäftsgesprächen.

Die Zuhörer in Münster waren sehr angetan von Ihrem ungewöhnlichen Blickwinkel zur Kundengewinnung. Gibt es Rückmeldungen von Teilnehmern?

Ja, eine Teilnehmerin schrieb mir: „Ich habe mich immer gefragt, wie es sein kann, dass ich zu nett bin und wie ich das abschalten kann, denn in vielen Situationen kommt man mit Nettigkeit nicht weiter. Sie haben mir die Lösung geliefert: Es ist eine Frage des Status! Wer einen hohen Status genießt ist einfach nicht nett, aber durchaus freundlich. Das ist für mich ein super Lernerfolg aus Ihrem Seminar!“ Gerade in der Flaute gilt es, Status und Stärke zu vermitteln! Gehen Sie in die Offensive – aber bitte „Gentlemen-Like“! www.Verhaltensbiologie.de

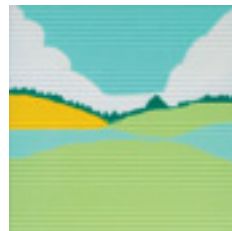
Das Interview führte Britta Zurstraßen

Sonja Behrens

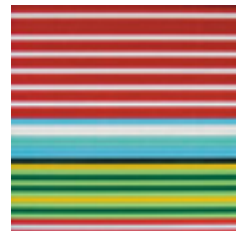


„Milchtütenlandschaften“ (Erlenhof entrahmt – Ravensberger 1,5% – humana Vollmilch), Acryl-Hohlkammerplatte, Lack, je 45 x 45 cm, je 410 Euro.

Für ihre Bilderserie „Milchtütenlandschaften“ hat Sonja Behrens, Absolventin der Kunstakademie Münster, ein ganz eigenes „Mal“-Verfahren entwickelt. Die 1973 geborene Künstlerin füllt industriell gefertigte Acryl-Hohlkammerplatten mit genau dosierten Mengen von Acrylpigmenten. So entstehen konkrete Farbzeiten und abstrakte Motive, aber auch Landschaften, die nach vorgedachten Motiven gemacht sind. Behrens' Bilder besitzen eine bestechende Präsenz – kühl und dicht zu-



gleich. Sie erinnern daran, dass die Welt der Bilder, in der wir uns wie selbstverständlich bewegen, eine gebaute ist: „Die meisten Bilder begegnen uns heute in Medien und als medial erzeugte, d.h. aus Pixeln oder



digitalen Einheiten zusammengesetzte Flächen. Behrens greift dieses Verfahren auf und formt es zu einer autonomen Gestalt.“

(Gail B. Kirkpatrick)

Der WIRTSCHAFTSSPIEGEL präsentiert regelmäßig ausgewählte Arbeiten bildender Künstler aus der IHK-Region. Die Auswahl liegt in den Händen der GWK / Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit und der IHK. Bestellungen nimmt die GWK in Münster unter der Telefonnummer (02 51) 5 91 32 14 entgegen. Die Arbeiten von Sonja Behrens sind von Ende Juli bis Ende Oktober im Foyer der IHK Nord Westfalen ausgestellt.

Ausflugstipps

Tagestouren ohne Grenzen

Die östlichen Niederlande und die deutschen Grenzregionen bieten Hunderte Ideen für Ausflüge. Eine Auswahl bietet das erste grenzüberschreitende Magazin „Auf Tagestour ohne Grenzen“. Städte und Schlösser, Freizeit- und Wellnessparks wie auch Top-Veranstaltungen werden vorgestellt. Aktivangebote für Radfahrer und Reiter, Wanderer und Wassersportler können gebucht werden. Münsterland Touristik Grünes Band e. V., Tel. (0 25 51) 93 92 91.

Routen im Ruhrgebiet

Betriebsbesichtigung, Konzert, Vortrag, Führung, Wanderung, Dampfzugfahrt, Kinderprogramm oder Workshop – auf der Route der Industriekultur läuft in den nächsten Monaten das volle Programm. Alle Veranstaltungen sind in der kostenlosen Broschüre „Route aktuell Juli – Oktober“ . Bestellung unter Tel. (01 80) 4 00 00 06 oder per E-Mail info@route-industriekultur.de.

Sculptur Biennale Münsterland

Kunst in der Parklandschaft

Die Skulptur Biennale Münsterland zeigt in den nächsten vier Jahren elf Projekte zeitgenössischer Künstler von internationalem Rang, die sich in ihren Beiträgen mit der Landschaft des Münsterlandes auseinandersetzen. Sie realisiert ihre provokativen, poetischen wie auch gesellschaftskritischen Projekte in einer scheinbar idyllischen, parkähnlichen Gegend und in den industriell geprägten Orten des Kreises Warendorf. Zusammen mit den Biennalen im Kreis Coesfeld und Kreis Steinfurt vor vier bzw. zwei Jahren und der für 2005 geplanten im Kreis Borken will die Skulptur Biennale Münsterland die zeitliche Lücke zum nächsten Münsteraner Skulpturenprojekt im Jahre 2007 schließen. Begleitausstellung im Stadtmuseum Beckum, Markt 1 bis 5. Oktober. Informationen zur Skulptur Biennale unter Tel. (0 25 81) 53 25 19 oder www.skulptur-biennale-muensterland.de



Zur Auseinandersetzung regen die Skulpturen im Raum Warendorf an. Foto: Skulptur Biennale

Neun Wahlgruppen

161 Kandidaten stellen sich vor

Anfang September erhalten rund 100 000 wahlberechtigte Unternehmen in Nord-Westfalen ihre Stimmzettel für die IHK-Wahl.

Jedes Unternehmen wählt entsprechend der Branchenzugehörigkeit seine Vertreter für die Vollversammlung aus „seiner“ Wahlgruppe. Die Wahlgruppen sind nach dem Regionalprinzip in Wahlbezirke eingeteilt.

Für die Wahlgruppen I (Industrie), III (Einzelhandel) und IX (Beratungs-, EDV- u. Werbeunternehmen sowie sonstige Dienstleistungen) bilden die kreisfreien Städte Bottrop, Gelsenkirchen und Münster sowie die Kreise Borken, Coesfeld, Recklinghausen, Steinfurt und Warendorf je einen Wahlbezirk. Für die Wahlgruppen II (Groß- und Außenhandel), IV (Kreditinstitute), V (Versicherungsgesellschaften), VI (Verkehrsgewerbe), VII (Hotel- und Gaststättengewerbe) und VIII (Handelsvertreter, -makler und Versicherungsvertreter, -makler) sind das Münsterland und das Vest die Wahlbezirke. Für die Wahlgruppe V (Versicherungsgesellschaften) ist der gesamte IHK-Bezirk Nord Westfalen Wahlbezirk.

Die insgesamt 161 Kandidaten bewerben sich um die 87 Sitze im Parlament der Wirtschaft.

IHK-Wahl 2003

2. Bekanntmachung des Wahlausschusses

Der Wahlausschuss hat in seiner Sitzung am 16. Juli 2003 über alle fristgerecht eingereichten Anträge und Einsprüche nach § 9 Abs. 4 der Wahlordnung entschieden und nach Umsetzung der beschlossenen Änderungen die Ordnungsmäßigkeit der Wahlverfahren festgestellt.

Der Wahlausschuss gibt hiermit bekannt, dass die IHK-Wahl 2003 im schriftlichen Verfahren (Briefwahl) durchgeführt wird, und zwar in der Zeit von Montag, 8. September 2003 bis Dienstag, 30. September 2003.

Sollte der Eingang mit der Post nicht mehr sichergestellt sein, steht der Nachbriefkasten, Sentnaringer Weg 61, 48151 Münster, zur Verfügung.

Die Wahlunterlagen müssen in allen Fällen am

Dienstag, 30. September 2003, 24.00 Uhr eingegangen sein.

Ausübung des Wahlrechts

Das Wahlrecht wird ausgeübt für natürliche Personen durch den IHK-Zugehörigen selbst, für juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts, Handelsgesellschaften und nicht rechtsfähige Personengesellschaften durch eine Person, die allein oder zusammen mit anderen zur geschäftlichen Vertretung befugt ist. Auch Prokuristen sind zur Stimmabgabe berechtigt, ferner Beauftragte mit schriftlicher Vollmacht des Wahlberechtigten.

Wie wird gewählt?

Bei der Stimmabgabe ist wie folgt zu verfahren:

- Der Wahlberechtigte darf auf dem Stimmzettel mit den Namen der Kandidaten dieser Wahlgruppe maximal so viele Namen ankreuzen, wie die Wahlgruppe Sitze in der Vollversammlung hat. Die höchstmögliche Stimmzahl ist auf dem Stimmzettel deutlich angegeben.
- Jedem Bewerber darf nur eine Stimme gegeben werden.
- Der Stimmzettel ist in den farbigen Briefumschlag mit dem Aufdruck „Wahlumschlag“ zu legen. Dieser Briefumschlag ist zusammen mit dem ausgefüllten Wahlschein in den Umschlag mit dem Aufdruck „Wahlbrief“ zu legen, zu verschließen und portofrei an die IHK zurückzusenden.

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich in den einzelnen Wahlgruppen Wahlbezirken zur Wahl:

Wahlgruppe I – Industrie

Wahlbezirk: Stadt Bottrop Zu wählen ist: 1 Mitglied



Weischede, Udo
geb. 03.05.1957
Geschäftsf. Gesellschafter
Friedrich H. Weischede
Formenbau GmbH
Essener Straße 259–261,
46242 Bottrop



Wieschahn-Haas, Birgit
geb. 12.08.1955
Geschäftsführerin
IBK Wieschahn GmbH
Raiffeisenstraße 5,
46244 Bottrop



Brand-Friedberg, Ingrid
geb. 24.08.1947
Geschäftsf. Gesellschafterin
Friedberg Produktions-
gesellschaft mbH
Achtenerstraße 38a,
45884 Gelsenkirchen



Mütherich, Hiltrud
geb. 10.01.1967
Mitglied des Vorstands
Masterflex AG
Willy-Brandt-Allee 300,
45891 Gelsenkirchen



Rehmann, Ulrich
geb. 06.11.1953
Geschäftsf. Gesellschafter
Rehmann Print & Medien
GmbH
Johanniterstraße 9,
45879 Gelsenkirchen



Schmidt, Michael
geb. 06.02.1960
Geschäftsführer
Veba Oil Refining &
Petrochemicals GmbH
Alexander-von-
Humboldt-Straße,
45896 Gelsenkirchen

Fortsetzung Wahlgruppe I – Industrie

Wahlbezirk: Stadt Münster Zu wählen sind: 3 Mitglieder



Hüffer, Dr. Jürgen Benedikt
geb. 08.11.1965
Geschäftsführer
Aschendorff
GmbH & Co. KG
Soester Straße 13,
48155 Münster



Loehr, Axel
geb. 25.07.1960
Mitglied des Vorstandes
BASF Coatings
Aktiengesellschaft
Gasurstraße 1,
48165 Münster



Offergeld, Dr. Dieter
geb. 19.12.1936
Vorsitzender der
Geschäftsführung
Josef Tepper Aufzüge
GmbH & Co. KG
Hafengrabenweg 11–17,
48155 Münster



Röttgering, Günter
geb. 11.03.1937
Geschäftsf. Gesellschafter
Hengst GmbH & Co. KG
Nienkamp 55–85,
48147 Münster



Bielefeld, Hartmut
geb. 14.09.1937
Geschäftsführer
wolbo fashion GmbH
Stenner Weg 17–19,
46397 Bocholt



Buddenkotte-Ertz, Uta
geb. 29.04.1942
Geschäftsführerin
Buddenkotte Apparatebau
GmbH & Co. KG
Industriestraße 17,
46342 Velen



Exner, Jochen
geb. 06.09.1951
Geschäftsführer
Gehr. Niesing GmbH & Co.
Butenwall 117,
48891 Vreden



Kappelhoff, Heinrich
geb. 06.05.1938
Geschäftsf. Gesellschafter
Windkraftanlagen
Schöppingen
Haverbeck GmbH & Co. KG
Münsterstraße 57,
48624 Schöppingen



Pieron, Gisela
geb. 19.06.1945
Geschäftsf. Gesellschafterin
Pieron GmbH
Schlavenhorst 41,
46395 Bocholt



Ruthmann, Hubert
geb. 27.09.1942
Geschäftsf. Gesellschafter
Anton Ruthmann
GmbH & Co. KG
Von-Braun-Straße 4,
48712 Gescher



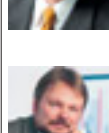
Weber, Egbert
geb. 16.03.1956
Geschäftsf. Gesellschafter
Franz Spanh
Kommanditgesellschaft
Sitzmöbelfabrik
Kreuzwegstraße 20,
48703 Stadtlohn



Wissing, Ludger
geb. 08.04.1955
Geschäftsführer
Pfeundt GmbH
Ramsdorfer Straße 10,
46354 Südlöh



Graue, Dr. Rolf
geb. 24.03.1944
Geschäftsf. Gesellschafter
Voss + Graue Industriebau
GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Bahnhofallee 36,
48653 Coesfeld



Twilfer, Helmut
geb. 22.05.1954
Geschäftsführer
SCÖNÖX GmbH
Alfred-Nobel-Straße 6,
48720 Rosendahl



Vollenbröcker, Klaus
geb. 05.03.1944
Geschäftsf. Gesellschafter
ELVO-Werke Vollenbröcker
GmbH & Co.
Am Wasserturm 16,
48653 Coesfeld

Fortsetzung Wahlgruppe I – Industrie



Wigger, Bruno
geb. 26.05.1958
Geschäftsführer
August Wigger
Rolladenbau
Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Eichenkamp 14,
48720 Rosendahl

Wahlbezirk: Kreis Recklinghausen
Zu wählen sind: 5 Mitglieder



Bauer, Kurt
geb. 30.08.1960
Pers. haft. Gesellschafter
Verlag J. Bauer KG
Kampstraße 84b,
45772 Marl



Becker, Frank Wilhelm
geb. 14.04.1940
Geschäftsf. Gesellschafter
Becker & Bläser Draht
GmbH
August-Becker-Straße 10,
45711 Datteln



Brömmel, Thomas
geb. 14.12.1955
Geschäftsf. Gesellschafter
Völkner Tiefbau GmbH
Bröseler Straße 12–14,
45968 Gladbeck



Cirkel, Jan-Friedrich
geb. 08.11.1947
Geschäftsführer
Cirkel GmbH & Co. KG
Flaeshheimer Straße 605
45721 Haltern am See



Dung, Arndt
geb. 01.04.1969
Geschäftsführer
Flohe GmbH & Co.
Rheinstraße 19,
44579 Castrop-Rauxel



Groneberg-Nienstedt, Petra
geb. 03.02.1961
Geschäftsführerin
Nienstedt GmbH
Recklinghäuser Str. 90/92,
45721 Haltern am See



Große-Kreul, Peter
geb. 01.02.1945
Geschäftsführer
Westrohr GmbH & Co. KG
Klosterstraße 11,
45711 Datteln



Hüppe, Werner
geb. 26.04.1949
Geschäftsf. Gesellschafter
Verholt GmbH
Hohewardsstraße 317,
45699 Herten



Meyer, Udo
geb. 03.08.1942
Geschäftsf. Gesellschafter
Metallwerk Franz Kleinknecht
GmbH
Metall- und Eisengiesserei
und Maschinenfabrik
Westwall 31,
46282 Dorsten



Müller, Dr. Gernot
geb. 17.08.1942
Geschäftsführer
EUROQUARZ GmbH
Kichhellener Allee 53,
46282 Dorsten



Recker, Thomas
geb. 11.01.1970
Geschäftsf. Gesellschafter
Dr. R. Fenne GmbH & Co.
Eisen- und
Metallprodukte KG
Nikolaus-Otto-Straße 8,
46282 Dorsten



Stolzenberg, Dr.-Ing. Konrad
geb. 01.07.1950
Werkleiter
RÜTIGERS Chemicals AG
Kekulestraße 30,
44579 Castrop-Rauxel



Berentelg, Hermann
geb. 21.02.1956
Pers. haft. Gesellschafter
Recker Ziegelwerk
Berentelg & Hebrok
Grüner Weg 8,
49509 Recke



Biederlack, Robert
geb. 03.03.1939
Geschäftsführer
Hermann Biederlack
GmbH & Co.
Biederlackstraße 21,
48268 Greven

Fortsetzung Wahlgruppe I – Industrie



Buckenberger, Thomas Manfred
geb. 27.06.1954
Prokurist
NORDENIA Deutschland
Emdetten GmbH
Hollefeldstraße 34,
48282 Emdetten



Deiters, Gustav
geb. 19.09.1960
Geschäftsf. Gesellschafter
Crespel & Deiters GmbH &
Co. KG
Groner Allee 74–76,
49479 Ibbenbüren



Kümpers, Joan-Dirk
geb. 12.12.1966
Geschäftsführer
F. A. Kümpers GmbH & Co.
Basilikastraße 22–30,
48429 Rheine



Löw, Sebastian
geb. 25.02.1968
Geschäftsf. Gesellschafter
Druckhaus Cramer
GmbH & Co.
Kommendantgesellschaft
Hansaring 118,
48268 Greven



Matthias, Martin
geb. 02.07.1965
Geschäftsführer
G. & W. Jaspers
GmbH u. Co. KG
Stadener Straße 13,
48496 Hopsten



Pfennig, Dr. Volker
geb. 15.04.1955
Geschäftsführer
Bischof + Klein
GmbH & Co. KG
Rahestraße 47,
49525 Lengerich



Schäfer, Stefanie
geb. 06.05.1970
Prokuristin
Schäfer-Bauten GmbH
Wilhelmstraße 80,
49477 Ibbenbüren



Vutz, Dr.-Ing. Jürgen
geb. 07.02.1957
Vorsitzender der
Geschäftsführung
Windmüller & Hölcher KG
Münsterstraße 50,
49525 Lengerich



Bartenwerffer, Michael von
geb. 20.10.1950
Sprecher der
Geschäftsführung
Aug. Winkhaus
GmbH & Co. KG
August-Winkhaus-Str. 31,
48291 Telgte



Gehring, Fried
geb. 03.07.1946
Geschäftsf. Gesellschafter
E. Holtendorf
GmbH & Co. KG
Ruggestraße 27/29,
59302 Oelde



Lanwehr, Werner
geb. 25.09.1944
Geschäftsf. Gesellschafter
Lanwehr Bau GmbH
Südstraße 16,
48231 Warendorf



Pinnekamp, Carl
geb. 24.10.1951
Geschäftsführer
Teutemacher-Glas GmbH
Südstraße 3,
48231 Warendorf



Tacke, Walter
geb. 15.09.1958
Geschäftsführer
Tacke GmbH & Co. KG
Everswinkel Straße 59,
48231 Warendorf



Tigges, Ulrich
geb. 05.09.1943
Geschäftsführer
Gebr. Tigges
GmbH & Co. KG
Oelde Straße 6,
59302 Oelde

Wahlbezirk: Kreis Steinfurt
Zu wählen sind: 6 Mitglieder



Wahlgruppe II – Groß- und Außenhandel

**Wahlbezirk: Münsterland
Zu wählen sind: 5 Mitglieder**



Abeler, Rainer
geb. 19.05.1942
Geschäftsf. Gesellschafter
Carl Engelkemper
GmbH & Co. KG
Lindbergweg 144,
48155 Münster



Bönke, Dr. Hans-Dieter
geb. 08.09.1954
Geschäftsf. Gesellschafter
Engelbert Normann GmbH
Heckenweg 1–11,
48565 Steinfurt



Haupt, Joachim
geb. 12.03.1955
Geschäftsf. Gesellschafter
WBV Westdeutscher
Bindergarn-Vertrieb
Eselgrimm GmbH & Co. KG
Wiedenbrücker Straße 3,
59302 Oelde



Kolke, Hans-Christian vom
geb. 16.09.1966
Geschäftsführer
O. Eltinghord
Handelsgesellschaft mbH
Mühlenweg 80,
46395 Bocholt



Lütkenmeyer, Dr. Jörg
geb. 13.03.1955
Pers. haft. Gesellschafter
Presservertrieb
Lütkenmeyer KG
Geringhoffstraße 49,
48163 Münster



Marx, Patrick
geb. 03.03.1967
Geschäftsführer
Elting GmbH
Wierlings Esch 1,
48249 Dülmen



Roßberg, Julius
geb. 15.07.1931
Geschäftsf. Gesellschafter
Coler GmbH & Co. KG
Albersloher Weg 275,
48155 Münster



Sohlmann, Winfried
geb. 14.11.1948
Geschäftsführer
Heribert Sohlmann GmbH
Eisenbahnstraße 2,
48282 Emsdetten



Stroetmann, Lutz
geb. 14.08.1955
Geschäftsf. Gesellschafter
L. Stroetmann GmbH & Co.
Harkortstraße 30,
48163 Münster

**Wahlbezirk: Vest
Zu wählen sind: 2 Mitglieder**



Frey, Gerd
geb. 18.04.1943
Geschäftsf. Gesellschafter
FREYCO
Kohlensäure-Service
GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Ückendorfer Straße 2,
45886 Gelsenkirchen



Kleinewiese, Horst
geb. 28.04.1946
Geschäftsf. Vorstand
IGA-
Interessengemeinschaft
Augenoptik eG
Emscher-Lippe-Straße 5,
45711 Datteln



Wegner, Christian
geb. 04.08.1955
Geschäftsf. Gesellschafter
KÖHLER GmbH
Holtgarde 30,
45739 Der-Erkenschwick



Werner, Detlef
geb. 13.08.1952
Prokurist
METRO Cash & Carry
Deutschland
GmbH & Co. KG
Metro-Straße 2,
40235 Düsseldorf

Wahlgruppe III – Einzelhandel

**Wahlbezirk: Stadt Bottrop
Zu wählen ist: 2 Mitglieder**



Fockenberg, Hans
geb. 12.06.1936
Inhaber
Hans Fockenberg
Bottroper Straße 143,
46244 Bottrop



Korte, Ulrich
geb. 18.02.1958
Geschäftsführer
Uhren Triffriter
Robert Triffiter
Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Hansastraße 10,
46236 Bottrop

Fortsetzung Wahlgruppe III – Einzelhandel

**Wahlbezirk: Stadt Gelsenkirchen
Zu wählen ist: 1 Mitglied**



Dieler, Hans
geb. 17.01.1941
Geschäftsführer
Textilhaus Dieler
GmbH & Co. KG
Feldhofstraße 2,
45879 Gelsenkirchen



Feiertag, Jürgen
geb. 15.02.1945
Pers. haft. Gesellschafter
Feiertag Einzelhandels oHG
Am Dörldemannshof 6,
45886 Gelsenkirchen



Stüben-Endres, Dietlind
geb. 17.06.1954
Geschäftsführerin
Autohaus GLÜCKAUF
Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Feldhauser Straße 93,
45894 Gelsenkirchen

**Wahlbezirk: Stadt Münster
Zu wählen sind: 2 Mitglieder**



Goecken, Thomas
geb. 15.04.1948
Inhaber
Thomas Goecken Bild-
Rahmen-Systeme
Hollenbeckerstraße 27,
48143 Münster



Pantenburg, Jörg
geb. 07.12.1961
Geschäftsführer
Kaufhof Warenhaus AG
Ludgerstraße 10,
48143 Münster



Snoek, Hendrik
geb. 02.04.1948
Geschäftsf. Gesellschafter
Ratio Handel GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Albersloher Weg 194,
48155 Münster



Viehoff, Tobias
geb. 15.07.1963
Komplementär
Carl Viehoff
Kommanditgesellschaft
Prinzipalmarkt 41,
48143 Münster

**Wahlbezirk: Kreis Borken
Zu wählen sind: 2 Mitglieder**



Brake, Ulrich
geb. 29.03.1964
Inhaber
Schuh + Sport Josef Brake,
Inhaber Ulrich Brake
Burloer Straße 12–14,
46414 Rhede



Gersens, Gerd
geb. 31.07.1953
Inhaber
Gerd Gersens e. Kfm.
Gronauer Straße 120,
48599 Gronau



Honerborn, Hermann
geb. 20.04.1955
Geschäftsf. Gesellschafter
Modemhaus Cohausz GmbH
Kapuzinerstraße 8–12,
46325 Borken

**Wahlbezirk: Kreis Coesfeld
Zu wählen ist: 1 Mitglied**



Holthöwer, Claus
geb. 05.03.1964
Geschäftsführer
Holthöwer GmbH
Teigenkamp 6–8,
48249 Dülmen



Mors, Heinz-Georg
geb. 28.06.1962
Geschäftsführer
RCG Technik Münsterland
GmbH
Robert-Bosch-Straße 31,
59399 Olfen

**Wahlbezirk: Kreis Recklinghausen
Zu wählen sind: 3 Mitglieder**



Beste, Karl-Josef
geb. 22.12.1952
Geschäftsf. Gesellschafter
Hettlage + Fischer GmbH
Breite Straße 2,
45657 Recklinghausen



Danielsmeier, Markus
geb. 21.05.1956
Geschäftsführer
Kaufhaus A. & F.
Danielsmeier
GmbH & Co. KG
Castroper Straße 31,
45711 Datteln



Jekpens, Clemens
geb. 02.04.1969
Geschäftsf. Gesellschafter
2-Rad jekpens GmbH
Victoriastraße 65,
45772 Marl

Fortsetzung Wahlgruppe III – Einzelhandel



Padberg, Detlev Helmut
geb. 07.01.1945
Inhaber
Padberg – Schuhe + Sport
Detlev Padberg
Marler Stern 79 I,
45768 Marl



Terhardt, Simon Christoph
geb. 04.01.1977
Geschäftsführer
Traumwerkstatt
Terhardt GmbH
Bachstraße 18,
45964 Gladbeck



Tinkloh, Bernhard
geb. 07.08.1944
Prokurist
Manufactum Hoof und
Partner KG
Hiberniastraße 5,
45731 Waltrop

**Wahlbezirk: Kreis Steinfurt
Zu wählen sind: 2 Mitglieder**



Albers, Karl-Alfons
geb. 15.09.1963
Geschäftsf. Gesellschafter
Elektro Albers
GmbH & Co. KG
Nienborger Damm 32,
48607 Ochtrup



Ottens, Johann-Christoph
geb. 25.11.1961
Geschäftsf. Gesellschafter
Johann Ottens
GmbH & Co.
Saerbecker Straße 13–17,
48268 Greven



Schwarte, Günther
geb. 04.12.1953
Geschäftsführer
Kaufhaus Vorged GmbH
Steinstraße 35,
48565 Steinfurt



Vietmeier, Christoph
geb. 20.11.1956
Geschäftsführer
Carolin Vanity-
Modevertrieb
GmbH & Co. KG
Im Hagenkamp 13,
48282 Emsdetten



Werning, Paul
geb. 28.10.1952
Geschäftsführer
Modexhaus Wissing GmbH
Rheinstraße 10–12,
48282 Emsdetten

**Wahlbezirk: Kreis Warendorf
Zu wählen ist: 1 Mitglied**



Berger, Rudolf
geb. 02.11.1945
Prokurist
Maria Böbers Inhaberin
Leonore Berger
geb. Lise
Münsterstraße 3,
48231 Warendorf



Schürbächer, Thomas
geb. 09.12.1960
Geschäftsführer
A.W.A. Handelsgesellschaft
mbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Linnenstraße 24/26,
59269 Beckum

**Wahlgruppe IV –
Kreditinstitute**

**Wahlbezirk: Münsterland
Zu wählen sind: 3 Mitglieder**



Böhne, Werner
geb. 27.02.1951
Vorsitzender des Vorstands
WGZ-Bank Westdeutsche
Genossenschafts-
Zentralbank eG
Ludwig-Erhard-Allee 20,
40227 Düsseldorf



Borges, Uwe
geb. 13.10.1963
Direktor
Volsdner Bank AG
Filiale Münster
Königsplatz 60,
48143 Münster



Bothe, Ulrich
geb. 02.12.1952
Bankdirektor
Volksbank-
Aktiengesellschaft
Filiale Münster
Königsstraße 39,
48143 Münster



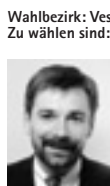
Domikowsky, Rolf
geb. 16.12.1950
Mitglied des Vorstands
Volksbank Münster eG
Neubürgerstraße 66,
48143 Münster



Eiting, Aloys
geb. 21.02.1945
Vorstandsvorsitzender
Stadtsparkasse Bocholt
Markt 6,
46399 Bocholt



Krumme, Heinrich-Georg
geb. 26.09.1956
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Westmünsterland
Bahnhofstraße 1,
48683 Ahaus
Oberbergplatz 1,
48249 Dülmen



**Wahlbezirk: Vest
Zu wählen sind: 2 Mitglieder**

Bottermann, Dr. Peter
geb. 09.02.1960
Mitglied des Vorstands
Volksbank eG
Gelsenkirchen-Buer
Königsplatz 2–4,
45894 Gelsenkirchen



Henzl, Ernst
geb. 02.12.1952
Sprecher des Vorstands
Volksbank eG
Am Moselbach 9,
45731 Waltrop



Schmidt, Thomas
geb. 11.08.1959
Mitglied des Vorstands
Stadtsparkasse Bottrop
Pferdemarkt 8,
46236 Bottrop



Schulte, Dr. Michael
geb. 02.09.1961
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Vest
Recklinghausen
Herzogswall 5,
45657 Recklinghausen

Fortsetzung Wahlgruppe IV – Kreditinstitute

**Wahlgruppe V –
Versicherungs-
gesellschaften**

**Wahlbezirk: IHK-Bezirk
Zu wählen sind: 3 Mitglieder**



Kettler, Gerd
geb. 21.04.1942
Vorstandsvorsitzender
IHK Landwirtschaflicher
Versicherungsverein
Münster a.G.
Kolde-Ring 21,
48151 Münster



Schubring, Ernst-Jürgen
geb. 18.09.1943
Bezirksdirektor
Gothaer Allgemeine
Versicherung AG
Arnoldplatz 1,
50969 Köln



Völler, Rüdiger
geb. 15.11.1951
Filialdirektor
Hamburg-Mannheimer
Versicherungs-AG
Bahnhofstraße 12,
48143 Münster



Winkler, Dr. Heiko
geb. 15.07.1947
Vorstandsvorsitzender
Westfälische Provinzial
Versicherung
Aktiengesellschaft
Provinzial-Allee 1,
48159 Münster

**Wahlgruppe VI –
Verkehrsgewerbe**

**Wahlbezirk: Münsterland
Zu wählen sind: 3 Mitglieder**



Böhm, Roland
geb. 15.05.1961
Vorstand
TAXI-Zentrale Münster e.G.
Kriegerweg 14,
48155 Münster



Feldberg, Clemens August
geb. 20.08.1939
Geschäftsf. Gesellschafter
BTG Feldberg & Sohn
GmbH & Co.
Schlavenhorst 72,
46395 Bocholt



Hille, Franz-Willy
geb. 16.06.1954
Taxiunternehmer
Franz-Willy Hille
Gantenstraße 21b,
48565 Steinfurt



Meimberg, Gerrit
geb. 15.02.1946
Geschäftsf. Gesellschafter
Reiseagentur Meimberg
GmbH
Ludgerstraße 65,
48143 Münster



Mersch, Heinz-Josef
geb. 28.09.1953
Geschäftsführer
Rheinischer Verkehrsbetriebe
Mersch GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Bonifatiusstraße 320,
48432 Rheine

Fortsetzung Wahlgruppe VI – Verkehrsgewerbe



Stöwer, Gerd
geb. 03.08.1959
Geschäftsführer
FMO Flughafen
Münster/Osnabrück
Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Hütterger Heide 71–81,
48268 Greven



Westermann, Josef
geb. 04.02.1950
Geschäftsführer
Westermann GmbH & Co.
KG, Spedition
Hansstraße 6,
48165 Münster

Wahlbezirk: Vest
Zu wählen sind: 2 Mitglieder



Grewer, Hermann
geb. 06.06.1943
Geschäftsf. Gesellschafter
Hermann Grewer Spedition
GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Dieselstraße 12,
45891 Gelsenkirchen



Redemann, Norbert
geb. 21.07.1966
Pers. haft. Gesellschafter
Norbert Redemann KG
Spedition
Vincelstraße 28,
45661 Recklinghausen



Thier, Jürgen
geb. 14.02.1951
Geschäftsführer
Thier GmbH
Nikolaus-Otto-Straße 6,
46282 Dorsten

Wahlgruppe VII – Hotel- und Gaststättengewerbe

Wahlbezirk: Münsterland
Zu wählen ist: 1 Mitglied



Haug, Günther
geb. 20.04.1947
Geschäftsf. Gesellschafter
Gasthaus „Zur Post“
Haug GmbH
Dorstraße 11,
49549 Ladbergen



König, Georg
geb. 11.12.1961
Geschäftsführer
Georg König GmbH
Berliner Platz 2a,
48143 Münster



Leve, Gerhard
geb. 14.01.1968
Geschäftsführer
Hotel – Restaurant
Im Engel Leve GmbH
Brünnebrde 35–37,
48231 Warendorf



Merz-Meusch, Gisela
geb. 04.11.1961
Geschäftsf. Gesellschafterin
Lindenhof Restaurations-
und Hotelbetriebe GmbH
Raesfelder Straße 2,
46325 Borken



Wilimink, Theo
geb. 14.03.1958
Geschäftsführer
Parkhotel Neuenkirchen
Wilimink GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Wettringer Straße 46,
48485 Neuenkirchen

Wahlbezirk: Vest
Zu wählen ist: 1 Mitglied



**auf'm Kamp,
Dr. Thilo**
geb. 23.09.1968
Inhaber
Dr. Thilo auf'm Kamp
Systemgastronomie e. K.
Pferdemarkt 7,
46236 Bottrop



Chytra, Hans Walter
geb. 14.02.1946
Direktor
Maritim Hotelgesellschaft
mbH
Am Stadtgarten 1,
45879 Gelsenkirchen



Suberg, Karl-Heinz
Uwe
geb. 31.08.1961
Gastronom
Karl-Heinz Uwe Suberg
Schaumburgstraße 1,
45657 Recklinghausen

Wahlgruppe VIII – Handelsvertreter, –makler und Versicherungsvertreter, –makler

Wahlbezirk: Münsterland
Zu wählen sind: 2 Mitglieder



Gärthöfner, Hans-Georg
geb. 02.03.1945
Geschäftsführer
Hans-Georg,
Bernd u. Peter Gärthöfner
Salzberger Straße 3,
48431 Rheine



Kocher, Joachim
geb. 21.11.1961
Handelsvertreter
Joachim Kocher
Wibbelweg 5,
48268 Greven



Rickert, Manfred
geb. 17.03.1960
Geschäftsführer
Rickert u. Uhlenbrook OHG
Schwarzstraße 56,
46397 Bocholt

Wahlbezirk: Vest
Zu wählen ist: 1 Mitglied



**Schlodhauer,
Reinhard**
geb. 12.09.1945
Pers. haft. Gesellschafter
Schlodhauer oHG
Treuhandverwaltung
und Wirtschaftsberatung
Johannstraße 12,
45879 Gelsenkirchen



Tillmann, Ludger
geb. 31.03.1967
Versicherungsvertreter
Ludger Tillmann
Nimrodstraße 27,
45699 Herten

Wahlgruppe IX – Beratungs-, EDV- und Werbeunternehmen sowie sonstige Dienstleistungen

Wahlbezirk: Stadt Bottrop
Zu wählen ist: 1 Mitglied



Jung, Uwe
geb. 17.08.1959
Geschäftsführer
C4C Creative GmbH
Vossundem 25,
46244 Bottrop



Lüders, Jürgen
geb. 26.10.1962
Geschäftsf. Gesellschafter
LÜLL – IT GmbH
Ruhonort 37,
46244 Bottrop

Wahlbezirk: Stadt Gelsenkirchen
Zu wählen sind: 2 Mitglieder



Berger, André
geb. 03.07.1973
Geschäftsführer
e data united gmbh
Am Bugapark 60,
45899 Gelsenkirchen



Halank, Jürgen
geb. 29.06.1955
Geschäftsführer
RAG INFORMATIK GmbH
Bruchstraße 5,
45883 Gelsenkirchen



Koch, Rudolf
geb. 16.07.1949
Geschäftsf. Gesellschafter
Koch Immobilien GmbH
Höchte Straße 14,
45883 Gelsenkirchen



Roth, Uwe
geb. 19.07.1943
Geschäftsf. Gesellschafter
Gecom Informatik GmbH
Werftstraße 7,
45881 Gelsenkirchen



Stärit, Hans-Jörg
geb. 01.03.1957
Geschäftsf. Gesellschafter
Stärit & Co.,
STACO-Werbung GmbH
Hörster Straße 132,
45897 Gelsenkirchen

Wahlbezirk: Stadt Münster
Zu wählen sind: 5 Mitglieder



Gaeber, Cornelia
geb. 02.05.1963
Geschäftsf. Gesellschafterin
INDAL OHG
Johann-Kraenz-Weg 37,
48149 Münster

Fortsetzung Wahlgruppe IX – Beratungs-, EDV- und Werbeunternehmen sowie sonstige Dienstleistungen



Heithoff, Jörg
geb. 08.04.1965
Geschäftsf. Gesellschafter
heithoff identity GmbH
Rüschhausweg 17,
48161 Münster



Raves, Hans-Werner
geb. 01.12.1947
Geschäftsführer
(gma) consult GmbH
Sentmaninger Weg 71,
48151 Münster



Helkamp, Jörg
geb. 13.09.1969
Geschäftsführer
WedaCon
Informationstechnologien
GmbH
Alte Reithahn 17,
48153 Münster



Schorn, Dr. Herbert
geb. 12.05.1943
Geschäftsführer
Dr. Schorn GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 110,
48153 Münster



Hornung, Martin
geb. 08.03.1953
Geschäftsführer
Traichen Computer Training
& Consulting GmbH
Münsterstraße 111,
48155 Münster



Wortmann, Dr. Winfried
geb. 01.09.1946
Geschäftsführer
Westdeutsche Lotterrie
GmbH & Co. OHG
Weseler Straße 108–112,
48151 Münster



Jansen, Ralph
geb. 08.03.1962
Geschäftsf. Gesellschafter
Jansen GmbH & Co. KG
Bewinkel 34,
48167 Münster



Wahlbezirk: Kreis Borken
Zu wählen sind: 2 Mitglieder



Lode, Dr. Rudolf
geb. 19.01.1945
Prokurist
Hansa Luftbild Consulting
International GmbH
Elbestraße 5,
48145 Münster



Bürse-Hanning, Ewald
geb. 01.07.1946
Prokurist
Bürse-Hanning
Immobilien GmbH
Konrad-Adenauer-Str. 67,
48599 Gronau



Plette, Christoph
geb. 25.12.1958
Vorstandsvorsitzender
d. velop AG
Schildarpstraße 6,
48712 Gescher



Stöteler, Hans-Hermann
geb. 08.08.1947
Geschäftsführer
Hermann Stöteler
Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Hamate 16,
48683 Ahaus



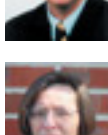
Klapheck, Bernd
geb. 14.12.1961
Geschäftsf. Gesellschafter
Klapheck Marketing
Service GmbH
Seppenrader Straße 54,
59348 Lüdinghausen



Wagner, Bernd
geb. 05.06.1953
Geschäftsf. Gesellschafter
Quinting Zementol GmbH
Taltstraße 8,
59387 Ascheberg



Wahlbezirk: Kreis Recklinghausen
Zu wählen sind: 4 Mitglieder



Becker, Bernhard
geb. 07.12.1953
Werbekonzeptentwickler
Bernhard Becker
Pahlenort 2,
45711 Datteln



Bülow, Dr. Gudrun
geb. 26.01.1954
Geschäftsf. Gesellschafterin
Dr. Bülow & Masiak GmbH
Victoriastraße 119,
45772 Marl

Fortsetzung Wahlgruppe IX – Beratungs-, EDV- und Werbeunternehmen sowie sonstige Dienstleistungen



Juszak, Dr. Klaus-Dieter
geb. 18.07.1953
Prokurist
Infracon GmbH
Paul-Baumann-Straße 1,
45772 Marl



Rohmann, Dirk
geb. 08.02.1961
Geschäftsführer
IBR Ingenieur Beratung
Rohmann GmbH
Köhler Straße 45,
46286 Dorsten



Stog, Jochen
geb. 07.09.1947
Geschäftsf. Gesellschafter
J. Stog TEC GmbH
Hagelstraße 14,
45731 Waltrop



Zabel, Hans-Werner
geb. 11.06.1949
Geschäftsf. Gesellschafter
jump development Zabel
GmbH
Kölpingstraße 13,
45721 Haltern am See

Wahlbezirk: Kreis Steinfurt
Zu wählen sind: 2 Mitglieder



Cordier, Carl
geb. 09.09.1956
Geschäftsf. Gesellschafter
Pool Management Holding
GmbH
Südweg 26,
48282 Emsdetten



Hans, Thomas
geb. 03.07.1962
Geschäftsf. Gesellschafter
pro-art Werbeagentur
GmbH
Sinninger Straße 44,
48282 Emsdetten



Hartmann, Jörg
geb. 06.06.1963
Geschäftsführer
Hartmann & Associates
EUREGIO GmbH
Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft
Anton-Führer-Straße 5 d,
48431 Rheine



Niederberghaus, Lothar
geb. 31.05.1952
Geschäftsf. Gesellschafter
agn Paul Niederberghaus &
Partner GmbH
Groner Allee 100,
49479 Ibbenbüren

Wahlbezirk: Kreis Warendorf
Zu wählen sind: 2 Mitglieder



Fortmann, Günter
geb. 19.09.1937
Geschäftsführer
SFM GmbH Handelskontor
Spiltenstraße 27,
48231 Warendorf



Moseler, Claudia Katharina
geb. 22.06.1961
Geschäftsführerin
G.B.R. Claudia Moseler u.
Martin Hegselmann
Hans-Sachs-Straße 7,
59227 Ahlen



Nüchel, Moritz
geb. 31.12.1953
Geschäftsführer
Umweltberatung Nüchel
GmbH
Am Dorfplatz 11,
59329 Wadersloh

Münster, den 16. Juli 2003

Der Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
gez. Dr. Dieter Offergeld gez. Hans Dieler gez. Manfred Krukenkamp



„Einblicke!“ in die „Best-Practice“ der Winkhaus Ideenbörse (WIB) gab Martin Le Claire beim Unternehmensrundgang.

Foto: Seega

„Einblicke!“ bei Winkhaus

Ideenbörse schafft neue Unternehmenskultur

Die IHK Nord Westfalen bot „Einblicke!“ in das neue Ideenmanagement bei Winkhaus.

Neue Perspektiven für die Verbesserung des betrieblichen Vorschlagswesens eröffneten sich Anfang Juli rund 30 interessierten Unternehmern und Führungskräften aus der Region mit dem IHK Unternehmensbesuch „Einblicke!“, bei der Winkhaus Technik GmbH & Co. KG in Telgte. In dem 1854 gegründeten und bereits in der vierten Generation familiengeführten Unternehmen entschloss man sich im Jahr 1999 zur Verbesserung des Betrieblichen Vorschlagswesens.

Einsparungen in Millionenhöhe erzielt das Unternehmen durch dezentrale Bewertung und schnelle Umsetzung von Ideen der Mitarbeiter.

Ausgehend von dem Wunsch der Geschäftsleitung, „dem bestehenden recht starren System des Betrieblichen Vorschlagswesens mit rund 50 bis 200 Ideen pro Jahr mehr Leben einzuhauchen“, so Karl Niebrügge, Werkleiter der Winkhaus Technik, sollte sowohl die Zahl der eingereichten Vorschläge wie auch die Mitarbeiterbeteiligung insgesamt gesteigert werden. Vor vier Jahren entschied man sich zum Umbau des bisherigen Systems in ein neues umsetzungsorientiertes Vorschlagswesen.

Heraus kam die Winkhaus Ideenbörse, kurz „WIB“ genannt, das neue betriebliche Verbesserungswesen. Die Zahl der eingereich-

ten Ideen stieg rapide innerhalb des ersten Jahres auf 621 Ideen und erreichte im Folgejahr den bisherigen Spitzenwert von über 1200 Ideen, bei gleichzeitiger Verringerung des „Papierkrams“, und der Zunahme der Mitarbeiterzufriedenheit. Nur eine Seite umfasst der neue Vordruck, mit dem nun der gesamte Vorgang einer neuen Idee festgehalten wird. Alle Ideen unterliegen einer zügigen Prüfung, Bewertung und Umsetzung im jeweiligen Verantwortungsbe- reich. Prämien zwischen 15 Euro und 335 Euro gehören zum Standardspektrum der eingereichten Ideen, die bereits im Vordruck eine Eigenbeurteilung des Einreichers erfahren. Herausragende Ideen können entsprechend des errechneten Einsparungspotenzials Prämien bis zu maximal 20 000 Euro erhalten.

Motivierend an dem neuen System ist auch die Einbeziehung der Führungskräfte. Vorgesetzte werden zu sogenannten WIB-Trainern, denn die Art und Anzahl der umgesetzten Ideen ist ein Bewertungskriterium für ihr Führungsverhalten. Andererseits sorgt der Wunsch nach Erleichterung der eigenen betrieblichen Arbeitsabläufe für die nötige Kreativität der Mitarbeiter. Und da ist sich Heinz Huenig, WIB-Beauftragter bei Winkhaus, auch weiterhin ganz sicher: „Keiner kennt seinen Arbeitsplatz so gut wie man selbst!“

Christian Seega

Hans Hummels GmbH Antennen patent verpackt

Mit speziell von der Bocholter **Hans Hummels GmbH** für UMTS-Antennen entwickelten und produzierten Verpackungen wird jetzt der Weltkonzern Ericsson beliefert. Das als Verpackungsspezialist bekannte Unternehmen hat eine Umhüllung aus Wellpappe entwickelt, die die bisher eingesetzten Holzverpackungen ersetzt.

„Uns wurde die Aufgabe gestellt, eine Verpackung zu entwickeln, um die wegen der Holzkräften enorm hohen Frachtkosten zu reduzieren“, so Hans Hummels, geschäftsführender Gesellschafter der Hans Hummels GmbH. „Dass es eine Verpackung aus Wellpappe sein sollte, war uns sehr schnell

bewusst, doch das Problem bei diesem Werkstoff ist, dass durch die Schnittkanten Feuchtigkeit in die Verpackung eindringen kann“, so Hummels weiter.

Doch auch dieses Problem haben die Techniker schnell gelöst. Die Schnittkanten werden nunmehr in einem besonderen Verfahren versiegelt, so dass auch bei einem Seetransport keine Feuchtigkeit eindringen kann. Dieses Verfahren ist mittlerweile europaweit patentrechtlich geschützt.

Pro Jahr werden im ersten Schritt bis zu 30000 Verpackungen an Ericsson geliefert.



Neuer Standort in den USA: Die Firma Hengst, Hersteller von Filter-Systemen und Motorenkomponenten für die Automobilindustrie mit Sitz in Münster, verstärkt ihr Engagement auf dem nordamerikanischen Kontinent. Seit Anfang Juni ist Hengst in der Automobilmetropole Detroit mit einem Büro der Anwendungstechnik sowie einem Logistikzentrum vertreten. Darüber hinaus forciert das Unternehmen dort den Aufbau einer 2000 qm großen Produktionsstätte zur Fertigung von Filterkomponenten für seine US-amerikanischen Kunden wie General Motors, DaimlerChrysler und Ford. Jens Röttgering, Chief Executive Officer, Martin Wachenfeld, General Manager und Logistik-Manager Roy Echeverri (v.l.) trafen sich vor Ort. www.hengst-filter.com

Foto: Hengst

Medienstadt Münster Produktioner-Treff gegründet

Einen weiteren Schritt zum Ausbau Münsters als Medienstadt unternahm jetzt der Produktioner-Club e.V., in dem bundesweit zirka 550 Medienproduktions- und Medienproduktions Agenturen, Verlagen und anderen Medienbereichen organisiert sind.

Neben den Medienhochburgen Hamburg, München, Frankfurt und Köln/Düsseldorf wurde in Münster ein neuer Standort des Fachverbands gegründet. Von dort aus wird der Berufsstand der Medienproduktoren unter anderem mit der Entwicklung einer fundierten Ausbildung gefördert. Zum Auftakt unter dem Motto »GANZ ODER GAR NICHT – The Future of Print and Media« kamen über 100 Führungspersönlichkeiten aus Industrieunternehmen, Werbeagenturen, Verlagen und anderen Medienbereichen Münsters im Borchert-Theater zusammen, um über die Zukunft der Medienindustrie zu diskutieren. Geboten wurde ein Programm-Mix aus Diskussionen, Talkshow und Theaterszenen. Ab der Sommerpause wird der Produktioner-Club regelmäßig Fachveranstaltungen und Produktioner-Treffs am Kreativka in Münster durchführen.

www.produktioner.de

Aktionäre Bestnoten für buch.de

Mit einer Mehrheit von über 99 Prozent der Aktionärs-Stimmen wurden Vorstand und Aufsichtsrat der buch.de internetstores AG auf der Hauptversammlung in Münster entlassen.

Alleinvorstand Albert Hirsch berichtete über das vergangene Geschäftsjahr. Der Konzernumsatz konnte um 53,2 Prozent auf 18,4 Millionen Euro gesteigert werden, auch das Betriebsergebnis (EBIT) verbesserte sich um 71 Prozent von -4,7 Millionen Euro auf -1,4 Millionen Euro. Im vierten Quartal 2002 erreichte die Gesellschaft planmäßig die Gewinnzone und setzte die renditeorientierte Entwicklung im laufenden Jahr fort. Der Kurs der buch.de-Aktie stieg innerhalb eines Jahres um mehr als 700 Prozent und lag am Tag der Hauptversammlung bei rund 4 Euro. Die buch.de internetstores AG war im Frühjahr 2002 vom Neuen in den Regierten Markt gewechselt.

Als strategische Erfolgsfaktoren nannte Hirsch den Schritt von der Umsatz- zur Ertragsorientierung, die Fokussierung auf den deutschsprachigen Raum, die Konzentration auf das Kerngeschäft Bücher mit dem Zusatzsortiment Medien und die Zusammenarbeit mit dem stationären Buchhandel im Rahmen des Multi-Channeling.

Die buch.de internetstores AG betreibt mittlerweile drei Marken – buch.de, bol.de und thalia.de – allein in Deutschland. Dazu gehören Internetshops und -auftritte in der Schweiz. www.buch.de.

BOM 2003 3000 Jugendliche informierten sich

„Jedes Unternehmen kann kurzfristig über seinen Bedarf ausbilden, langfristig aber macht das keinen Sinn.“ Carl Pinnekamp, Unternehmer und Initiator der Berufsorientierungsmesse (BOM) des Verkehrsvereins Warendorf, forderte zur Messeröffnung deutliche Impulse für die Wirtschaft aus der Politik. Längst überfällig seien konsequente und richtungsweisende Reformen, um den Wirtschaftsstandort Deutschland wieder attraktiv und konkurrenzfähig zu machen. „Nur so kann erreicht werden, dass Jugendlichen dauerhaft

ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden.“

Das Konzept der bereits zum 10. Mal stattfindenden BOM bezeichnete Pinnekamp als optimal. Das persönliche Gespräch künftiger Auszubildender mit ihren späteren Chefs, Personalleitern oder mit Jugendlichen, die sich bereits in der Ausbildung befinden, sei unverzichtbar.

Besonders stolz sind die Macher der BOM darauf, dass die Messe ohne öffentliche Zuschüsse auskommt. Sie wird unter



10. BOM in Warendorf: Zum Jubiläum gab es eine BOM – Torte, angeschnitten von (v.l.n.r.) Bürgermeister Theo Dickgreber und den Vertretern des Verkehrsvereins (Carlschlag Teutemacher Glas.) Beate Pothoff und Rudolf Berger (Modelhaus Ebers).

anderem finanziert durch die Standgebühren der in diesem Jahr 68 teilnehmenden Unternehmen. Von der Möglichkeit

machten am Messtag mehr als 3000 Jugendliche Gebrauch. Auch am Elternabend zuvor war das Interesse groß.

Halle Münsterland Entwicklung entspricht Konjunktursituation

Die branchenspezifische Entwicklung der Halle Münsterland, Münster, verläuft etwa parallel zur gesamtwirtschaftlichen Situation. Negative Konjunktüreinflüsse zeigten sich erst im Verlauf des zweiten Halbjahres 2002. Von der Nachfrageschwäche direkt betroffen sind die Geschäftsbereiche Events, Endverbraucher-Messen und Gastronomie, wo aktuell Umsatzrückgänge von 15 bis 20 Prozent zu verzeichnen

sind. Der Konzertmarkt ist durch einen verschärften Wettbewerb drückend gekennzeichnet. Innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre wird sich die negative Konjunkturentwicklung in den Geschäftsbereichen Kongresse und Fach- bzw. Gastmessen auswirken. Im Jahr 2002 wurde bisher ein Umsatzerlös von 8 457 000 Euro erzielt, dies bedeutet eine Steigerung um 8,1 Prozent im Gegensatz zum Vorjahr. Trotz Steigerung

ist es der Gesellschaft in 2002 nicht gelungen, die relative Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Das Bruttoergebnis vom Umsatz sowie das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit haben sich verschlechtert. Die Anzahl der Besucher stieg bei gleicher Anzahl an Veranstaltungen um 34 000 auf 631 175. Dabei weist der Geschäftsbereich Tagungen 8 Kongresse mit 112 die höchste Anzahl an Veranstaltungen auf.

Start Zeitarbeit erfolgreich

Möglichst viele Arbeitslose wieder in Lohn und Brot zu vermitteln, ist das Ziel der START Zeitarbeit NRW GmbH in Ahlen. 100 Monate arbeitet „START“ im Kreis Warendorf und konnte in dieser Zeit über 300 Menschen erfolgreich zu Arbeit verhelfen. Das Konzept unterscheidet sich von vielen gewerblichen Personal-Leasing-Unternehmen vor allem durch das Ziel, die Mitarbeiter in ein festes Arbeitsverhältnis zu bringen. In den Unternehmen wirbt „START“ für sein Angebot, durch den „Verleih“ einen Mitarbeiter und seine Fähigkeiten kennen zu lernen.

Wachstum mit Verpackung

Eselgrimm GmbH & Co. KG (WVB), Oelde, ist im ersten Halbjahr 2003 sowohl beim Umsatz als auch beim Absatz um rund 3 Prozent gewachsen. Gegen den gesamtwirtschaftlichen Trend stiegen die Erlöse in den ersten sechs Monaten auf 62 Millionen Euro (Vorjahr: 60 Millionen Euro). Der Absatz lag bei rund 39 000 Tonnen. Insbesondere der Vertrieb von Agrarprodukten, wie Bindegarne, Netze und Folien, entwickelte sich mit einem Plus von 33 Prozent gegenüber dem Vorjahr erfreulich. Seit dem 1. Juli ist das Tochterunternehmen F.W. Burmann auch räumlich in die Hauptverwaltung am Unternehmenssitz in Oelde integriert.

WESTFLEISCH

Wachstum zum 75-jährigen Jubiläum

Ein gegen den Branchentrend positives Mengenwachstum, eine stabile Ertragslage und eine deutlich verbesserte Eigenkapitalquote im zurückliegenden Geschäftsjahr waren die Kernbotschaften, die der Vorstand von WESTFLEISCH auf der Generalversammlung den Anteilseignern zum 75-jährigen Jubiläum des Unternehmens vortragen konnte. Sowohl von der strategischen Ausrichtung des Konzerns wie auch von der Kapitalstruktur sei WESTFLEISCH bis in das nächste Jahrzehnt gut gerüstet, sich zu behaupten. In einem „Zukunftsforum 2010“ für Experten aus Landwirtschaft, Industrie und Handel, beschrieb die Unternehmensleitung, wie sie die mittelfristige Entwicklung in einem schärfer werdenden Wettbewerbsumfeld im Fleischmarkt sieht.



Ausbildungsplätze hat die Stahlbau Benning GmbH, Gronau-Epe, in diesem Jahr wegen der allgemeinen Lehrstellenknappheit zusätzlich geschaffen. Zum 1. August haben Christoph Schlammann und Mark van der Wals ihre Ausbildung zum Metallbauer begonnen, diese Ausbildung macht derzeit auch Sebastian Rost (vorne, v.l.n.r.). Zur technischen Zeichnerin wird Lara Danho (3.v.l.) ausgebildet – dieser Platz wurde durch eine Ausweitung des technischen Büros neu geschaffen. Ausbilderin Astrid Benning (l.) und ihr Kollege Dirk Hallekamp (r.) wie auch Meister Winfried Holters (2.v.l.) kümmern sich um die neuen und schon eingearbeiteten Jugendlichen.

Foto: Westbau, Westfälische Nachrichten

Bilanz 2002/03

Mehr Fluggäste am FMO

Die Fluggastzahlen am FMO verzeichneten im ersten Halbjahr 2003 gegenüber den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres ein Wachstum von 5,5 Prozent. Insgesamt wurden 673 356 Fluggäste gezählt. Für das gesamte Jahr 2003 werden mehr als 1,5 Millionen Fluggäste erwartet, rund zwei Prozent mehr. Die gesamte FMO-Gruppe erwirtschaftete im Jahr 2002 Erlöse in Höhe von 38 Mio. Euro. Nach Abschreibungen, Zinsen und Steuern ergab sich zunächst ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,533 Mio. Euro, der aus den Rücklagen in gleicher Höhe ausgeglichen wurde. Die Bilanz des Jahres 2002 ist damit im fünften Jahr ausgeglichen.

amenotec community

Wissen managen

Die amenotec GmbH, Bocholt, präsentiert auf der diesjährigen DMS EXPO in Essen mit ihren Partnern – der amenotec community – praktische Anwendungen für effizientes Informationsmanagement. Mit Hilfe der Cortics-Produktfamilie aus dem Hause amenotec können Anwender effektiver in Informationsbeständen recherchieren, Dokumente automatisch kategorisieren und sich schneller in neue Themengebiete einarbeiten. In der amenotec community sind Partner organisiert, die ihre eigenen Produkte um Komponenten aus dem Cortics-Portfolio erweitert haben.

FIBO Leuchten

Neue Absatzmärkte gewinnen

Das Familienunternehmen FIBO Leuchten und Schmiedeleisen aus Borken ging mit der erstmaligen Teilnahme an der Fachmesse „The Hotel Show“ in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, neue Wege, um Absatzmärkte und Kunden zu gewinnen. „Der deutsche Markt allein genügt nicht, unsere hochwertigen Handwerksprodukte zu vermarkten“, so Silke Finke (Dipl.-Designerin) und Judith Finke (Export-Managerin). „Gerade in der jetzigen Konjunkturlaute versuchen wir, weitere Absatzwege zu erschließen.“ Während der Messe wurden neue Kontakte geknüpft und weiter gepflegt sowie vorhandene Aufträge ausgebaut.



Königlicher Besuch: Den FIBO-Messestand besuchten auch His Highness Sheikh Achmed bin Saeed al Maktoum, der Präsident der zivilen Dubai Luftfahrt-Behörde und Vorsitzender von Emirates Airlines.

Foto: FIBO

GAD-Generalversammlung

Schwächephase

Ihre aktuelle wirtschaftliche Lage präsentierte die GAD eG, IT-Dienstleister für die Volks- und Raiffeisenbanken im Norden und Westen Deutschlands, in Münster. Als zufrieden stellend bezeichnete Vorstandssprecher Anno Lederer das Bilanzergebnis für 2002. Während die Bilanzsumme auf 185,4 Millionen Euro gestiegen sei (2001: 176,9 Mio. Euro), seien jedoch die Umsatzerlöse 2002 auf 349,9 Millionen Euro zurückgegangen (2001: 357,4 Mio. Euro). Hier habe sich die konjunkturelle Schwächephase ausgewirkt.

Waldeck

135 Jahre Chemie-Zubehör

Die im Jahre 1868 in Münster gegründete Waldeck GmbH, die jetzt in Münster-Roxel ihren Sitz hat, existiert nun bereits seit 135 Jahren. Seitdem ist Waldeck mit heute etwa 100 Mitarbeitern als Lieferant und Dienstleister spezieller Produkte und Aufgaben in den Bereichen Chemie, Medizin, Naturwissenschaften und Pharmazie wohl bekannt. Die Gebrüder Wahlig, die als Gesellschafter seit 45 Jahren zusammenarbeiten, sehen der Zukunft des Unternehmens in den Händen ihres Nachfolgers Wilhelm Wahlig positiv entgegen. www.fsp-info.de.

Humana-Konzern Umsatzplus auch 2002

Nach einem Umsatzplus von 17,4 Prozent im Jahr 2001 setzte die Humana Milchunion Unternehmensgruppe, Recke, im insgesamt schwierigen Jahr 2002 die positive Umsatzentwicklung fort. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz mit 3050 (Vorjahr 2800) Mitarbeitern um 35 Prozent auf 2,530 Milliarden Euro gesteigert werden. Die Milchverarbeitung blieb mit 3,338 Milliarden kg unverändert. Der Jahresgewinn der Unternehmensgruppe wird als vorläufiges Ergebnis mit über zehn Millionen Euro angegeben.

Zur Humana Milchunion Unternehmensgruppe gehören rund 8200 Milchlieferanten. Das breite Produktprogramm aus dem Rotstift Milch wird in 17 Betriebsstätten hergestellt, die sich über acht Bundesländer verteilen. Exportiert wird in weit über 30 Länder, aktuell besonders im osteuropäischen Raum.



Preis für Yachtausstattung: Rudolf Rincklake v. Endert von metrica INTERIOR in Münster nahm jetzt zusammen mit dem Designer und Werftbesitzer der von seinem Unternehmen ausgestatteten Luxusyacht in Monaco die international bedeutendste und begehrte Auszeichnung „Showboats Award Best INTERIOR of a Yacht 2002“ in Empfang. Ausgezeichnet wurde die Inneneinrichtung der 63 Meter-Yacht „M.Y. Sarah“. Aus vielen Bewerbungen wählte eine Fachkundige und unabhängige Jury die drei herausragendsten Yachten/Inneneinrichtungen und vergab dann den 1. Preis an „M.Y. Sarah“. metrica INTERIOR fertigt und entwickelt exklusive Einrichtungen für Yachten, VIP-Flugzeuge und Residenzen in den Betrieben Senden/Münster und Antalya/Türkei und unterhält in der Schweiz ein Vertriebsbüro.

Foto: metrica

25 Jahre am Markt

Prima Klima

Die Firma Klimatherm-Messgeräte Klaus Groh in Dorsten ist seit 25 Jahren erfolgreich am Markt und arbeitet seitdem mit den Fachleuten aus dem Bereich Bau- und Wohnungswirtschaft zusammen. Das im Juli 1978 von Klaus Groh in Marl gegründete und 1981 nach Dorsten umgesiedelte Unternehmen, fertigt und verteilt robuste und zuverlässige Messinstrumente zur Erfassung von Temperatur- Luftfeuchte- Baustoff-Feuchte und Schall.

Daneben gehört das schnelle Reparieren von Messinstrumenten sowie das Überprüfen und Kalibrieren zu den Serviceleistungen.

Im Jubiläumsjahr wartet das Unternehmen Klimatherm-Messgeräte wieder mit einer interessanten Neuentwicklung für die Baufachleute auf, einem Messdaten-Speichergerät, das parallel auch die Baustoff-Restfeuchte in unterschiedlichen Tiefen erfasst und aufzeichnet.

www.klimatherm.de

Lueg AG Im Aufwind

Trotz anhaltend schlechter Konjunktur, schwieriger Branchensituation und regional schwachem Umfeld konnte die LUEG Gruppe mit einem Gesamtumsatz von 634 Mio. das Vorjahresniveau um 4 Prozent übertreffen. Die beiden Lueg-Center in Recklinghausen und in Marl konnten ihre guten Positionen in der Gruppe ausbauen. Positiv auch: Ab sofort steuert die Lueg Consult-Gruppe ihre bundesweiten Aktivitäten von Recklinghausen aus.

Vibrierend

Am 1. Juli feierte das Unternehmen KÖTTER Consulting Engineers (KCE) in Rheine sein 25-jähriges Bestehen. KCE ist ein unabhängiges, inhabergeführtes Ingenieurbüro der KÖTTER-Gruppe, das sich auf die Schwerpunkte Technische Akustik, Schall- und Schwingungstechnik sowie das elektronische Messen mechanischer Größen spezialisiert hat. Heute zählt die Gruppe fast 100 Mitarbeiter und gilt als das zweitgrößte Ingenieurenunternehmen seiner Branche.

Unternehmerinnenpreis Erneut ausgezeichnet

Apothekerin Sabine Konder aus Recklinghausen, Siegerin des Unternehmerinnenpreises „Emscher-Lippe 2001“, hat jetzt auch beim Prix Veuve Clicquot zur Auszeichnung der deutschen „Unternehmerin des Jahres“ den 2. Platz belegt. Der Preis des gleichnamigen Champagnerhauses zeichnet Frauen weltweit aus, die Herausragendes geleistet haben. Auf Empfehlung der Städte Bottrop und Gelsenkirchen sowie des Kreises Recklinghausen hat „Sabine Konder beispielhaft mit systematischem unternehmerischem Handeln in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten bedrohte Arbeitsplätze gesichert, öffentliche Kassen entlastet, den Kundennutzen durch innovative Produkte vermehrt und – als Pionierleistung neue Wachstumsperspektiven für eine ganze Branche eröffnet und realisiert.“

EU-Osterweiterung

Beitritt mit Stolpersteinen?

Bis zur Erweiterung der Europäischen Union auf insgesamt 25 Mitgliedsstaaten im Mai 2004 verbleiben nur noch neun Monate. Die IHK Nord Westfalen sieht in der Erstphase vor allem in der unternehmerischen Praxis Probleme. IHK-Referent Thomas Weiß informierte sich bei der EU-Kommission in Brüssel.

Welche Hauptaufgaben haben Sie in Brüssel wahrgenommen?

Mit dem starken Einfluss der EU auf die Mitgliedsstaaten gewinnt die Vertretung der gesamtwirtschaftlichen Interessen in Brüssel auch für die einzelnen Industrie- und Handelskammern an Bedeutung. Je nach Fachbereich beeinflussen heute mehr denn je EG Verordnungen und EG Richtlinien das wirtschaftliche Handeln der Wirtschaft. Neben der Bearbeitung von Anfragen aus den Fachabteilungen der IHKS konnte ich die guten Kontakte unserer Dachorganisation, dem Brüsseler Büro des DIHK, dazu nutzen, mich aus erster Hand über die geplante EU-Osterweiterung und deren Fortschritte zu informieren. Die Mitarbeit im Brüsseler Büro, das Networking und der Einblick in die Funktionsweise der EG-Entscheidungsprozesse bieten uns weitere Unterstützungsmöglichkeiten für die Mitgliedsunternehmen.

Welche Auswirkungen kann die EU-Osterweiterung auf die Unternehmen haben?

Die Erweiterung der Europäischen Union um zehn auf 25 Staaten betrifft nicht nur die Unternehmen in den Beitrittsländern selbst, sondern auch die Unternehmen hier vor Ort. Eine ungenügende Vorbereitung der neuen Mitgliedsländer insbesondere in den Zoll- und Umsatzsteuerverfahren kann zu erheblichen und kostspieligen Verzögerungen im grenzüberschreitenden Warenverkehr führen. Längst noch nicht alle Beitrittsländer haben bereits die notwendigen organisatorischen Strukturen bei den Zoll- und Finanzbehörden geschaffen.



Hat aus Brüssel viele Informationen für Unternehmen zur EU-Osterweiterung bekommen: IHK-Mitarbeiter Thomas Weiß, Telefon (02 51) 707-195, E-Mail: weiss@ihk-nordwestfalen.de

Foto: Zurstraßen

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Wir befürchten praktische Probleme bei der Umsetzung der EU-Vorschriften, insbesondere der Umsatzsteuervorschriften in den Beitrittsländern. So erfordert eine von der Umsatzsteuer befreite sog. innergemeinschaftliche Lieferung für die Rechnungsstellung zwingend die Angabe der Umsatzsteueridentifikationsnummer (USt-Id.-Nr.) der beteiligten Unternehmen. Ohne diese Nummer kann eine Rechnung unserer deutschen Unternehmen an ein Unternehmen in den Beitrittsländern und umgekehrt nicht steuerfrei ausgestellt werden. Dies führt zu Verzögerungen im Zahlungsverkehr oder bei Unkenntnis zu Problemen mit

den Finanzbehörden bis hin zu steuerlichen Nachforderungen. Die Unternehmen in den Beitrittsländern verfügen teilweise über Umsatzsteuernummern, die nur durch Ländercodes ergänzt werden müssen, teilweise werden Ust-Id.-Nr. neu vergeben. Es ging daher vor allem darum, die zuständigen Behörden in den Beitrittsstaaten und die bereits implementierten Maßnahmen herauszufinden.

Was raten Sie den Unternehmen in diesem Zusammenhang?

Die Unternehmen sollten daher schon jetzt darauf achten, das sich ihre eigenen Tochtergesellschaften oder Geschäftspartner in den Beitrittsländern frühzeitig mit den europäischen Zollformularen auseinandersetzen und sich beschaffen.

Gibt es frei zugängliche Informationsquellen für Unternehmen?

Die EU-Kommission unterhält in allen Staaten der Europäischen Union sog. Euro-Info-Center für allgemeine Informationen zur EU-Erweiterung. Informationen über die Beitrittskandidaten, die Beitrittsverträge oder Fördermöglichkeiten liefern die Internetseiten der Kommission und die Seiten von Arg28, einem Zusammenschluss der deutschen IHKS und der Wirtschaftskammer Österreich. Wir haben begonnen, die für die Unternehmen wichtigsten Internetseiten und Informationen zu filtern. Zum Beispiel haben wir eine Liste mit den wichtigsten Adressen, Telefonnummern und Ansprechpartnern in den neuen EU-Ländern erstellt.

Das Interview führte Britta Zurstraßen

Internet-Tipps:
http://www.europa.eu.int/comm/enlargement/index_en.html
http://europa.eu.int/comm/justice_home/ej/index_de.htm
<http://www.orgc28.de>
<http://www.ihk-nordwestfalen.de/ausseunwirtschaft/>

Masterflex AG Auf Wachstumskurs

Auf der dritten ordentlichen Hauptversammlung konnte die Masterflex AG, Gelsenkirchen, für das bisherige Geschäftsjahr 2003 mit einem Umsatzplus von 24 Prozent auf 56,8 Mio. Euro aufwarten. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 14,1 Prozent auf 5,6 Mio. Euro. Es wurde eine Dividende von 0,40 Euro pro Aktie (mit einem Nennwert von 1 Euro) beschlossen.

Das Unternehmen, das in den Bereichen High-Tech-Schlauchsysteme, Medizintechnik und Brennstoffzellentechnik tätig ist, will auch im Jahr 2003 mit neuen Produkten und einer weiteren Expansion im Ausland kräftig wachsen. Der Vorstand prognostizierte ein Umsatzplus für 2003 von ca. 11 Prozent.

Medienstadt Köln Infos zu Medienberufen

Unter dem Thema „Medienstadt Köln“ stand die diesjährige Exkursion des Berufsbildungsausschusses (BBA) der IHK Nord Westfalen. Nach Informationen zu den Neuordnungen in den Ausbildungsberufen Industrie- und Elektrokaufmann/-frau diskutierten die 27 Exkursionsteilnehmer das derzeitige Dauerthema „Ausbildungsplatzsituation“.

Der Nachmittag stand unter dem Zeichen der Medien. Einen breiten Einblick in die Medienlandschaft von Köln und Umgebung erfuhren die Ausschussmitglieder in Vorträgen der airm (Ausbildung in Medienberufen), und der Magic Media Company (MMC) sowie von Gisela Brinkmann, der stellvertretenden Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung der IHK zu Köln. Schwerpunkte bildeten hier der Aus- und Weiterbildungssektor. So wurde deutlich, dass die Beratungsleistung der airm sowohl der Berufsfindung als auch Personalentwicklung in Unternehmen dient. Unter Umständen führt die intensive Beratung zu der Entscheidung, bei der MMC eine Ausbildung zum/r Mediengestalter/in Bild/Ton oder zum/r Medienkaufmann/-frau aufzunehmen. Die Film-Produktions-Firma beschäftigt 150 feste Mitarbeiter, arbeitet mit 700 freien Mitarbeitern zusammen und bildet sechs Mediengestalter und vier Medienkaufleute aus.

Zu den Möglichkeiten der Weiterbildung im Mediensegment erläuterte Gisela Brinkmann den Weg bis zur IHK-Prüfung „Requisiteur“, „Producer“ und „Aufnahmeleiter“. Die seit 2000 absolvierten Prüfungen erfahren am Arbeitsmarkt sehr gute Resonanz. Daher erweiterte die IHK Köln in diesem Jahr ihr Weiterbildungsspektrum: Seit Juni 2003 wird auch zum „Regieassistenten IHK“ ausgebildet.

Auch wenn ein Abstieg in 16 Meter Tiefe notwendig war, den Höhepunkt der Exkursion bildete der Besuch des WDR am Wall-Platz. Um den Blick auf den Dom nicht zu verbauen, so erfuhren die Besucher vom Betriebsingenieur, musste seinerzeit in die Tiefe gebaut werden, wo sich die Aufnahmestudios befinden – eine besondere Herausforderung für die Mitarbeiter, in das „Morgenmagazin“ eine „freundliche Sommermorgen-Stimmung“ zu zaubern. Nach der Besichtigung traf sich der BBA mit den Personal- und Ausbildungsverantwortlichen. In zwölf Ausbildungsberufen werden derzeit beim WDR hauptsächlich für den eigenen Bedarf etwa 200 junge Menschen ausgebildet: Mediengestalter/innen, Medienkaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation. Darüber hinaus bietet der WDR jährlich etwa 1000 Hospitanten und Praktikanten die Möglichkeit der Berufsorientierung und Mitarbeit.

IHK-Prüferseminare Prüfen ohne Probleme

Die ersten Auszubildenden in den neuen Dienstleistungsberufen „Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen“, „Veranstaltungskaufmann/-frau“ und „Sport- und Fitnesskaufmann/-frau“ gingen in diesem Sommer in die Abschlussprüfungen. Die IHK Nord Westfalen bildete die entsprechenden Prüfungsausschüsse und bereitete die Ausschussmitglieder auf die anstehenden Aufgaben vor. Prof. Dr. Henner Hentze, zuständig für Internationales Personal- und Bildungsmanagement an der FH Münster, wusste im Prüferseminar sowohl die eher

„trockenen“ rechtlichen Rahmenbedingungen des Berufsbildungsgesetzes und der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen, sowie praktische Fragestellungen zur Prüfung lebendig und eindrucksvoll zu vermitteln. Die Prüfer erfuhren, wie sie z. B. mit fehlenden Ausbildungsnachweisen oder mit offensichtlichem Prüfungsangst umgehen.

Von September bis Dezember sind weitere Prüferseminare geplant. Kontakt über: Stefanie Hülck, Telefon (02 51) 707-282 oder huelck@ihk-nordwestfalen.de.

1. Münster'sches Lebensmittelrechts-Kolloquium (MLK)

Lebensmittelrecht für Praktiker

Mit über 80 Teilnehmern startete die neue regionale Initiative „Münster'sches Lebensmittelrechts-Kolloquium“ (MLK). Ziel der Initiative, an der acht Einrichtungen aus der Region beteiligt sind, ist die dauerhafte Etablierung eines Netzwerkes, das es allen Betroffenen erleichtert, die Veränderungen im Lebensmittelrecht in die Praxis umzusetzen.

Dr. Philipp Gregor, Partner der Kanzlei Dr. Gregor, Wallmeier, Gerke & Waschik, Münster, stellte die Grundideen des zweimal jährlich stattfindenden MLK dar: Auf rechtlichen hohem Niveau soll dem Praktiker im Lebensmittelrechtsbereich Wissen vermittelt und Gelegenheit geboten werden, Kontakt zu knüpfen. Dabei kommen beispielsweise auch Richter und Unternehmer oder Staatsanwälte und Lebensmittelkontrolleure ins Gespräch.

Klaus Mittendorf vom Institut Fresenius AG vergewaltigte in dem Vortrag „Rückrufaktion und Krisenmanagement“, was einen geordneten und vorgeplanten Rückruf ausmacht und wie das vorausschauende Krisenmanagement zu bewerkstelligen ist. Er

erinnerte daran, dass alle Lebensmittelunternehmen die Rückverfolgbarkeit ihrer Produkte und ein entsprechendes Rückrufmanagement ab 1. Januar 2005 implementiert haben müssen.

Die Podiumsdiskussion unter Moderation von Gregor folgte dem Sonderthema „Acrylamid“. Besonders Dr. Dietrich Mahn, Richter am Obergericht des Landes Nordrhein-Westfalen, überzeugte die Teilnehmer durch seine klaren Worte zur Einordnung der Signalwerte zu Acrylamid als zum Teil „politisch und ideologisch“.

Das MLK ist eine Gemeinschaftsinitiative von Wirtschaftsförderung Münster, Kanzlei Dr. Gregor & Wallmeier Gerke Waschik, Münster, IHK Nord Westfalen, Fachhochschule Münster Zöck, Tierärztekammer Westfalen-Lippe, DeHoGa Westfalen, HWK Münster und Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe.

Unter dem Leitthema „Eigenkontrolle in den Betrieben“ findet das 2. MLK am 17. November 2003, 17.00 Uhr, in der Handwerkskammer Münster statt. Informationen und Kontakt spätestens ab 1. Oktober 2003 in „News“ unter www.dr-gregor.de und bei beteiligten Institutionen.



Ein Netzwerk für Lebensmittelpraktiker ist das Münster'sche Lebensmittelrechts-Kolloquium (MLK), dessen erste Veranstaltung zum Thema „Rückrufaktion und Krisenmanagement“ bereits über 80 Teilnehmer anzog.

Foto: Kridewagen

E-Business Innovationstag Mittelstand am 17. September 2003

Elektronische Beschaffung für den Mittelstand

In den letzten Jahren haben vor allem Großunternehmen ihre Unternehmensprozesse mit Hilfe von E-Business-Anwendungen neu strukturiert - Nun zieht der Mittelstand spürbar nach.

Dienstleistungen über das Internet. Gleichzeitig steigt der Informationsbedarf: Welchen Nutzen bietet die elektronische Beschaffung? Mit welchen Kosten muss gerechnet werden? Wovon profitiert die Einkaufs-, wovon die Lieferantenseite?

Gut ein Drittel aller mittelständischen Unternehmen in Deutschland setzte im vergangenen Jahr auf elektronische Beschaffung, d.h. den Einkauf von Gütern und

Am 17. September 2003 um 15:30 Uhr sind kleine und mittlere Unternehmen, die einen Einstieg in die Thematik suchen oder vor-

handenes Know-how vertiefen möchten, eingeladen zum Innovationstag Mittelstand in die Arena AufSchalke. Bereits ab 14:30 Uhr können Interessierte an einer Führung durch die Arena AufSchalke teilnehmen. Ausrichter des Events sind die IHK Nord Westfalen und FTK / EC-Ruhr in Kooperation mit der OctaVIA AG.

Thomas Trautenmüller, Geschäftsführer der BM&E GmbH, wird die Chancen und Potenziale der elektronischen Beschaffung für kleine und mittelständische Unternehmen aus Sicht des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik aufzeigen.

Im Mittelpunkt des Beitrags von Dieter Döring, Vorstand der OctaVIA AG, steht der Einsatz elektronischer Beschaffungslösungen in der Unternehmenspraxis. Er gibt Antworten auf die Frage nach ihrem konkreten Nutzen und den entstehenden Kosten. Abschließend demonstriert Peter Kieffer, Geschäftsführer des bekannten Online-Marktplatzes cc-chempoller, die Bedeutung elektronischer Marktplätze für den Einkauf und den Vertrieb. Die Teilnahme ist gebührenfrei. Anmeldung und weitere Informationen unter Tel. (02 31) 97 50 56-0 oder www.ftk.de/innovationstage

Neue Richtlinie

Überwachung bei Telekommunikationsdienstleistungen

Betreiber von Telekommunikationsanlagen, mit denen Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit angeboten werden, also auch Betreiber von E-Mail Servern mit mehr als 1000 Teilnehmern, sind verpflichtet, technische Einrichtungen zur Überwachung der Telekommunikation zu gestalten, vorzuhalten und umzusetzen. Die technische Gestaltung der Einrichtungen bedarf der Geneh-

migung durch die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post. Nähere Angaben zur Gestaltung der technischen Einrichtungen sind in der Anlage 9 der TR TKÜ enthalten, die im Internet unter der Adresse <http://www.regtp.de> unter dem Stichwort „Technische Regulierung Telekommunikation / Technische Umsetzung von Überwachungsmaßnahmen“ zum Download bereit steht.

www.ich-suche-in-muenster.de

News rund um Münster

Ab sofort steht für Münster ein neue Website zur Verfügung: ich-suche-in-muenster.de. Die Seite verbindet einen Anzeigenmarkt mit interaktivem Nachrichtensprecher und sogar Videos rund um Münster sind mit einem schnellen Internet-Zugang zu sehen. Ein jedem „Gelegenheits-Surfer“ zu bedienender Anzeigenmarkt ist ein wesentlicher Teil der Internet-Seite. Per Anzeige werden hier Wohnungen, Jobs, Sportpartner, Reisepartner, Herzblätter, Mitfahrgelegenheiten etc. gesucht und angeboten. Umgesetzt wird das Konzept von Dirk Litke Harmann und seiner Agentur DLH Medien, maßgeblich gefördert wird die junge Internet-Seite von Steffi Stephan.

Direktmailing

Neues Ausschreibungsportal

Einige Lettershops bearbeiten ausschließlich große Versandaufträge, während andere nur kleinere Arbeiten ausführen können. Um Auftraggeber die Suche nach dem geeigneten Lettershop für ihr Direktmailing zu erleichtern, hat die bkd GmbH Recklinghausen jetzt das Internetportal www.lettershop-ausschreibung.com gestartet. Alle Unternehmen aller Branchen haben hier die Möglichkeit, kostenlos und schnell ihre geplanten Mailaktionen jeder Größenordnung auszuschieben. Das Portal klassifiziert die Anfragen nach Art und Umfang und leitet diese an Dienstleister mit dem entsprechenden Anforderungsprofil weiter.

www.lettershop-ausschreibung.com

Bei Interesse an einer Kontaktaufnahme mit dem Inserenten bitten wir um entsprechende Zusage unter Angabe der jeweiligen Chiffre-Nr. an: Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, Christel Effering, Postfach 40 24, 48022 Münster, Fax: (02 51) 707-324, E-Mail: effering@ihk-nordwestfalen.de. Ausgenommeneschlüssel für die Septemberausgabe ist der 11. August 2003.

Existenzgründungsbörse

Die bundesweite Existenzgründungsbörse ist online über Internet abrufbar unter: www.kooperation-ihk.de.

Unsere aktuellen Angebote finden Sie im Internet unter www.ihk-nordwestfalen.de/boersen.

Nachfragen

Finanz- und Versicherungsmakler (FH) beizubehalten mit mehrjähriger Berufserfahrung als selbstständiger Makler sucht zweiseitige Übernahme/aktive Beteiligung Makler für den Bereich der Übernahme eines Bestandes im nördlichen Münsterland/Landes Osnabrück. MS-EX N 03140-08

Vieleisiger Dipl.-Ing. der Elektrotechnik (FH), abgehender Dipl.-Wirt.-Ing. (FH), beurlaubt, geplanter Abgang 12/03, 41 Jahre, mit abgeschlossener Berufsausbildung zum Energieanlagenelektroniker, langjährige Erfahrung in Produktentwicklung, Projektmanagement und Techn. Gebäudeausrüstung, sucht in NRW Betriebsabwärtiger/Energie Beteiligung, überleitende Mitarbeit des bisherigen Inhabers kein Hindernis. Branchen/Haupttätigkeitsfelder: Elektrohandwerk/Technische Gebäudeausrüstung (TGA), Elektroschalt- und Steuerungsanlagenbau/Ingenieurbüro, Elektronikentwicklung. MS-EX N 03140-08

Betriebswirt, 54 Jahre alt, sucht aktive Beteiligung bzw. Nachfolgemöglichkeit an einem kleinen/mittelständischen Unternehmen aus dem Bereich Produktion/Dienstleistung im Münsterland oder Grafschaft Bentheim. Langjährige Erfahrung in der kaufmännischen Leitung, Controlling, Einkauf, auch in der engen Zusammenarbeit mit niederländischen Unternehmen. MS-EX N 03152-08

Hausverwaltung oder Bestände in Münster, Münsterland und Ruhrgebiet (IHK-Bezirk Nord Westfalen) von Dipl.-Kaufmann sofort zu kaufen gesucht. MS-EX N 03119-06

Erfahrener Produktionsfachmann (43 Jahre), Dr.-Ing. Maschinenbau, RWTH Aachen mit hochgeprägten Armen in der Werkstatt ebenso zu Hause wie bei Gesprächen auf Vorstandsebene, sucht nach langjähriger Tätigkeit als Produktionsleiter und technischer Geschäftsführer in Unternehmen von 3

bis 300 MA aktive Beteiligung an einem Metall- oder Anlagenbaunehmen im IHK-Bezirk Münster, Bielefeld, Dortmund, Heren, Essen, Mülheim an der Ruhr oder überhausen. MS-EX N 03121-07

Sache im Rahmen der Nachfolge Wohnungsbaunehmen/Bauunternehmung im Raum Münsterland zwecks Beteiligung/Übernahme. MS-EX N 03126-07

Kooperation

Die bundesweite Kooperationsbörse ist online über Internet abrufbar unter: www.kooperation-ihk.de.

Die Kapazitätsbörse ist Teil der Kooperationsbörse. Anzeigen für die Kapazitätsbörse werden nur für die produzierende Gewerbe veröffentlicht!

Dienstleister

Selbstständiger Inneneinrichter mit Ladendol in Münster sucht Kooperation mit selbstständigen Inneneinrichtern, Architekten, Designern, Raumausstattern o.ä. Ziel ist die Erweiterung des Kundenstamms, Kostenreduzierung durch gemeinsam genutzte Ressourcen sowie Nutzung von Synergieeffekten. MS 03041 D

Kölner Firma für Folienbeschichtungen und weiterverarbeitete UV-beständige Glasdruck für alle Einsatzbereiche (BZ/Bus-Folienbeschichtungen, Aufkleber, Schilder etc.) sucht Kooperationspartner im Bereich Messebau, Werbeanlagen, Marketing-Dienstleister. MS 03043 D

Unternehmensberater sucht für seine vor rd. 6 Monaten gegründete Unternehmensberatung (Schwerpunkt Sanierung) auf freier Mitarbeiterschaft möglichst Juristen zum weiteren Ausbau. Spätere Partner-/Teilhaberschaft ist ausdrücklich vorgesehen. MS 03043 D

Trockenbaunehmen, seit 1999 bestehend, sucht langfristige Zusammenarbeit mit Unternehmen der Bauindustrie. Wir sind ein leistungsstarkes Team, das gerade im Bereich Innenausbau ein breites Spektrum anzubieten hat. Innovative Planung und Ausarbeitung von Wohnedatils, dekorative Gestaltung – sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich – ist für uns eine Herausforderung, der wir uns immer und erfolgreich stellen. Auch ausgefallene Konstruktionen werden fachgerecht nach Wunsch ausgeführt. Referenzen bei Anfrage. MS 03035 D

Dipl.-Ökonom mit langjährigen Berufserfahrungen sucht im Großraum Ruhrgebiet/Münsterland Zusammenarbeit mit Unternehmensberatern und als Dozent mit Bildungseinrichtungen. Schwerpunkte: Unternehmensführung, Controlling, Kostenrechnung/-management, Projektmanagement, Unternehmensbewertungen, Wirtschaftlichkeitsrechnungen. MS 03016 D

Unternehmensberatung, spezialisiert auf Interim- und Teilleistungsmanagement, Projekt- und Sanierungsmanagement sucht Kooperationspartner aus den Bereichen Arbeitskreisentwicklung, Steuerberatung, Unternehmensberater und Rechtsanwaltskanzleien. MS 03038 D

Handel

Wir suchen für verschiedene Standorte im Kammerbezirk selbstständige Geschäfts-Vertriebspartner, die die eigenen Unternehmen zur Vermittlung von Business to Business-Kontakten im Ein- und Verkauf sowie Abwicklung eines gelassenen Zahlungsverlaufs gründen, einen eigenständigen Kundenkreis aufbauen und in einem nationalen und internationalen Netzwerk integriert sein wollen. Entsprechendes Know-how ist vorhanden und wird entsprechend gesucht. Suchen Sie eine neue Perspektive oder wollen eine eigene Existenz aufbauen? Gerne senden wir auf Anforderung detaillierte Informationen. MS 03040 H

Kleines Unternehmen, tätig im Vertrieb elektronischer Überwachungssysteme für den Einsatz in der häuslichen und industriellen Alarmanlage, sucht Kooperationspartner aus ähnlichen Branchen für Marketing und Vertrieb. MS 03042 H

Beteiligungsbörse

Bei Interesse an einer Kontaktaufnahme bitten wir um entsprechende Zusage unter Angabe der jeweiligen Chiffre-Nr. an: Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, Christel Effering, Postfach 40 24, 48022 Münster, Fax: (02 51) 707-324, E-Mail: effering@ihk-nordwestfalen.de.

Angebote

Stiller oder tätiger Teilhaber für die Vermarktung produktionsreifer patent- und markengeschützter Artikel für Pfefferanreicherung. Umsatzverteilung bis 2007: 11 Mio. Euro. Beteiligungshöhe: 100.000 Euro. Erwünschtes: Kenntnisse, Kaufmann mit Vorkursen in der Konsumgüterbranche mit Marketing- und Außenhandels Erfahrung. 03047 B

Beteiligung (Investor) gesucht für Parkettfabrik in Rumänien. Kapitalbedarf 42.000-45.000 EURO. 30 Prozent Anteil durch Notar- und Grundbuchtragtrag sind abgezeichnet. MS 02058 B

Ein 30-jähriger Gemütskochen, mit großem Talent für das Gärtnern, sucht für seine Erfolg versprechende Existenzgründungsidee „Der Naturerlebnis“-Unternehmensführung. Schwerpunkte: Naturerlebnis, bspw. Ein Imbissstand der besonderen Art einen stillen Teilhaber. Gesuchtes Beteiligungskapital: 17.500,- Euro. MS 03042 B

Besondere Rechtsvorschriften für die Zusatzqualifikation zum/zur „European E-Commerce Assistant (ECA)“

Aufgrund des Beschlusses des Berufungsausschusses vom 3. Juni 2001 erlässt die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen als zuständige Stelle gemäß § 44 in Verbindung mit § 41 Satz 1 und 2 und § 58 Abs. 2 Berufungsausschuss (BBiG) vom 14. August 1969 (BGBl. I, S. 1112), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Zweiten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt vom 23.12.2002 (BGBl. I, Seite 4621), folgende Besondere Rechtsvorschriften für die Zusatzqualifikation zum/zur „European E-Commerce Assistant (ECA)“:

§ 1 Ziel der Prüfung

- (1) Zum Nachweis von Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen, die durch die berufliche Zusatzqualifikation European E-Commerce Assistant (ECA) erworben worden sind, kann die zuständige Stelle Prüfungen nach §§ 2 bis 8 durchführen.
- (2) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob der Prüfungsteilnehmer die notwendigen Qualifikationen besitzt, um professionell, eigenständig und verantwortlich insbesondere folgende im Zusammenhang stehende Aufgaben wahrzunehmen:
 - Planen und Entwickeln von E-Commerce-Anwendungen auf der Basis technischer, betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Zusammenhänge sowie Organisieren und Weiterentwickeln bestehender Lösungen unter Berücksichtigung europäischer bzw. internationaler Belange.
 - Durchführen von Kundenberatungen, Erstellen von Marketingkonzepten und Kalkulationen sowie Konzeption und Organisation von Projekten und Produkten.
 - Präsentation von E-Commerce-Projekten unter Anwendung moderner Technologien.
 - Platzieren von Unternehmen im World Wide Web unter Berücksichtigung internationaler Marktstrukturen und der rechtlichen Gegebenheiten.
- (3) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zur Zusatzqualifikation „European E-Commerce Assistant (ECA)“.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

Zur Prüfung ist zuzulassen, wer

- eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsbereich, der dem Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik zugeordnet werden kann
- oder
- eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsbereich nachweist und an der beruflichen Bildungsmaßnahme zum/zur „European E-Commerce Assistant (ECA)“ teilgenommen hat.
- Abweichend von Absatz 1 kann zur Prüfung auch zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, dass er Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erworben hat, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 3 Gliederung der Prüfung

- (1) Die Prüfung gliedert sich in die Prüfungsteile:

- Grundlegende Qualifikationen
- Handlungsspezifische Qualifikationen
- (2) Im Prüfungsteil nach Absatz 1 Nr. 1 ist schriftlich in Form von anwendungsbezogenen Aufgabenstellungen gemäß § 8 4 schriftlich und mündlich zu prüfen. Im Prüfungsteil nach Absatz 1 Nr. 2 ist die Prüfung gemäß § 5 schriftlich in Form von handlungsspezifischen Situationsaufgaben und mündlich in Form eines handlungsspezifischen Fachgesprächs zu prüfen.

§ 4 Prüfungsteil „Grundlegende Qualifikationen“

Im Prüfungsteil „Grundlegende Qualifikationen“ ist in folgenden Prüfungsbereichen zu prüfen:

1. Betriebswirtschaftliche Grundlagen
2. Gesetzliche Grundlagen
3. Marketing / Vertrieb
4. Projektmanagement

„Zur Vereinfachung der Lesbarkeit wird im Folgenden nur die masculine Form verwendet. Es sind weibliche und männliche Prüfungsteilnehmer gleichsam gemeint.“

5. Technisches Englisch
6. Anwendung der Methoden der Kommunikation und Präsentation
- (1) Im Prüfungsbereich „Betriebswirtschaftliche Grundlagen“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte in seinen Handlungen zu berücksichtigen und volkswirtschaftliche Zusammenhänge aufzuzeigen. Er soll Unternehmensformen darstellen sowie deren Auswirkungen auf seine Aufgabenwahrnehmung analysieren und beurteilen können. Weiterhin soll er in der Lage sein, betriebliche Abläufe nach wirtschaftlichen und informationstechnischen Gesichtspunkten zu planen, zu beurteilen und zu beurteilen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikations Schwerpunkte geprüft werden:
 1. Politische, volkswirtschaftliche und globale Zusammenhänge aus dem Blickwinkel des E-Commerce
 2. Betriebswirtschaftliche Grundlagen unter Einbeziehung der Informationstechnologie
 3. Personalmanagement
 4. Grundlagen des Personalmanagements
 5. Logistik
 6. Facility Management
 7. Grundlagen des E-Commerce
- (2) Im Prüfungsbereich „Gesetzliche Grundlagen“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er mit rechtlichen Aspekten wirtschaftlichen Handels unter Bezugnahme auf das Vertrags-, Urheber- und Wettbewerbsrecht vertraut ist, dass er die Notwendigkeit und Zielsetzung des Datenschutzes begründen kann und dass er einen Überblick über ausgewählte, für die IT-Branche relevante Rechtsfragen besitzt. In diesem Rahmen können folgende Qualifikations Schwerpunkte geprüft werden:
 1. Gesetzliche Quellen
 2. Vertragsrecht
 3. Copyright-Gesetze
 4. Wettbewerbsgesetz
 5. Datenschutzgesetz
 6. Arbeitsgesetz
 7. Gesetzespublikum im IT-Feld
 8. Europäische Gesetzestexten
 9. Steuern
 10. Konsumentengesetze
 11. Widerrufsrecht
- (3) Im Prüfungsbereich „Marketing und Vertrieb“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er die Bedeutung des Marketings im Rahmen der Unternehmensstrategie und das Zusammenwirken von Marketing und Vertrieb sowie der betrieblichen Funktionsbereiche analysieren und darstellen kann. Dabei soll er insbesondere zeigen, dass er systematisch und entscheidungsorientiert verschiedene Marketingstrategien einsetzen und deren Einflussnahme auf das Absatzpolitische Instrumentarium im Rahmen der Entwicklung des Marketing-Mix beurteilen kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:
 1. Ziele und Funktionen des Marketings
 2. Funktionen und Methoden der Marktforschung
 3. Marketingkonzepte
 4. Handel, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
 5. Funktion und Organisation des Vertriebs
 6. Kundenbeziehungen
- (4) Im Prüfungsbereich „Projektmanagement“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er die Planung, Gestaltung, Steuerung und Überwachung von Projekten darstellen und bewerten kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:
 1. Konzepte, Ziele und Einflussfaktoren
 2. Phasen und Methoden des Projektmanagements
 3. Umgang mit der Überprüfung von Projekten
 4. Informationstechnologien bei der Projektplanung und Überwachung
 5. Grundlagen des Wissensmanagements
- (5) Im Prüfungsbereich „Technisches Englisch“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, mündlich gestellte Fragen in Englisch zu einem in Englisch vorgelegten Text aus der IT-Branche zu beantworten.
- (6) Im Prüfungsbereich „Kommunikation, Präsentation“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er für eine adressatengerechte Aufbereitung und Präsentation von Arbeitsergebnissen die wesentlichen Techniken beherrscht, dass er Gegebenheiten mit Partnern innerhalb und außerhalb des Unternehmens zielgerichtet führen kann und dass er in der Lage ist betriebsbezogen zu kommunizieren und Besprechungen zielorientiert zu moderieren. In diesem Rahmen können geprüft werden:
 1. Rhetorik als Führungsinstrument
 2. Moderation von Treffen/Besprechungen
 3. Präsentationsinstrumente und -techniken
 4. Aufgabenteilung
 5. Phasen des Verkaufsgesprächs

- (7) In den Prüfungsbereichen gemäß Abs. 1 Ziffern 1 – 4 ist schriftlich zu prüfen. Die schriftliche Prüfung besteht je Prüfungsbereich aus einer Prüfungsaufgabe zu bearbeitenden anwendungsbezogenen Aufgabenstellungen und sollen je Prüfungsbereich maximal 45 Minuten dauern. In den Prüfungsbereichen 5 – 6 ist mündlich zu prüfen. Die mündliche Prüfung dauert je Prüfungsbereich Ziffer 5 bis zu 20 Minuten. Dem Prüfling ist vorher eine Einlesezzeit zu gewähren. Im Prüfungsbereich Ziffer 6 dauert die Vorber Zeit bis zu 30 Minuten.
- (8) Die schriftliche Prüfung gemäß Abs. 1 Nr. 1 bis 4 kann auf Antrag des Prüfungsteilnehmers oder zur einseitigen Beurteilung der Prüfungsleistung nach Erweisen des Prüfungsausschusses durch eine mündliche Prüfung ergänzt werden. Dem Antrag des Prüfungsteilnehmers ist stattzugeben, wenn die schriftliche Prüfungsleistung in einem Prüfungsbereich mit weniger als 50 Punkten, aber mindestens mit 40 Punkten bewertet wurde. Der Antrag ist abzulehnen, wenn in mehr als einem Prüfungsbereich die Prüfungsleistung mit weniger als 50 Punkten bewertet wurde. Die einzelne Ergänzungsprüfung soll nicht länger als 20 Minuten dauern. Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen sind im Verhältnis 2:1 zu gewichten.

§ 5 Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“

Der Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ gliedert sich in folgende Handlungsbereiche:

1. E-Commerce
2. E-Commerce – Anwendungsentwicklung oder alternativ Web-Design und Web-Management
- (1) Im Handlungsbereich „E-Commerce“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, eine Gesamtkonzeption im Bereich E-Commerce unter Einbeziehung betriebswirtschaftlicher, rechtlicher, nationaler und europäischer Aspekte zu erstellen. Der Handlungsbereich „E-Commerce“ gliedert sich in folgende Qualifikationsschwerpunkte:
 1. Markt- und Wettbewerbsanalysen
 2. Marketingstrategien
 3. Produkmarketing im IT-Umfeld
 4. Zusammenarbeit im Betrieb
 5. Verkaufstechniken
 6. Verkaufsskizzen
 7. Verkaufstreffen
 8. Vertragsgestaltung
 9. Design
 10. E-Logistik
 11. Internet-Marketing
 12. E-Soziologie
- (2) Im Handlungsbereich „E-Commerce – Anwendungsentwicklung“ soll der Prüfungsteilnehmer zeigen, dass er über weitreichende Kenntnisse in den Bereichen Projektmanagement und Anwendungsentwicklung verfügt. Er muss seine Fähigkeiten auf dem Gebiet der komplexen Programmierung unter Beweis stellen. Er muss objektorientierte Technologien und Konzepte verstehen und somit die Entwicklung von komplexen Applikationen innerhalb einer Entwicklungsabteilung koordinieren können. In diesem Rahmen können geprüft werden:
 1. Grundlagen von Skripten und Programmierung
 2. Objektorientierte Konzepte
 3. Java-Grundlagen
 4. Komplexe Programmierung
 5. Grundlagen von Datenbanken
 6. Sicherheit im Internet
 7. E-Commerce-Lösungen
- Im Handlungsbereich „Web-Design und Web-Management“ soll der Prüfungsteilnehmer zeigen, dass er die Erstellung, Konzeption und Durchführung anspruchsvoller Online-Projekte beherrscht. In diesem Rahmen können geprüft werden:
 1. Internet-Grundlagen
 2. Multimediale Grundlagen
 3. Grafik und Web-Design
 4. Konzeption und Projektdurchführung
 5. Web-Programmierung
 6. Datenbanksatz im Internet
 7. Technische Sicherheitsaspekte
 8. E-Commerce-Lösungen
- (3) Im Handlungsbereich gemäß Abs. 1 Ziffer 1 wird eine handlungsorientierte, integrierende Situationsaufgabe (max. 120 Min.) bearbeitet.
- In den Handlungsbereichen Abs. 1 Ziffer 2 wird alternativ eine handlungsorientierte, integrierende Situationsaufgabe (max. 210 Min.) in praktischer Form an Personalcomputern bearbeitet.
- (4) Im Handlungsbereich „E-Commerce“ ist zusätzlich ein Fachgespräch zu führen. Der Prüfungsteilnehmer soll dabei nachweisen, dass er in der Lage ist, betriebliche Aufgabenstellungen aus dem Fachbereich E-Commerce zu analysieren, zu strukturieren und einer begründeten Lösung zuzuführen. Er soll nachweisen,

dass er seinen Lösungsvorschlag möglichst unter Einbeziehung von Präsentationsmöglichkeiten erläutern und erläutern kann. Das Fachgespräch hat die gleiche Struktur wie eine Situationsaufgabe. Es ist dabei der Handlungsbereich in den Mittelpunkt zu stellen, der nicht Kern einer schriftlichen Situationsaufgabe ist. Das Fachgespräch soll pro Prüfungsteilnehmer maximal 30 Minuten dauern.

- (5) Hat der Prüfungsteilnehmer in nicht mehr als einer Situationsaufgabe mangelhafte Leistungen erbracht, ist ihm darin eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer ungenügenden schriftlichen Prüfungsleistung besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll handlungsspezifisch und integriert durchgeführt werden und nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Note zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 6 Anrechnung anderer Prüfungsleistungen

- (1) Der Prüfungsteilnehmer kann auf Antrag von der Ablegung einzelner schriftlicher Prüfungsleistungen befreit werden. Er muss in den letzten fünf Jahren vor Antragstellung vor einer zuständigen Stelle, einer öffentlich oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss eine Prüfung mit Erfolg abgelegt hat, die die Anforderungen der entsprechenden Prüfungsinhalte entspricht.

§ 7 Bewerten der Prüfungsteile und Bestehen der Prüfung

- (1) Die Prüfungsteile „Grundlegende Qualifikationen“ und „Handlungsspezifische Qualifikationen“ sind gesondert zu bewerten.
- (2) Die Prüfungsteile sind einzeln zu bewerten. Für die Prüfungsteile ist jeweils eine Gesamtnote aus dem arithmetischen Mittel der Leistungen in den einzelnen Prüfungsbereichen oder Qualifikationsschwerpunkten zu bilden.
- (3) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer in den Prüfungsteil „Grundlegende Qualifikationen“ mindestens ausreichende Leistungen nachgewiesen hat, wobei in nur einem Prüfungsbereich eine mangelhafte und in keinem Prüfungsbereich eine ungenügende Leistung vorliegen darf. In dem Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ müssen in allen Prüfungsteilen der Qualifikationsschwerpunkte jeweils mindestens ausreichende Leistungen erbracht werden.
- (4) Über das Ergebnis der Prüfungsteile gemäß § 2 Absatz 1 Nr. 1 ist eine Bescheinigung auszustellen.
- (5) Über das Bestehen der Prüfung ist ein Zeugnis gemäß Anlage 1 und 2 auszustellen, das die Punktebewertung der Prüfungsleistungen in den Prüfungsbereichen und Qualifikationsschwerpunkten, die Bewertung der Handlungsbereiche sowie die Bewertung der Prüfungsteile ausweist. Im Falle der Freistellung gemäß § 6 sind Ort und Datum der anderweitig abgelegten Prüfung sowie die Bezeichnung des Prüfungsgremiums anzugeben.

§ 8 Wiederholung der Prüfung

- (1) Ein Prüfungsteil, der nicht bestanden ist, kann zweimal wiederholt werden.
- (2) Mit dem Antrag auf Wiederholung der Prüfung wird der Prüfungsteilnehmer von einzelnen Prüfungsteilen befreit, wenn er mit seinen Leistungen darin in der vorangegangenen Prüfung mindestens ausreichende Leistungen erbracht und er sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tage der Beendigung der nicht bestanden Prüfung an, zur Wiederholungsprüfung anmeldet. Der Prüfungsteilnehmer kann bestanden Prüfungsleistungen in der Wiederholungsprüfung zu wiederholen. In diesem Fall wird das letzte Ergebnis berücksichtigt.

§ 9 Inkrafttreten

Diese Rechtsvorschriften treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer in Kraft.

Der Präsident
gez. Hubert Rutmann

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Dr. Christian Breher

Preis 2003

Innovationen aus Stahl

Die Anwendungsvielfalt von Stahl bewies der mit insgesamt 60.000 Euro dotierte Stahl-Innovationspreis 2003 in den vier Kategorien „Produkte aus Stahl“, „Stahl in Forschung und Entwicklung“, „Bauteile und Systeme aus Stahl für das Bauen“ und „Stahl-Design“. Die 12-köpfige Jury mit Experten aus Wirtschaft, Forschung und Design wählte aus dem



Stahl-Innovationspreis 2003. Gewinner aus der Region Nord Westfalen ist die Winkelmann Dynaform Technik GmbH & Co. KG aus Ahlen. Martin Michels wirth nahm den Preis in Düsseldorf entgegen.

Rekordeingang von 678 Bewerbungen die zwölf Preisträger aus, die mit ihren Projekten beispielhaft das hohe Innovationspotenzial des Werkstoffs belegen. Neben namhaften Preisträgern wie Porsche, Miele oder WMF gewann die im Jahre 2002 gegründete Firma Winkelmann Dynaform Technik GmbH & Co. KG aus Ahlen in der Kategorie „Stahl in Forschung und Entwicklung“ den 2. Preis. Prämiert wurde die synergetische Entwicklung von Fertigungsverfahren und modernem Stahlwerkstoff. Heraus-

gekommen ist ein spezielles Drückwalzverfahren, und ein neuer Stahl. Damit lassen sich gewichtsoptimierte höchstbelastbare Getriebeteile kostengünstig fertigen. Solche Teile finden in modernen Traktoren und schweren Baufahrzeugen für den extremsten Einsatz weltweit Anwendung. – see –

Foto: Siega

VOC-Verordnung

Frist endet im August

Am 25. August 2003 endet die Anzeigefrist für VOC-Anlagen gemäß 31. BImSchV, der so genannten Lösemittelverordnung. Die unter die Verordnung fallenden Anlagen, darunter eine Vielzahl von nicht genehmigungsbedürftigen, kleinen Anlagen, sind bis zu diesem Stichtag der zuständigen Behörde anzuzeigen. Für die von der 31. BImSchV betroffenen Anlagen müssen jährlich Lösemittelbilanzen bzw. Reduzierungspläne erstellt werden. Die VOC-Ver-

ordnung gilt für die Errichtung und den Betrieb der in Anhang I genannten Anlagen, mit denen unter Verwendung organischer Lösemittel Tätigkeiten nach Anhang II ausgeführt werden. Dies sind z. B. Anlagen für Drucktätigkeiten, zur Textilreinigung, für Lackierarbeiten etc.

Die 31. BImSchV kann eingesehen werden unter: http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/bimschv_31/gesamt.pdf

Nanobiotechnologie

Know-how in Münster

Die Nanobiotechnologie wird in den nächsten Jahren zehnten maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Lebens, der Gesellschaft und auch der Wirtschaft haben.



Experten führten den Dialog mit der Öffentlichkeit: (v.l.n.r.) Prof. Dr. Ludwig Siep und Prof. Dr. Harald Fuchs von der Universität Münster, PD Dr. Klaus-M. Wehring, Geschäftsführer bioanalytik-muenster, Dr. Dr. Axel Zweck, VDI TZ Düsseldorf.

Foto: Siega

Diese Perspektiven und Herausforderungen erfordern einen frühzeitigen Dialog mit der Öffentlichkeit, um über das Technologiefeld zu informieren und beim Bürger für eine breite Akzeptanz zu sorgen. Auf Einladung der bioana-

lytik-muenster e.V. fand jetzt das erste Forum zur gesellschaftlichen Diskussion in Münster statt.

Pfiffige Werbung

Umwelt-Aktiv-Beutel

Wie kann man verantwortlichen Umgang mit dem Thema Umwelt in eine betriebliche Marketingstrategie einbinden? Ein exemplarisches Beispiel mit Pfiff ist der Bischof + Klein Umwelt-Aktiv-Beutel, der von dem Unternehmen kostenlos an Kunden und Geschäftspartner abgegeben wird. Der auf dem Beutel neben dem EMAS-Logo abgebildete Text stellt das Umweltengagement des Unternehmens vor und verbindet dies

(ohne erhobenen Zeigefinger) mit dem Appell an den Nutzer des Umwelt-Aktiv-Beutels, „seinen Beitrag zu einer sauberen Umwelt zu leisten“. Die Firma Bischof + Klein mit Sitz in Lengerich ist Hersteller flexibler Verpackungen und bereits seit Juni 1996 mit seinem geprüften EMAS-Umweltmanagementsystem in das EMAS-Register bei der Niederrheinischen IHK Duisburg eingetragen.

DIHK-Handbuch

Durchblick bei Forschungsförderung

Mit der aktuellen Broschüre „Handbuch der Fördermaßnahmen für Forschung, technologische Entwicklung und Innovation“ verhilft der DIHK zum Durchblick in der Forschungsförderung. Die Publikation richtet sich an alle Unternehmen, die Forschung und Entwicklung betreiben, den Einstieg suchen oder Mittel für Innovationen benötigen. Sie gibt einen breiten Überblick über Förderaktivitäten des Bundes, der EU und der Bundesländer in diesem Bereich mit Ansprechpartnern und Beratungsadressen. Die Broschüre kann zum Preis von 32,50 Euro bestellt werden unter: bestellservice@verlag.dihk.de oder per Fax unter (02 28) 422-45 93.

Kein Kabelsalat: Maßgeschneiderte Lösungen mit Standards bietet connectiv! eSolutions.

Foto: connectiv

connectiv! eSolutions GmbH

Aus Standards Innovationen machen

Für viele Unternehmen in Deutschland ist das Internet immer noch eine „Blackbox“, bei der der betriebswirtschaftliche Nutzen nicht immer belegbar ist. Die connectiv! eSolutions GmbH aus Lingen und Münster bringt Licht ins Dunkle der Themen Internet und E-Business. Ihre Spezialität sind einfache, vorhandene Standards, die in jedem Unternehmen zu finden sind.

„Jetzt machen wir Internet“, schallte es selbstbewusst während der Internetephorie 1996 aus einer Studentenbude in Lingen. Thomas Thyen und Sven Becker saßen am Ende ihres Wirtschaftsingenieur-Studiums zusammen und schiedelten konkrete Pläne für ihre berufliche Zukunft. Die Internettechnologie faszinierte die beiden Studenten bereits seit vielen Jahren, da lag es nahe, dass Thyen und Becker in die vernetzte Welt unternehmerisch einsteigen würden. Die Ziele ihres Unternehmens arbeiteten die beiden Existenzgründer in diskussionsreichen Nächten heraus: Kleine und mittelständische Unternehmen sollten durch ihre Unterstützung die grenzenlosen Möglichkeiten des Internets erkennen und für ihre Geschäftsprozesse effektiv nutzen.

Geschäftsidee mit Zukunft

Die Stärken von Thyen und Becker lagen eher im technischen Bereich. Aber um eine Geschäftsidee mit Zukunft verkaufen zu können, benötigten die beiden einen drit-

ten Partner mit fundierter kaufmännischer Erfahrung und dem vertrieblischen „Biss“. So füllte schließlich Hermann Silies als Kaufmann und Wirtschaftsingenieur diese Lücke und stellte die Symbiose zwischen Technologie und Produktverständnis des Kunden her. Der betriebswirtschaftliche Background, sowohl für die internen Geschäfte als auch beim Kunden vor Ort, ist heute ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Unternehmen.

Hervorgearbeitet aus einer von vielen

1998 gründeten die heutigen Geschäftsführer Sven Becker, Hermann Silies und Thomas Thyen die connectiv! eSolutions. Wie viele andere Mitbewerber, so konzentrierten sich auch die drei Geschäftsleute zu Beginn ihrer unternehmerischen Tätigkeit auf das Erstellen einfacher Internetpräsenzen für Firmen. Somit war connectiv! eine von vielen Internetagenturen. Aber: Die drei Inhaber ließen sich nicht vom Börsenfieber

anstecken oder investierten in unternehmensfremde Projekte. Die Anzahl der Kunden, die von der connectiv! eSolutions in Sachen Internet betreut werden sollten, stieg ständig an. Die Stadt Lingen, der Landkreis Emsland, die Deutsche BP, die Erdöl Raffinerie Emsland oder die Berentzen Gruppe zählen heute zum renommierten Kundenstamm.

Nach der Umwandlung in eine GmbH im Jahr 2000 entwickelte sich das Unternehmen solide weiter und hielt stets Ausschau nach neuen und größeren Aufgaben. Heute arbeitet connectiv! aus der Perspektive des „Full Service Providers“, der mittelständischen Unternehmen innovative Produkte und Dienstleistungen rund um das Thema Internet und E-Business aus einer Hand bietet. Das Konzept ist einfach und erfolgreich zugleich. „Wir versuchen, unseren Kunden immer eine optimale und vor allem nutzbringende Lösung zu bieten“, sagt Silies und fügt hinzu: „Wir legen sehr viel Wert auf eine ausführliche Beratung, um die konkreten Wünsche des Kunden zu verstehen und erfolgreich umsetzen zu können.“ Diese Unternehmensphilosophie macht sich bezahlt, denn nahezu jeder Kunde schenkt connectiv! langfristig sein Vertrauen und sorgt so für Folgegeschäfte.

Erfolg mit angepassten Standards

Das Erfolgsrezept: Die Kunden brauchen in der Regel nur einen Browser und einen Internetzugang. „Viele unserer Konkurrenten haben Unternehmen teure Software verkauft, die in kurzer Zeit veraltet und unbrauchbar war. Wir setzen grundsätzlich auf bestehende Internet-Standards und passen die Lösungen den individuellen Anforderungen des Kunden an“, betont Thyen. So gehören neben maßgeschneiderten Web-Präsenzen, Shop- oder Content-Management-Systemen auch Sicherheitslösungen und ERP-Schnittstellen zum Portfolio des Unternehmens.

Eine einfache Lösung, die der Kunde versteht, denn für viele Betriebe ist das Internet eine Blackbox. connectiv! versucht, Licht ins Dunkle zu bringen. Im Rahmen der engen Partnerschaft mit der Cosmo Consult AG liefert connectiv! auch voll integrierte „E-Business-Lösungen“ für die



ERP-Software „Microsoft Business Solutions Navision“, eine Anwendung, die in Deutschland bereits bei circa 6500 Unternehmen im Einsatz ist. Durch eine direkte Verbindung zwischen der internen Software und dem Internet ergeben sich bei den Unternehmen ungeahnte Einsparpotenziale, da Doppelersparungen vermieden und viele Prozesse durch den Einsatz entsprechender Internet-Lösungen automatisiert werden können.

„Intelligente“ Hafenüberwachung

Die connectiv! eSolutions GmbH hat in den vergangenen fünf Jahren viele außergewöhnliche Projekte verwirklicht und sich damit am Markt etabliert. Zum Beispiel



Foto: connectiv!

wurde vor kurzem der Duisburger Hafen, Europas größter Binnenhafen, mit einem intelligenten Kamerasystem zur Überwachung der eingehenden Schiffsbewegungen vernetzt.



Erfolgreiche Gründung: Hermann Silies (l.) und Thomas Thyen, Sven Becker (Foto links).

Foto: Zander

Hauptanforderungen dieses web-basierten Systems sind die Archivierung eingehender Schiffsfahrtsbewegungen und die Erfassungsmöglichkeit der Einfahrten. Die Kameras sind mit einem Bewegungsmelder ausgestattet und übertragen auch nachts eine Bilderreihe an den Hafenmeister. Eine optische und akustische Signalisierung sorgt dafür, dass Einfahrten zeitnah bearbeitet werden können. Neben einer kleinen Vorschau bietet das System eine Großansicht der Schiffe an und zusätzlich ein Zoombild, um den Schiffsnamen zu erkennen.

connectiv! setzt auch hierbei ganz auf das Internet. Somit ist der Zugriff auf das System weder an eine Software noch an eine bestimmte Hardware gebunden. Der Hafenmeister und sogar die gesamte Verwaltung des Duisburger Hafens benötigen lediglich einen Internet-Browser, um sich über die Schiffsaktivitäten stets einen Überblick zu verschaffen. Ein weiteres außergewöhnliches Projekt ist das „virtuelle Klassenzimmer“. Bereits im Einsatz im Bonifatius Hospital in Lingen, erlaubt die Web-Software die Kommunikation und Interaktion zwischen kranken Schülern und Lehrern über ein Forum oder einen Chat. Über das Forum stellt der Lehrer Materialien und Aufgaben bereit. Gelöste Aufgaben können dann wiederum vom Patienten per Web-Mail an den Lehrer zurückgeschickt werden.

Ständige Innovationen

Insgesamt 16 festangestellte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sorgen an den Standort Münster und Lingen für viel Bewegung und Service. Flache Hierarchien prä-

gen das junge Unternehmensbild, wobei die Geschäftsführer eine hohe Eigenverantwortung von ihren Mitarbeitern fordern. Auch der Nachwuchs erhält bei connectiv! eine Chance. Die Ausbildung sowohl zum Fachinformatiker der Anwendungsentwicklung oder Systemintegration

als auch zur/zum Bürokauffrau/-kaufmann kann absolviert werden.

„Wer seinen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb halten will, muss sich ständig verbessern“, stellt Hermann Silies fest und ergänzt: „Stillstand bedeutet Rückschritt. Wer auf dem Markt immer nur reagiert, statt innovativ zu agieren, muss bei der Aufholjagd einen sehr langen Atem haben.“

www.connectiv.de

Holger Zander

Impulse für Dialog mit der Politik

Termine August 2003

Montag, 4. 8. 2003

Stammtisch Borken

Stammtischleiter:

Bernhard Lammers

Telefon (028 72) 935-0

E-Mail: blammers@

schwertransporte.de

Montag, 4. 8. 2003

Stammtisch Münster

Stammtischleiterin:

Stefanie Schäfer

Telefon (054 51) 5005-0

E-Mail: stefanie.schaefer@

schaefer-bauten.de

Montag, 4. 8. 2003

Stammtisch Recklinghausen

Stammtischleiter:

Stefan Beese

Telefon (023 61) 69 09-10

E-Mail: stefan.beese@emz.de

Montag, 1. 9. 2003

Stammtisch Borken

Montag 1. 9. 2003

Stammtisch Münster

Montag, 1. 9. 2003

Stammtisch Recklinghausen

Wenn Sie Interesse an der Arbeit der Wirtschaftsjunioren haben, wenden Sie sich an:

Geschäftsführer

Dr. Jochen Grütters

Sentmaringer Weg 61,

48151 Münster

Telefon (02 51) 707-237,

Telefax (02 51) 707-498

E-Mail:

wirtschaftsjunioren@

ihk-nordwestfalen.de

Kräftige Impulse erhielt der Dialog zwischen Wirtschaft und Politik durch den Know-how-Transfer, den die Wirtschaftsjunioren (WJ) Deutschlands nun schon zum neunten Mal in Berlin durchführten. Mit einem neuen Rekord übrigens: 216 Bundesabgeordnete hörten zu, was die Wirtschaftsjunioren zu sagen hatten. Für die WJ Nord Westfalen waren Peter Köhne und Vorstandsmitglied Hendrik van Beusekom dabei.

„Wenn gibt es das schon einmal, dass mehr als ein Drittel aller Abgeordneten sich intensiv mit den Ansichten der Wirtschaft befassen“, verbucht van Beusekom schon die wachsende Teilnehmerzahl als Erfolg und „Anerkennung der WJ-Arbeit durch die Politik“. Die unmittelbare Anschauung verheißt Parlamentariern und jungen Unternehmern, die gegenseitigen Positionen vor ihrem konkreten Hintergrund zu verstehen. Die Wirtschaftsjunioren nahmen selbst Kontakt zu den Abgeordneten auf und verabredeten die Einzelheiten ihres Besuchs. Sie nahmen an Fraktions-, Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen teil, begleiteten die Ab-



Der WJD-Vorsitzende Thomas Emmerling (links) übergibt das Berliner Manifest an den Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, Rezzo Schlauch. Foto: WJD

geordneten bei politischen und Netzwerk-Terminen und erleben den Büroalltag mit. Zudem organisierten sie ein Rahmenprogramm mit Mittags-Gesprächen und Abendveranstaltungen, darunter eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Oppositionsführerin Angela Merkel und dem Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, Rezzo Schlauch.

Es sei faszinierend, einmal hinter die Entscheidungsprozesse des Parlaments zu blicken. „Dabei lernt man zu verstehen, warum es so schwierig ist, weitreichende Reformen zu be-

schließen“, so das Vorstandsmitglied der WJ Nord Westfalen im Hinblick auf die anstehenden Reformpläne wie die Agenda 2010 oder die Novelle der Handwerksordnung. „Selbst in den Parteien ist oftmals keine Einigkeit über die Pläne zu erzielen“, erläutert er die Zwickmühle der Politiker. „Diese Veranstaltung war sehr informativ und lehrreich für beide Seiten“, zog van Beusekom Bilanz. Sicher werde er auch bei einem Austausch in den nächsten Jahren mitmachen. Dann allerdings bei einer anderen Fraktion, „um den Kontrast kennen zu lernen“. Die Erfolge des Projekts haben die Wirtschaftsjunioren veranlasst, den Know-how-Transfer auch auf internationaler Ebene zu etablieren. Beim internationalen Dachverband der Wirtschaftsjunioren, Junior Chamber International (JCI), sind mittlerweile die Planungen für einen Austausch mit dem Europäischen Parlament sowie der UNO angelaufen.

Unternehmerpreis

Soziales Engagement wird prämiert

Der Unternehmerpreis der Wirtschaftsjunioren Deutschland für das soziale Engagement des Mittelstandes geht in die zweite Runde. Bis zum 1. September können sich mittelständische Unternehmer und Unternehmerinnen um die Auszeichnung durch „Zivil“ bewerben – allein oder auch in gemeinsamen Initiativen und Kooperationen.

Gewürdigt werden Menschen, die sich mit großem persönlichen Einsatz für das gesellschaftliche Ganze engagieren. Entscheidende Bewertungskriterien sind Umfang, Kreativität und Nachhaltigkeit des persönlichen Engagements. „Zivil“ wird unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit, Wolfgang

Clement, und in Zusammenarbeit mit dem Unternehmermagazin „impulse“ vergeben. Einlasseschluss der Bewerbungen mit persönlichen Angaben und einer Darstellung des Engagements und seiner Wirkungen ist der 1. September 2003. Informationen und Bewerbungsunterlagen bei Kirsten Winter in der Geschäftsstelle der Wirtschaftsjunioren Deutschland, Tel. (030) 2 03 08 15 17; E-Mail: kirsten.winter@wjkd.de

Mythos Ausbildungsboykott

Sie bilden aus, sie bilden nicht aus

So regelmäßig wie das Ungeheuer von Loch Ness erscheinen Pressemeldungen darüber, dass immer weniger Betriebe ausbilden. Ein tiefer Blick unter die Zahlenoberfläche offenbart anderes.

2,145 Millionen Unternehmen gibt es in Deutschland insgesamt, mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Diese Zahl ergibt sich aus den Statistiken der Bundesanstalt für Arbeit und wird deshalb auch vom dort angesiedelten Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) verwandt. Grundlage der häufig zitierten Quoten zur Ausbildungsbeteiligung der Betriebe ist das IAB-Betriebspanel, das jährlich durchgeführt wird. Dies ist keine Vollerhebung, sondern eine freiwillige Befragung zu mehreren Themen, darunter auch zur beruflichen Aus- und Weiterbildung. Im Jahr 2001 wurden die Angaben von 15 500 Betrieben bundesweit ausgewertet.

Die Ergebnisse dieser Befragung lassen sich nach Auffassung des IAB auf die Gesamtheit der Betriebe hochrechnen. Hier ist allerdings Vorsicht geboten: Folgt man dieser Methode, ist die Zahl der ausbildungsberechtigten Betriebe innerhalb eines Jahres um 106 000 zurückgegangen. Für diesen immensen Rückgang gibt es allerdings keinerlei sachliche Erklärung, und es kann sich eigentlich nur um einen Stichprobenfehler handeln.

Intensive Lehrstellen-Akquise

Die aktuellen IAB-Daten zur Ausbildungsbeteiligung der Betriebe sagen etwas anderes. „Bundesweit bildeten 55 Prozent aller zur Ausbildung berechtigten Betriebe aus. Der Anteil der Ausbildungsbetriebe an ausbildungsberechtigten Betrieben war damit um sechs Prozentpunkte gestiegen.“ Also

eine Steigerung der Ausbildungsbeteiligung, kein Rückgang. Die intensive Akquise neuer Ausbildungsbetriebe durch die IHKs trägt demnach Früchte. So haben die insgesamt 15 Ausbildungsberater, neu angestellten und ehrenamtlichen Akquiseteure bei der IHK Nord Westfalen im Rahmen der Lehrstellenoffensive 2003 seit Anfang des Jahres rund 11 500 Betriebe angesprochen, davon allein etwa 3000 bei einem persönlichen Besuch. Mit Erfolg: Dabei konnten rund 200 Unternehmen neu als Ausbildungsbetriebe gewonnen werden, die ebenso viele Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, dazu kommen 100 zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten in Unternehmen, die bereits ausbilden.

Zweifelhafte Zahlenspiele

Die immer wieder in der Öffentlichkeit auftauchenden deutlich niedrigeren Quoten zur Ausbildungsbeteiligung kommen zustande, wenn man die Zahl der Ausbildungsbetriebe auf die Gesamtheit aller Betriebe bezieht. Eine solche Quote ist jedoch nicht sachgemäß, da hier sämtliche Kleinunternehmen mitgezählt werden, die schlicht nicht ausbildungsfähig sind. Nach Angaben des Berufsbildungsberichtes ergab sich auf alle Betriebe bezogen eine Ausbildungsquote von 30 Prozent in den alten Ländern und 27 Prozent in den neuen Ländern.

Von den Kleinbetrieben bildeten in den alten Ländern 21 Prozent aus, bei Großbetrieben waren es 91 Prozent. Dies bestätigt die Schätzungen einiger IHKs, dass 80 Pro-

zent aller größeren Betriebe ausbilden. Mit anderen Worten: Selbst nach den Zahlen des IAB bilden mehr als die Hälfte der potenziellen Ausbildungsbetriebe aus. Sicherlich gibt es noch ein Potenzial an ausbildungsfähigen Betrieben, die derzeit noch nicht oder nicht mehr ausbilden. Diese Zielgruppe hat auch die IHK-Lehrstellenoffensive 2003 im Visier.

Wer ist schuld?

Das Argument, zu wenige Betriebe bildeten aus, ist relativ alt. Es gibt aber einen neuen Brenner in der Diskussion der letzten Monate: Die Tatsache, dass fast die Hälfte aller Betriebe über keine Ausbildungsberechtigung verfüge, sei ein Skandal. In der Tat geben nach dem IAB-Betriebspanel 47 Prozent aller Betriebe an, nicht ausbildungsberechtigt zu sein. Grund ist allerdings nicht die Weigerung der zuständigen IHK, die Ausbildung zu ermöglichen. Die entscheidende Rolle spielen Betriebsgröße und Angebotspektrum der Betriebe. Hieran wird auch die Aussetzung der Ausbildereignungsverordnung wenig ändern. In der aktuellen Lehrstellensituation wird jeder Ausbildungsbetrieb gebraucht. Deshalb haben sich Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften und Bundesregierung auf dem Lehrstellengipfel Ende April auf das Ziel einer „deutlichen Steigerung des Anteils ausbildender Betriebe in Deutschland innerhalb der nächsten Jahre“ geeinigt. Dieses Ziel ist sinnvoll, das Herunterreden des großen Ausbildungseingagements der deutschen Wirtschaft nicht!

Dr. Günther Lambert, DIHK



Sie haben gut lachen, denn sie haben einen Ausbildungsplatz

Foto: Wilp

Lehrstellenoffensive 2003

IHK-Aufstiegsbildung

Herbst 2003

Betriebswirte

Betriebswirt(in) IHK in Münster
Beginn: 5. 11. 2003

Meister

Gepr. Küchenmeister(in) IHK in Vollzeit in Münster
Beginn: September 2003

Fachwirte

Fachwirt(in) in der Alten- und Krankenpflege in Gelsenkirchen-Buer
Beginn: 6. 11. 2003

Handelsfachwirt(in) in Münster
Beginn: 22. 9. 2003

Handelsfachwirt(in) in Bocholt
Beginn: 16. 9. 2003

Gepr. Immobilienfachwirt(in) in Münster
Beginn: 23. 9. 2003

Gepr. Industriefachwirt(in) in Münster
Beginn: 4. 11. 2003

Gepr. Industriefachwirt(in) in Gelsenkirchen-Buer
Beginn: 19. 11. 2003

Gepr. Industriefachwirt(in) in Rheine
Beginn: 4. 11. 2003

Gepr. Verkehrsfachwirt(in) in Münster
Beginn: 4. 11. 2003

Fachkaufleute

Gepr. Bilanzbuchhalter(in) IHK in Münster
Beginn: 16. 9. 2003 und 17. 9. 2003

Gepr. Bilanzbuchhalter(in) in Ahaus
Beginn: 26. 9. 2003

Gepr. Bilanzbuchhalter(in) in Gelsenkirchen-Buer
Beginn: 25. 11. 2003

Gepr. Bilanzbuchhalter(in) in Recklinghausen
Beginn: 18. 11. 2003

Gepr. Bilanzbuchhalter(in) in Rheine
Beginn: 16. 9. 2003

Bilanzbuchhaltung international in Münster
Beginn: 20. 9. 2003

Gepr. Fachkauffrau/-mann für Einkauf und Logistik in Münster
Beginn: 16. 9. 2003

Fachkauffrau/-mann für Marketing in Münster
Beginn: 23. 9. 2003

Gepr. Personalfachfrau/-mann in Münster
Beginn: 1. 10. 2003

Fachberater

Gepr. Weinfachberater(in) in Münster/Greven
Beginn: 11. 1. 2004

IT-Qualifikationen

Gepr. IT-Projektleiter(in) in Münster
Beginn: 7. 11. 2003

Gepr. IT-Projektleiter(in) in Gelsenkirchen-Buer
Beginn: 9. 10. 2003

Gepr. IT-Entwickler(in) in Gelsenkirchen-Buer
Beginn: 9. 10. 2003

Gepr. IT-Entwickler(in) in Münster
Beginn: 7. 11. 2003

Gepr. IT-Ökonom(in) in Gelsenkirchen-Buer
Beginn: 9. 10. 2003

Industriemeister

Gepr. Industriemeister(in) IHK

- Fachrichtung Chemie in Marl
Beginn: 16. 9. 2003

- Fachrichtung Textil in Münster/Steinfurt
Beginn: 20. 9. 2003

- Fachrichtung Elektrotechnik in Beckum
Beginn: 7. 10. 2003

- Fachrichtung Metall in Münster
Beginn: 8. 10. 2003

- Fachrichtung Metall in Beckum
Beginn: 3. 11. 2003

- Fachrichtung Pharmazie in Münster
Beginn: 4. 11. 2003

Alle Lehrgänge erfüllen die Voraussetzung der Förderung nach dem „Meister-Bafög“ (35 % Zuschuss und zinsloses Darlehen!)

Detail-Info unter www.ihk-bildung.de

Ansprechpartnerinnen in Münster: Jutta Pötz, Tel. 02 51/707-235
edw@ihk-nordwestfalen.de; Stefanie Ewe, Tel. 02 51/707-315,
lehrgaenge@ihk-nordwestfalen.de

Ansprechpartnerin in Gelsenkirchen: Sandra Schauer,
Tel. 02 09/38 83 09, schauer@ihk-nordwestfalen.de

Ansprechpartnerin in Bocholt: Daniela Hüting,
Tel. 0 28 71/99 03 24, huenting@ihk-nordwestfalen.de